

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

**Diplomstudiengang
Medienwissenschaften**

SS 2004

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Termine

Allgemeine Termine

Semesterbeginn: 01.04.2004
Beginn der Vorlesungen: 19.04.2004
Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 19.04.2004, 9 Uhr, Aula
Universitätstag 26.05.2004, Aula
Ende der Vorlesungen: 30.07.2004
Semesterschluss: 30.09.2004

Termine für die Anmeldungen zu den Prüfungen

Vordiplom: am 08. und 09.06.2004 jeweils um 14-16 Uhr im Dekanat der Philosophischen Fakultät R 264; Diplom: für das Fach Medienmanagement bis zum 14.05.2004 im Dekanat der Philosophischen Fakultät R 265, für die Fächer Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft und Medienpsychologie nach einem Vorgespräch in dem die Zulassung geklärt wird bis zum 12.10.2004 im Dekanat der Philosophischen Fakultät R 265. Sollten diese Termine aus zwingenden Gründen nicht eingehalten werden können, ist eine Meldung auch im Rahmen der regulären Sprechzeiten (Mo., Di., Mi. und Fr. 10-13 Uhr sowie Do. 15-17 Uhr) möglich. Hier muss aber mit langen Wartezeiten gerechnet werden und die Fristen sind trotzdem unbedingt einzuhalten! Die Modalitäten für das Fach Rechtswissenschaft müssen im Dekanat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät erfragt werden.

Termine der Prüfungen

Die Diplom-Vorprüfung in Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft und Medienpsychologie wird voraussichtlich in der letzten Vorlesungswoche, in Medienmanagement in der ersten vorlesungsfreien Woche stattfinden. Die Modalitäten für das Fach Rechtswissenschaft müssen im Dekanat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät erfragt werden.

Vorlesungsfreie Zeiten

20.05.2004 Christi Himmelfahrt
26.05.2004 Universitätstag
31.05.2004-04.06.2004 Pfingstferien
10.06.2004 Fronleichnam

Studienberatung

Allgemeine Studienberatung

Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln; Studienberatung (Ansprechpartner insbesondere Sebastião Iken), R 264, Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Mo., Di., Mi. und Fr. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Di. und Mi. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr; Prüfungsamt, R 265, Sprechstunden Mo.-Fr. 9.30-11.30 Uhr.

Fachberatungen

Medieninformatik: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (02 21) 4 70 30 22, Email manfred.thaller@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

Medienkulturwissenschaft: Prof. Dr. Irmela Schneider, Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11, 50937 Köln, 3. Stock, Tel. (02 21) 4 70 57 45, Email irmela.schneider@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 10.00-12.00 Uhr

Medienmanagement: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohlighstr. 1, 50969 Köln, Tel. (02 21) 4 70 53 64, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

Medienpsychologie: Prof. Dr. Gary Bente, Psychologisches Institut, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln, 4. Stock, Tel. (02 21) 4 70 23 47, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19.00 Uhr

Medienrecht: Prof. Dr. Hanns Prütting, Institut für Verfahrensrecht, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Bauteil 8, 2. Stock, Tel. (02 21) 4 70 28 02, Email h.pruetting@uni-koeln.de, Sprechstunde Do. 11.00-12.00 Uhr

Fachschaft

Fachschaft Medienwissenschaften
c/o PhilSprat
Universitätsstr. 16
50937 Köln
Email: mewi-koeln@web.de
Homepage: <http://www.medienwissenschaften.de.vu>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

Mailinglisten

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste „zfmk-info“ des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe zfmk-info“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe zfmk-info“.

Außerdem existiert die Fachschafts-Mailingliste „mewi-stud“. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe mewi-stud“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe mewi-stud“. An diese Liste können auch Nachrichten gesendet werden, an die Adresse mewi-stud@uni-koeln.de.

Inhalt

Allgemeine Hinweise	5
Beratungsveranstaltungen	5
Integrationsstudium	6
Fachstudium	7
Medieninformatik	7
Medienkulturwissenschaft	10
Medienmanagement	25
Medienpsychologie	34
Medienrecht	42
Wahlpflichtfachstudium	46
Juristische Fakultät	46
Arbeitsrecht	46
Steuerrecht	47
Strafrecht	48
Wirtschaftsrecht	49
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	50
Informatik	50
Philosophische Fakultät	51
Informationsverarbeitung (HKI)	51
Kunstgeschichte	51
Mittlere und neuere Geschichte	52
Musikwissenschaft	53
Pädagogik	55
Philosophie	56
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	57
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	57
Politikwissenschaft	57
Sozialpolitik	61
Soziologie	62
Wirtschaftsinformatik	66
Wirtschafts- und Sozialgeographie	69
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	74
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	76
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	79
Wahlstudium	82
Juristische Fakultät	82
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	84
Philosophische Fakultät	84
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	90

Allgemeine Hinweise

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluss des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldung, Teilnahme und Erwerb von Leistungsnachweisen jeweils mit den einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z.B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln, <http://www.zfmk.uni-koeln.de>, verwiesen.

Beratungsveranstaltungen

Allgemeine Studienberatung

Obligatorische Zweitsemesterberatung: Mi., 28.04.2004, 16-18 Uhr, HS XVIIb.

Fachberatungen

Medienkulturwissenschaft

Studienberatung für das Hauptstudium Medienkulturwissenschaft: Di., 20.04.2004, 18.30 Uhr, HS XXIV (I. Schneider)

Medienmanagement

Orientierungsphase für das Grundstudium an der WiSo-Fakultät: 19./20.04.2004 (Termin speziell für Ortswechsler 20.04.2004), 10.30 Uhr in HS I (Informationen und Anmeldung bei der Fachschaft WiSo, www.wiso-buero.uni-koeln.de, Tel. (02 21) 4 70 29 94)

Orientierungsveranstaltung für das Hauptstudium an der WiSo-Fakultät: Fachschaft 26.04.-29.04.2004, Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle: Ankündigung auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (www.wiso-buero.uni-koeln.de).

Medienrecht

Einführungswoche der Juristischen Fakultät für Erstsemester: 19.04.-23.04.2004, Veranstaltungsübersicht unter www.dekanat.de/Dekanat_de, Menüpunkt „Aktuelles“

Orientierungsveranstaltung der Juristischen Fakultät für Studierende im Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer): 23.04.2004, 9-12 Uhr, in HS A1

INTEGRATIONSSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

siehe 5045 **Einführung in die Medieninformatik**
2 St. Di. 14-16 in S 89

M. Thaller

Informationsverarbeitung - HKI; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar "Basisinformationstechnologie" - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Die Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ wird nur im Wintersemester angeboten.

MEDIENMANAGEMENT

siehe 1087 **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**
1 St. Mi. 17-18.30 (14 tägig) in XXIII
BWL; Vorlesung

W. Spörk
Beginn: 28.04.2004

Inhalt: Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktionen (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation, etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft, etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

Literatur: Franz Eisenführ: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart 2000 (Schäffer-Poeschel Verlag, ISBN: 3-7910-9231-6). In den Vorlesungen wird weiterführende Literatur zu den jeweiligen Inhalten empfohlen.

MEDIENPSYCHOLOGIE

Die Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie“ wird nur im Wintersemester angeboten.

MEDIENRECHT

Die Vorlesung „Einführung in die Rechtswissenschaft“ wird nur im Wintersemester angeboten.

Die Vorlesung „Einführung in das Medienrecht“ wird nur im Wintersemester angeboten.

FACHSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Es werden im Wechsel Projektseminare im WS mit Literaturseminaren im SS angeboten. MedieninformatikerInnen sollten in Zukunft nach Möglichkeit zwei Projektseminare besuchen.

Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

- siehe 5045 Einführung in die Medieninformatik** **M. Thaller**
2 St. Di. 14-16 in S 89
Informationsverarbeitung - HKI; Vorlesung
Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar "Basisinformationstechnologie" - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

Seminare etc.

- siehe 5046 Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2): Nichttextuelle Information** **S. Kurz**
2 St. Do. 10-12 in RRZK-B Raum 1.14
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar
Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2003 / 2004 voraus. Ein Einstieg "zweites Semester als erstes" ist jedoch für im SS 2004 neu beginnende StudentInnen der Informationsverarbeitung möglich.
Inhalt: Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren innerhalb der historisch / kulturellen Disziplinen, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

- siehe 5047 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2) (BIT)** **T. Schaßan**
2 St. Mi. 14-16 in PC 72
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar
 Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.
 Nachweis: Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
 Inhalt: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation.
- siehe 5048 Softwaretechnologie (C++) (Teil 2)** **M. Thaller**
2 St. Di. 10-12 in RRZK-B Raum 1.14
Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar
 Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2003 / 2004 voraus.
 Inhalt: Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier-Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut.
- siehe 5051 Semantic Web - Eine neue Technologie und ihre Anwendbarkeit auf kulturhistorisches "Wissen"** **G. Hohmann**
2 St. Mi. 16.30-18 in S 75
HKI; Übung
 Inhalt: Das Konzept des Semantic Web wird seit 1994 von Tim Berners-Lee vehement als Zukunft des ebenfalls von ihm erfundenen World Wide Web beworben. Der Sinngehalt von Webressourcen und ihren Verbindungen mit anderen Ressourcen soll mit Hilfe einer Familie neuer Standards so beschrieben werden können, dass er maschinenlesbar wird - und damit "Sinn" im WWW für quasi-intelligente Software-Agenten interpretierbar wird. Inzwischen hat sich das Konzept hauptsächlich unter der Regie des W3C zu einer Reihe von Sprachen und Technologien ausgewachsen, deren gemeinsame Grundlage die eXtensible Markup Language bildet. Mit ihrer Hilfe können bereits erste semantische Netze praktisch erstellt werden. Dennoch ist noch viel Entwicklungszeit nötig, um das Semantic Web Wirklichkeit werden zu lassen, und erst ein umfangreicher Praxistest wird zeigen, was die neuen Techniken wirklich taugen. Kunsthistorisches "Wissen" stellt dafür ein prototypisches Anwendungsgebiet dar, da sein zumeist interpretatorisch herausgebildeter Gehalt oft nur ungenügend in klassischen Informationsverarbeitungssystemen abgebildet werden kann. Die Übung soll das Konzept des Semantic Web erläutern, in die zentralen Technologien einführen und die Möglichkeit zu ihrer praktischen Anwendung in einem konkreten Fall erproben. Nach der Darlegung der Grundprinzipien des Semantic Web wird zunächst die "XWorld" (XML, XSLT, XPath, XLink, etc.) überblicksartig besprochen. Den Schwerpunkt bilden danach zwei unterschiedliche Technologie zur Modellierung des Semantic Web, die Topic Maps und RDF/OWL, sowie die Notwendigkeit sogenannter Ontologien. Eine Diskussion der Strukturen typischen kunsthistorischen "Wissens" bildet die Grundlage, um an einem konkreten Fall aus dem Fachgebiet der Kunstgeschichte die kennengelernten Technologien anzuwenden und einem Praxistest zu unterziehen.
- siehe 5050 Grundlagen der digitalen Medientechnologie** **G. Pläßmann**
2 St. Di. 17-19 in S 89
Informationsverarbeitung - HKI; Übung
 Teilnahmebedingungen: Technische Vorkenntnisse sind willkommen, aber nicht erforderlich. Die Teilnahme ist für Medienwissenschaftlerinnen nicht verpflichtend, die Übung ist aber gerade für sie besonders zu empfehlen!
 Inhalt: Ausgehend von analog vorliegenden Video- und Audio-Signalen wird zunächst der Prozess der Digitalisierung von Signalen behandelt. Auf der Basis von erarbeiteten Kenngrößen werden die wichtigsten/verbreitetsten Standards und "Formate" für digitale Signale behandelt, mögliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Speicherung dieser Signale auf verschiedene "Trägermedien" diskutiert und Ausblicke auf avancierte Technologien (z.B. AOD) gegeben. Strategien für die Codierung und Kompression von digital vorliegenden Signalen werden vorgestellt und in Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit kritisch diskutiert. Im Anschluss daran werden heute etablierte analoge und digitale Produktions-Technologien und -Prozesse auf ihre "affordance" bezüglich audiovisueller Kommunikation geprüft; hierbei stehen rezipientenbezogene und nicht technische Aspekte im Vordergrund.

siehe 5049 **Hybride und verteilte Datenbanken: Kleio**
2 St. Do. 10-12 in PC 72

M. Thaller

Informationsverarbeitung - HKI; Übung

Inhalt: Ursprünglich unter dem Namen "clio", später "Kleio" hat der Vortragende seit längerer Zeit an der Entwicklung eines "datenbankorientierten" Systems gearbeitet, das zunächst die möglichst quellennahe Bearbeitung von historischem Material ermöglichen sollte. In jüngerer Vergangenheit wurde daraus ein System, das derzeit insbesondere in grossen Projekten aus dem Bereich der digitalen Bibliotheken eingesetzt wird. (Vgl. die Projektseite der HKI.) Die Veranstaltung führt in dieses System ein, legt das Schwergewicht dabei jedoch nicht auf die Details der Kommandosprache, sondern auf eine Reihe von Prinzipien, die es in den weiteren Kontext neuerer Entwicklungen im Bereich der Informationssysteme setzen. Das sind insbesondere: * Netzwerkorientierte / "native XML" data bases. * Wissensbasierte Komponenten in einer DBMS Umgebung. * "Hybride" Datenbanken (also Datenbanken, die Information verwalten, die nach unterschiedlichen Datenmodellen strukturiert ist). * "Verteilte" Datenbanken (also Datenbanken, die auf mehrere Rechner und / oder Softwaresysteme aufgeteilt sind).

Hauptstudium: Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Seminare etc.

siehe 5052 **Unschärfe Wissen, Unschärfe Logik, Unschärfe Systeme**
2 St. Do. 14-16 in B III

M. Thaller

Informationsverarbeitung - HKI; Hauptseminar

Nachweis: Als Leistungsnachweis wird erwartet: (a) Die Vorstellung eines einschlägigen Ansatzes in Form eines Referates. (b) Ein schriftliche vorgelegtes Konzept für die Darstellung der in einem bestimmten geisteswissenschaftlichen Fach verwendeten Informationen auf "unscharfer" Basis.

Inhalt: Die Frage ob die Geistes- und Naturwissenschaften auf denselben Wissenschaftsbegriff zurückzuführen sind oder auf unterschiedlichen beruhen, welche dieser beiden Antworten wünschenswerter wäre, wird in der wissenschaftstheoretischen Diskussion immer wieder unterschiedlich beantwortet. Im Selbstverständnis einzelner GeisteswissenschaftlerInnen spielt eine (meist popularisierende) Entscheidung für die eine oder andere Antwort meist eine große Rolle. Aus dieser Entscheidung wird häufig auch eine grundlegende Haltung zur Informatik abgeleitet. Vor allem KollegInnen, die den Unterschied zwischen den Geistes- und Naturwissenschaften betonen, argumentieren, dass, da die Informatik der Mathematik nahe verwandt sei, ihre Techniken nur sehr bedingt auf geisteswissenschaftliche Gegenstände anwendbar seien. Dieser Vorstellung liegt das grundsätzliche Missverständnis zu Grunde, dass eine binäre Logik, die nur die Zustände "wahr" und "falsch" kennt, die einzige vorstellbare Logik und notwendige Grundlage der Rechnertechnologie sei. Zwar sind Programme, die auf dieser Logik beruhen, besonders einfach zu schreiben: Es gibt jedoch eine ganze Reihe von Ansätzen um mit "unscharfen" oder "vagen" Konzepten ("weitgehend wahr", "nicht völlig falsch") formal zu argumentieren und auch zu programmieren. Wir lernen einige dieser Konzepte und Ansätze im Seminar kennen und diskutieren ihre Anwendbarkeit auf geisteswissenschaftliche Wissensbereiche.

Hauptstudium: Spezielle Medieninformatik

Seminare etc.

siehe 5053 **DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium**
2 St. n. V. (1mal monatl.) in n. V.
Informationsverarbeitung - HKI; Kolloquium

M. Thaller

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.

In begründeten Fällen können Vorlesungen des Grundstudiums auch noch im Rahmen des Hauptstudiums und Vorlesungen des Hauptstudiums auch schon im Rahmen des Grundstudiums belegt werden.

Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ wird nur im Wintersemester angeboten.

Vorlesungen

siehe 5330 **Zur Geschichte und Theorie der Mediennutzung**
2 St. Mo. 14-16 in VIII [100 Teilnehmer]
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Mediengeschichte,
Medientheorie

I. Schneider
Beginn: 19.04.2004

Inhalt: Es gibt bislang noch keine Geschichte der Mediennutzung, und eine solche kann mit dieser Vorlesung natürlich auch nicht präsentiert werden. Die Ausgangsüberlegung lautet: Ein Weg, um zu einer Geschichte der Mediennutzung zu kommen, führt über die Geschichte der Beobachtungen von Mediennutzern und von Theorien der Mediennutzung, da beide nicht nur beobachten oder theoretisieren, sondern die Nutzung auch immer formieren. Einen Startpunkt (und einen solchen Startpunkt anzusetzen, heißt eine Entscheidung zu treffen, über die man streiten kann) - einen Startpunkt also für solche Reflexionsprozesse bildet Platons "Phaidros" und zwar jener Teil, in dem Platon Sokrates über den Wert und die Gefahren der Schrift nachdenken lässt. Hier, so meine These, wird das Mediensubjekt erfunden, und mit dieser Erfindung setzt die Vorlesung ein. Den Schwerpunkt bilden dann im weiteren Fragen nach dem Mediensubjekt der Massenmedien. Mit der funktionalen Differenzierung der Gesellschaft und der damit einhergehenden Massenkommunikation entsteht die Frage, wie alle in diese Form der Kommunikation eingeschlossen werden können (AllInklusion) und wie zugleich Kommunikationserfolg noch steuerbar, kontrollierbar bleibt. Aus dieser doppelten Problemlage heraus

ergeben sich die Fragen, auf die Theorien der Mediennutzung eine Antwort suchen. Eine erste, hier vielleicht überraschende, langfristig erprobte Antwort fällt defätistisch aus: Der Mediennutzer wird unter Suchtverdacht gestellt. In der Vorlesung werden - neben diesem Verdacht - weitere und viel diskutierte Ansätze, Vorschläge, Lösungsangebote vorgestellt: Es geht um die Konzeption des visuellen Subjekts und um seine Modellierung als "spectator"; ein weiterer Teil der Vorlesung stellt den Mediennutzer im statistischen Dispositiv vor und ein letzter Teil schließlich fragt nach dem Mediennutzer in der so genannten "Einstellungsforschung", einer der zentralen Forschungsrichtungen innerhalb der Medienwirkungsforschung.
Literatur: Zur Vorlesung gibt es einen Reader, dessen Lektüre vorausgesetzt wird.

siehe 5330 Systemtheorie der Medien **L. Ellrich**
2 St. Mo. 16-18 in II [100 Teilnehmer] **Beginn: 19.04.2004**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie

Inhalt: Die Systemtheorie Niklas Luhmanns verwendet ein eigentümliches und überdies doppeltes Konzept der Medien. Einerseits sind Medien soziale Errungenschaften, die die Unwahrscheinlichkeit gelingender Kommunikation in deren Wahrscheinlichkeit überführen. Verstehbarkeit, Erreichbarkeit und Erfolg von Kommunikationsakten wird auf diese Weise begünstigt. Andererseits gelten Medien als lose Kopplungen bestimmter Elemente (Töne, Schriftzeichen etc.), deren strikte Kopplung (Form) eine Welt oder viele unterschiedliche Welten des Handelns und Erlebens zu erschließen vermag. Die Erklärungskraft des systemtheoretischen Ansatzes wird in der Vorlesung anhand diverser Beispiele (Schrift, Druck, klassische Massenmedien, Computer) diskutiert. Dazu ist es erforderlich, die soziologischen Grundbegriffe der Systemtheorie und die erkenntnistheoretischen Annahmen des Konstruktivismus zu behandeln. Auch die theoretischen Vorläufer (Husserl, Parsons) und die Kontrahenten (Bourdieu, Habermas) werden thematisiert. Überdies sollen systemtheoretisch inspirierte Texte zu Medien, Kultur, Gedächtnis etc. von Dirk Baecker, Elena Esposito, Peter Fuchs und S. J. Schmidt zur Sprache kommen.
Literatur: u. a. Niklas Luhmann: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1997. Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

siehe 4303 "Ich kann nicht vergessen": Literatur als Gedächtnismedium **D. Fulda**
2 St. Mi. 14-16 in S 55

Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Erinnerung ist nicht allein eine individuelle Kompetenz, sondern auch eine gesellschaftliche Funktion (M. Halbwachs 1925/50). Im Zuge dieser Einsicht hat sich in den 1990er Jahren eine Auffassung von Kultur durchgesetzt, die diese als institutionalisiertes Gedächtnis eines Kollektivs mit wissensichernder und normgebender Funktion bestimmt (J. Assmann 1992). Ein Medium des kulturellen Gedächtnisses bildet, neben Ritualen oder Monumenten, die Literatur. Darüber hinaus kennzeichnet W. Frühwald (2002) das Gedächtnis der Dichter als "lebendigen Prozeß der steten Anverwandlung alldessen, was zur Entwicklung des Menschen als Menschen gehört, weit über Schrift- und Druckerzeugnisse zurück, vordringend in einen Raum, in dem nur noch Mythos und Märchen vom Ursprung des Menschen zeugen". Die Vorlesung stellt diese Konzepte, die entscheidend zur Erweiterung der Philologien zur Kulturwissenschaft beitragen haben, einerseits vor und möchte andererseits den spezifischen Beitrag der Literaturwissenschaft schärfer als üblich profilieren. Was folgt daraus, wenn es literarische Texte sind, die als Speicher kulturellen Wissens fungieren oder Gedächtnisprozesse inszenieren und gegebenenfalls problematisieren, und wie korrelieren bestimmte literarische Formen mit bestimmten Gedächtnisleistungen? Zudem rückt die Vorlesung neben dem bislang privilegierten Erinnern auch das Vergessen als eine Leistung des Gedächtnisses in den Blick. An Beispieltexten wird deutsche Literatur vom Barock bis zur Gegenwart diskutiert.

siehe 4485 Einführung in die Intertextualität und Intermedialität **J. Helbig**
2 St. Do. 8-10 in H 80

Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Die Vorlesung führt in Geschichte, Konzepte, Erscheinungsformen und Funktionen der Intertextualität ein, die sich seit längerer Zeit als ein zentrales Konzept der Literaturwissenschaft etabliert hat. In Erweiterung des Intertextualitätsbegriffs wird sich die Vorlesung auch dem Problemfeld der Intermedialität zuwenden, das eine die wichtigsten Herausforderungen an eine zukünftige Literaturwissenschaft darstellt. Da die theoretischen Diskurse insbesondere im letzteren Bereich noch ein recht heterogenes Erscheinungsbild bieten, wird es auch Aufgabe der Vorlesung sein, terminologische Grundfragen zu klären und unterschiedliche Forschungsansätze gegeneinander abzuwägen.
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (eds.). Intertextualität. Tübingen 1985. Gérard Genette. Palimpsestes.

Paris 1982. Aage Hansen-Löve. "Intermedialität und Intertextualität." In: Dialog der Texte, hg. Schmid/Stempel, Wien 1983. Jörg Helbig. Intertextualität und Markierung. Heidelberg 1996. Jörg Helbig (ed.). Intermedialität. Berlin 1998. Franziska Mosthaf. Metaphorische Intermedialität. Trier 2000. Jürgen E. Müller. Intermedialität. Münster 1996. Irina O. Rajewski. Intermedialität. Tübingen 2002. Werner Wolf. The Musicalization of Fiction. Amsterdam 1999. Werner Wolf. "Intermedialität: Ein weites Feld und eine Herausforderung für die Literaturwissenschaft." In: Literaturwissenschaft: intermedial - interdisziplinär, ed. Foltinek/Leitgeb, Wien 2002. Peter V. Zima. (ed.). Literatur intermedial. Darmstadt 1995.

Seminare etc.

siehe 5337 Des Führers Filmemacherin. Leni Riefenstahl **J. Trimborn**
2 St. Mo. 19-21 in VIIIb [60 Teilnehmer] **Beginn: 19.04.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte

Inhalt: Leni Riefenstahl (1901-2003) war die umstrittenste Filmemacherin des 20. Jahrhunderts. Einerseits gilt sie als "geniale Künstlerin" und ihre Filmschöpfungen werden weltweit zu den herausragenden Werken der Filmgeschichte gezählt, andererseits galt sie durch ihren Pakt mit Hitler und den Nationalsozialisten zeitlebens als Politikum. Die Auseinandersetzung um die Person und das Werk Riefenstahls bewegt sich - zumeist in sehr emotionalen und wenig nüchtern-sachlichen Argumentationen - zwischen diesen beiden Punkten und führt entweder zu einer unreflektierten Rezeption des Werkes oder aber zu einer ebenso unreflektierten Verdammung. Auffällig ist, daß viele der Filme Riefenstahls dabei kaum wirklich gekannt werden, da sie für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Derartige Bildverbote fördern den Mythos um die Filmemacherin des Führers und die Macht ihrer Bilder, tragen aber nicht zu einem wirklichen Verständnis bei. Im Rahmen des Seminars soll der Mythos Riefenstahl dechiffriert werden und das Werk der Riefenstahl wie auch ihre Rolle, die sie im Dritten Reich gespielt hat, diskutiert werden.

Gliederung:

- 19.04. Vorbesprechung
 - 26.04. Einführung in die Thematik (Vortrag mit Filmausschnitten)
 - 03.05. Ray Müller: Die Macht der Bilder
 - 10.05. Das blaue Licht: Ein präfaschistisches Frühwerk?
 - 17.05. Die Filmemacherin des Führers: Riefenstahls Sonderstellung im Filmbetrieb des Dritten Reichs
 - 24.05. Der Sieg des Glaubens, 1933
 - 31.05. Triumph des Willens, 1935
 - 07.06. Triumph des Willens, 1935
 - 14.06. Tag der Freiheit - Unsere Wehrmacht, 1935
 - 21.06. Olympia - Fest der Völker / Fest der Schönheit
 - 28.06. Olympia - Fest der Völker / Fest der Schönheit
 - 05.07. Tiefland, 1954
 - 12.07. Tiefland, 1954
 - 19.07. Faschistische Bildästhetik: Riefenstahls Körperbild
 - 26.07. Abschlußdiskussion: Geniale Regisseurin oder unbelehrbare Propagandistin?
- Literatur: Rainer Rother: Leni Riefenstahl. Die Verführung des Talents. Berlin 2000, Jürgen Trimborn: Riefenstahl. Eine deutsche Karriere. Berlin 2002

siehe 5334 Freud und Film **M. Jakobs**
2 St. Di. 15-17 in S 68 [100 Teilnehmer] **Beginn: 20.04.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Mediengeschichte, Medientheorie

Termine: zum Seminar gibt es einen Filmtermin Di 17-19 Uhr im Filmkeller des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Inhalt: "Die Psychoanalyse war ein gutes Vorstudium für die filmische Darstellung", so der frühe Filmtheoretiker Béla Balász, und korrespondierend nennt Sigmund Freud in seiner Traumdeutung die Seele als "psychischen Apparat" ein "hochkomplexes Gebilde aus optischen Kanälen und optischen Linsen". Film und Psychoanalyse - eines scheint dem anderen gleichermaßen als Vorbild wie Abbild dienlich zu sein. Beider Geburtsstunde ist das ausgehende 19. Jahrhundert, und beide eint das Vermögen, die kulturellen Selbstentwürfe des folgenden 20. Jahrhunderts im besonderen Maße auf den Begriff gebracht bzw. ins Bild gesetzt zu haben.

Literatur: In der als Lektürekurs konzipierten Übung werden Texte der Psychoanalyse als Beiträge zum Film gelesen und anhand konkreter Filmanalysen in ihrer medialen Reichweite erprobt.

- 5410 Einführung in die Hörspieldramaturgie und -produktion** **U. Schregel**
2 St. Mi. 18-20 u. n. V. in S 75 bzw. WDR Funkhaus
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres
Termine: Mi. 18-20 (vom 19.04. bis 26.07.) und n. V.
Anmeldung und Teilnahmebedingungen: max. Teilnehmerzahl 20 (Kurzbewerbung bis 16.04. unter schregel@aol.com); Französische Sprachkenntnisse von Vorteil
Inhalt: Hörspiel ist in. Hörspiel ist Kult. In einer bilderübersättigten Welt erfährt das Hörspiel in den letzten Jahren immer mehr Zuspruch. Der WDR ist mit mehr als 100 Neuproduktionen der größte Hörspielproduzent der ARD und liegt nach der BBC an zweiter Stelle in Europa. Wie sieht die dramaturgische Arbeit in der täglichen Praxis aus? Am Beispiel des WDR sollen im Seminar umfassend die verschiedenen Aufgabenbereiche an praktischen Beispielen untersucht und vorgestellt werden von der Stoffauswahl, über Lektorat bis hin zur Manuskripterstellung und den fertigen Produktionen am Beispiel verschiedener frankophoner Autoren. In praktischen Übungen wird zur selbständigen dramaturgischen Arbeit angeleitet. Zu Beginn des Seminars liegt der Schwerpunkt auf der Hörspieldramaturgie. Anschließend besteht die Möglichkeit im WDR in kleinen Gruppen auch die Studioarbeit einer Neuproduktion kennen zu lernen, die zuvor im Seminar ausführlich behandelt wurde.
- siehe 5339 Aufmerksamkeit versus Zerstreuung. Eine Codierung im medialen Wandel** **H. Maye**
2 St. Do. 14-17 (14tägig) in Vortragsraum UB [50 Teilnehmer] **Beginn: 22.04.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
Inhalt: Das Konzept der Aufmerksamkeit und die Strategien ihrer Lenkung sind zu einem zentralen Thema von Geschichte und Theorie der Medien geworden. Die "Ökonomie der Aufmerksamkeit" (Georg Franck) bestimmt das Haushalten mit der schon sprichwörtlichen Informationsflut, sie soll aber auch eine Voraussetzung für Ruhm und Prominenz in den Massenmedien sein. Die Aufmerksamkeit bestimmt Marketing und Öffentlichkeitsarbeit - selbst (medien-)philosophische Grundbegriffe wie "Empfindung", "Kommunikation", "Bewusstsein" und "Intentionalität" sind ohne sie nicht denkbar. Die andere Seite der Unterscheidung innerhalb dieser Ökonomie wird dabei jedoch nur selten bedacht. Die Beobachtung der Aufmerksamkeit als "knappes Gut" oder "Währung" des Informationszeitalters geht von der unausgesprochenen Grundannahme aus, dass sie entweder die Ausnahme oder die Regel jenseits von einem Zustand ist, der mit dem Begriff Zerstreuung bezeichnet werden kann. Inwiefern Massenmedien notwendig eine Wahrnehmungsform der Zerstreuung produzieren und auch steuern müssen, damit die unter modernen Bedingungen unwahrscheinliche Aufmerksamkeit überhaupt stattfinden kann, ist eine bisher nur wenig untersuchte Frage, der sich dieses Seminar stellen möchte. Gibt es auch eine Ökonomie der Zerstreuung? Die rein negative Bestimmung der Zerstreuung als ein "Aufmerksamkeitsdefizit" hilft dabei kaum weiter. Eine alternative Spurensuche könnte in der Karriere der Begriffe "Aufmerksamkeit" und "Zerstreuung" fündig werden, die in der Philosophie und Psychologie des 18. und 19. Jahrhunderts immer mehr als zwei reziproke Formen eines Gegenstands gedacht wurden. Gleichzeitig lässt sich beobachten, wie das empirisch-experimentelle Wissen von der Aufmerksamkeit - implementiert in optischen Unterhaltungsmedien - eine Disziplinierung der Wahrnehmung vorbereitet, die in der Konzeption einer "Rezeption in der Zerstreuung" bei Walter Benjamin und Siegfried Kracauer auf den Begriff gebracht wird.
- siehe 5340 Bühnenraum/Bild und Bildende Kunst** **G. Köhler**
2 St. Do. 15-17 in Schloss Wahn [50 Teilnehmer] **Beginn: 22.04.2004**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte
Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Anwesenheit, Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.
Inhalt: "... und nichts ist mehr da als das Dageweseensein." (J. Paul). Sind die Worte von Jean Paul auch gewaltig und schön, so treffen sie doch in Bezug auf das Theaterereignis nicht zu, wenn man die Bestände auf Schloß Wahn betrachtet. Die Seminarteilnehmer erhalten die Möglichkeit, dort mit Originalgraphik zu arbeiten, wenn anhand von ausgewählten Stationen die Begegnung von Bühne und Bildender Kunst erläutert wird. Insbesondere im 20. Jh. werden bildende Künstler in die Ausstattung berufen: Slevogt, Corinth, George Grosz,

Willi Baumeister, russische Konstruktivisten oder Künstler aus dem BAUHAUS-Kreis. In den 80er Jahren verdrängen Bilder den Akteur und das Wort, und der Exponent dieser Ästhetik heißt Robert Wilson. 1995 stattet der Aktionskünstler Hermann Nitsch an der Wiener Staatsoper "Herodiade" von Massenet aus, und man wird daran erinnert, dass Theater aus dem Ritual heraus entstanden ist. Meistens geht es gar nicht um die Bühne als Bild, sondern um den Komplex Bühnenraum: schöne Beispiele dafür sind die Bühnen-Environments der 60er und 70er Jahre, etwa von Karl-Ernst Herrmann, Wolf Vostell und Erich Wonder.

5411 Das Hörfunk-Feature - Dramaturgien und Entwicklungsstationen **L. Kampe**
2 St. Fr. 10-12 in S 89

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Termine: Freitag, 23./30.04., 07./14./21./28.05., 04./18./25.06., 02.07., jeweils von 10-12 Uhr im Seminarraum. Am 09.07. von 10-16 Uhr im Studio der Melanchthon-Akademie, Im MediaPark 7

Anmeldung: max. 20 Teilnehmer, bitte voranmelden unter kampe@komed.de.

Inhalt: Das Feature als eigenständige radiophone Kunstform wird in seiner großen dramaturgischen Bandbreite und in wesentlichen Entwicklungsstadien von den Vorläufern der Weimarer Republik bis in die Gegenwart vorgestellt - mittels theoretischer Texte, an Hand von Hörbeispielen und praktisch durch eigene Übungen im Studio. Das Seminar erfolgt in Kooperation mit dem Fachbereich Kommunikation und Medien der Melanchthon-Akademie Köln.

siehe 4359 Die Schrift und der Tod **T. Pusse**
2 St. Mo. 16-18 in S 82 [45 Teilnehmer] **Beginn: 19.04.2004**

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Teilnahmebedingungen und Nachweis: Übernahme eines Referates, eines Stundenprotokolls oder eines Essays zu einem der besprochenen Texte.

Inhalt: In Euripides "Hippolytos" (428 v. Chr.) verabschiedet sich Phaidra aus dem Leben, indem sie auf ihrem toten Körper einen anklagenden Abschiedsbrief hinterläßt. Damit markiert sie sowohl die äußerste Grenze als auch das Zentrum des Funktionszusammenhangs Schrift und Tod. Schrift muß in der Abwesenheit dessen funktionieren, der geschrieben hat, denn sonst müßte man ja nicht schreiben, sondern könnte es beim Reden belassen). Schrift ist also immer schon testamentarisch, weil sie die Absenz des Schreibenden antizipiert. Doch offenbar führt dieser ins Extreme gesteigerte Kommunikationsakt zu einigen Verwerfungen. Geht es nicht etwas zu weit, zu behaupten "der Buchstaben tötet [...]" (Kor [2] 3,6)? Wir wollen in diesem Seminar der Spur vom "Grab" über das "Graphem" zum literarischen Text folgen.

Literatur: Im Zentrum stehen Ludwig Tiecks "Der Runenberg" (den Sie sich bitte in der Reclam-Ausgabe anschaffen), Peter Handkes "Die Abwesenheit. Ein Märchen" (in der Suhrkamp-Taschenbuch-Ausgabe), sowie Annette von Droste-Hülshoffs "Des Arztes Vermächtnis" (das Sie bitte aus der in der Bibliothek vorhandenen Werkausgabe des Verlags deutscher Klassiker kopieren). Diese Texte werden zu Seminarbeginn als (gründlich) gelesen vorausgesetzt. Ebenso sollten Sie vorbereitend lesen: Jan Assmann: Schrift, Tod und Identität: Das Grab als Vorschule der Literatur, in: Ders. (Hrsg.): Stein und Zeit, München 1991, S. 169-199. Flankierend wird ab Mitte März ein Ordner zur Verfügung gestellt, der weitere Kopiervorlagen enthält, die seminarbegleitend besprochen werden.

siehe 4366 Digitale Literatur **T. Ochs**
2 St. Mi. 12-14 in VIIIb [25 Teilnehmer] **Beginn: 21.04.2004**

Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Teilnahmebedingungen und Nachweis: Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats sowie die Möglichkeit, die behandelten Texte außerhalb des Seminars vor- und nachbereiten zu können (Computer mit Internetzugang).

Inhalt: Mit der zunehmenden Verbreitung von Computern und der stetigen Ausweitung des Internet seit Beginn der 1990er Jahre hat eine Literaturform verstärkte Entfaltung und Ausdifferenzierung erfahren, die sich dadurch auszeichnet, daß für ihre Produktion und / oder ihre Rezeption das Kriterium der Digitalität unabdingbare Voraussetzung ist, die also in gedruckter Form nicht existieren kann. Im Seminar sollen Entwicklung, verschiedene Ausprägungen - wie Hyperfiction, Mitschreibprojekte und Multimediale Texte - solcher Literatur und deren spezifischen Merkmale in den Blick genommen werden. Von besonderem Interesse sind hierbei die Veränderungen der narrativen Gestaltungsmöglichkeiten, der Produktions- und Rezeptionsbedingungen sowie nicht zuletzt die Problematik einer literaturwissenschaftlichen Interpretation im Vergleich zur gedruckten Literatur.

- siehe 4367 Männliche Hysterie: Texte und Filme** **G. Blaseio**
2 St. Do. 12-13.30 in Seminarraum Pohligstr. 1 [40 Teilnehmer] **Beginn: 22.04.2004**
Deutsche Philologie; Proseminar; Formate und Genres, Medientheorie
- Termine: Zur Veranstaltung wird ein verpflichtender Filmtermin angeboten. Er findet unmittelbar vor dem Seminar (9-12 Uhr) ebenfalls im Seminarraum des SFB/FK Medien und kulturelle Kommunikation in der Pohligstraße 1 statt.
- Teilnahmebedingungen: die Teilnahme am Seminar ist ohne Teilnahme am Filmtermin nicht möglich.
- Nachweis: Leistungsnachweis für Referat und Hausarbeit.
- Inhalt: In der kulturwissenschaftlichen Literatur- und Filmwissenschaft hat in den letzten Jahren das Konzept der Hysterie, insbesondere auch das der männlichen Hysterie, an Bedeutung gewonnen. Bereits 1990 konzipierte Elaine Showalter in ihrer Lektüre von Robert L. Stephenson's *Dr. Jekyll and Mr. Hyde male hysteria* nicht als besonderes, pathologisches, sondern als allgemeines Merkmal von Männlichkeitsinszenierungen. *Male hysteria* meint bei Showalter die (zumeist hypervirile) Performanz des männlichen Protagonisten, der Effeminierung und/oder dem Verdacht der Homosexualität entgehen will. Im Seminar werden zunächst theoretische Grundlagentexte von Elaine Showalter, Elisabeth Bronfen, Tania Modleski und Claudia Liebrand gelesen, deren Überlegungen dann Grundlage sind für die Analyse von Texten und Filmen, die den Fokus auf männliche Hysterie nahelegen (u. a. Hofmannsthal's *Der Schwierige*, *First Blood* (USA 1982, R.: Ted Kotcheff)).
- Literatur: Vorab bitte ich um Anschaffung der folgenden Lektüregrundlagen - Robert L. Stevenson: *Der seltsame Fall des Doktor Jekyll und Mister Hyde* (ich empfehle zur Anschaffung die zweisprachige Ausgabe bei DTV). Hugo von Hofmannsthal: *Der Schwierige* (Reclam). Die zugrunde liegenden kulturwissenschaftlichen Hysterietexte sind ab 01.03.04 im Seminarordner bei der Bibliotheksaufsicht Germanistik einzusehen. Elaine Showalter: "Dr. Jekyll's Closet." In: dies.: *Sexual Anarchy*, New York 1990, S. 105-126. Showalter, Elaine: *Hystorien. Hysterische Epidemien im Zeitalter der Medien*. Berlin 1997. Bronfen, Elisabeth: *Das verknotete Subjekt. Hysterie in der Moderne*. Berlin 1998. Modleski, Tania: "Male Hysteria and the Order of Things: Murder!". In: dies.: *The Women who knew too much. Hitchcock and feminist theory*. London 1988, S. 31-42. Mülder-Bach, Inka: "Herrenlose Häuser. Verschüttungstrauma und komische Kur in Hofmannsthal's Drama "Der Schwierige". In: Hofmannsthal-Jahrbuch 9. Freiburg 2001, S.137-161.
- siehe 4368 Brief und Briefroman** **T. Hahn**
2 St. Do. 13-15 in VIIa [50 Teilnehmer]
Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte
- Inhalt: Die als schriftliche Mitteilung an einen abwesenden Empfänger definierte Textsorte Brief ist wesentlicher Bestandteil der bürgerlichen Emanzipation und Individuation des 18. Jahrhunderts. Im Rahmen dieser Umbruchssituation in der Geschichte des Subjekts wird der Briefroman zur überaus erfolgreichen Gattung. Im Seminar sollen sowohl die historischen Aspekte der brieflichen Kommunikation herausgearbeitet werden, wie auch eine Diskussion erzähltheoretischer Besonderheiten (Einstimmigkeit/Vielstimmigkeit) und der literaturgeschichtlichen Rahmung geplant ist. Der Schwerpunkt des Seminars wird im 18. Jahrhundert liegen, darüberhinaus werden aber auch spätere Beobachtungen dieser auf Schriftverkehr beruhenden sozialen Interaktion zur Sprache kommen.
- Literatur: Zur Lektüre vor Seminarbeginn (alle bei Reclam): Christian Fürchtegott Gellert: *Leben der schwedischen Gräfin von G*; Johann W. Goethe: *Die Leiden des jungen Werther*. Paralleldruck der Fassungen von 1774 und 1787; Sophie von LaRoche: *Geschichte des Fräuleins von Sternheim*. Literatur zur Einführung: Reinhard M.G. Nickisch: *Brief*. Stuttgart 1991.
- siehe 4369a Medien/Kreativität. (Interface, Sampling)** **D. Paß**
2 St. Do. 12-13.30 in S 83 [40 Teilnehmer] **J. Woletz**
Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie
- Inhalt: Kreativität gilt gemeinhin als "verbrauchter Begriff" (Gumbrecht), weil er die inzwischen anachronistische Subjektzentrierung zu sehr betonte und Kreativität damit an Begriffe wie Begabung, Originalität, Phantasie, Intuition, Inspiration etc. bindet. Demgegenüber finden kreative Prozesse jedoch immer mehr als kooperative Schaffensprozesse mit verteilten Autorschaften statt. Kreativität bedarf deswegen einer Neuperspektivierung als system- und medienabhängiges Phänomen. Sie ist nicht unabhängig von den strukturellen und "medialen Koppelungen" (Halbach), in denen sie konstituiert wird, zu denken. Kann z. B. Kleists *Die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden* als medienkreativer Prozeß *avant la lettre*

verstanden werden, insofern durch die "Eigensinnigkeiten der Sprache" (Jäger) eine mediale Transformation von einer perceptio confusa zu einer perceptio distincta nachgezeichnet wird? Wie kanalisieren in diesem Zusammenhang digitale Medien (Interfaces, Sampling) Kreativität? Inwiefern können Interface-Kulturen als Schnittmengen von Technik und Kunst begriffen werden? Diese Aspekte sollen (je nach Interesse der Teilnehmer) nicht nur an den einschlägigen theoretischen Texten, sondern auch an Texten der Literatur im weitesten Sinne diskutiert werden (Referate sind möglich und erwünscht). Das könnten Texte der phonetischen Poesie sein (Gerhard Rühm, Michael Lentz, Jaap Blonk u. a.); möglich in diesem Zusammenhang ist auch ein Exkurs in die digitale Poesie und deren Produktionstechnik (Sampling, Software (sog. Wave-Editoren, virtuelle Studios) etc.).

Literatur: Kreativität. Ein verbrauchter Begriff? Hg. von Hans-Ulrich Gumbrecht. München: Fink 1988; Halbach, Wulf R.: Interfaces. Medien- und kommunikationstheoretische Elemente einer Interface-Theorie. München: Fink, 1994.

siehe 4510a Trauma Drama

C. Wald

2 St. Mi. 16-18 in S 94

Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres

Anmeldung: Please sign up for the course on the list at the door to room 110 or send me an e-mail (c.wald@uni-koeln.de).

Nachweis: Requirements for a Schein are a short presentation in class and a term paper of 10-15 pages.

Inhalt: The course explores the contemporary Anglophone "Trauma Drama" by a number of playwrights from Britain, Canada and the USA. Centring on the dramatic representation of the traumatic experience of sexual child abuse, we will deal both with plays in a contemporary setting (by Daniels, Nagy, and Dowie) and with the "Drama of Hysteria", which traces the origin of the current trauma concept back to the late 19th century (by Furse, Morrissey, and Johnson). We will discuss the political relevance of the plays, their thematic and stylistic "infection" by trauma and their surprising employment of (black) humour. In addition, we will consider possibilities of staging the plays.

Literatur: Please purchase copies of Sarah Daniels: *Beside Herself*, Phyllis Nagy: *Butterfly Kiss*, Claire Dowie: *Easy Access (for the Boys)*, Anna Furse: *Big Hysteria*, Kim Morrissey: *Dora - a Case of Hysteria*, and Terry Johnson: *Hysteria*.

siehe 4509 Marking Whiteness: Racial Images of White People in Contemporary Novels and Films

S. Rott

2 St. Do. 12-14 in S 82

Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Medientheorie

Anmeldung: Registration via e-mail: stephanie.rott@uni-koeln.de.

Nachweis: Course evaluation will be based on a short presentation in class and a seminar paper (10-12 pages).

Inhalt: While cultural critics have frequently problematised the concept of blackness with reference to its ethnical and racial markedness, whiteness has almost always been considered as a racially unmarked and neutral category, or even a norm, thus denying its privileged and dominant status in identity politics and popular culture. This seminar aims at a critical study of whiteness which does not only involve regarding it as a cultural practice, but also viewing it from non-white and non-essentialist perspectives. We will examine racial/ised images of white people conveyed in contemporary novels such as "The Bluest Eye" (1970) by Toni Morrison, Douglas Couplands "Generation X" (1991), and "Looking for Maya" (1999) by Atima Srivastava as well as in the films "Blade Runner" (1982) directed by Ridley Scott and "Falling Down" (1993) by Joel Schumacher.

Literatur: Theoretical texts will be made available in a reader.

siehe 4629 Dada

J. Söffner

2 St. Mi. 9-11 in S 82

Romanische Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Wer die Adresse <http://www.dada.com> in seinen Rechner eingibt, der wird auf dem Bildschirm ein Abbild von Marcel Duchamps Readymade "Roue de bicyclette" finden; darunter ein dynamischer Schriftzug, der den Namen der Adresse wiederholt. Anklicken kann man nichts: Was sich als Verweis präsentiert, ist in Wahrheit nichts als dessen Verweigerung. "DADA NE SIGNIFIE RIEN" - was Tristan Tzara in seinem "Manifeste Dada" von 1918 über die Wortbedeutung des Namens der 1916 in Zürich entstandenen und in kurzer Zeit nach Frankreich, Deutschland, die USA, Holland und sogar bis nach Japan exportierten Bewegung postuliert, ist offenbar nach wie vor das Programm, für das dieser Name seinerseits durchaus bedeutungsträchtig einsteht. In der Tat lässt sich die nicht einmal sieben Jahre andauernde Bewegung des Dada als Knotenpunkt der

Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts begreifen, als eine Art Synthese der zeitgenössisch modernen Strömungen in Literatur, Kunst, Grafik, Theater, Ballett, Film und ansatzweise auch in der Musik, aus der eine schier endlose Fülle an medialen und intermedialen Praktiken hervorgegangen ist, die zum Teil bis heute noch hoch aktuell sind. Dada ist eine Bewegung, die sich einpendelt zwischen den drei Polen von erstens "bloßem" Unsinn, zweitens spielerischer Hinterfragung jeglicher Möglichkeit von Wahrheit und mit ihr jeglicher Wahrheit und drittens, unterschwellig, einer Art sei es romantisch, sei es (zen-)buddhistisch inspirierter negativer Theologie. Den Schwerpunkt des Seminars wird die Beschäftigung mit dem Pariser Dada bilden, an dem sich wie an keinem anderen Ort die Transformationen der Bewegung ablesen lassen.

Literatur: Als Vorbereitung setze ich die Lektüre von Tristan Tzaras Sept Manifestes Dada (Œuvres Complètes, publ. par H. Béhar, Paris 1975, 355-390 - in der Seminarbibliothek vorhanden) voraus; und ich bitte alle Interessierten, besonders folgenden darin enthaltenen "syllogisme colonial" zu bedenken, der als Einstieg in die Problematik dienen soll: *Personne ne peut échapper au sort. Personne ne peut échapper à Dada. Il n'y a que Dada qui puisse vous faire échapper au sort. Vous me devez: FR 943,50*

siehe 4630 **Opernszenen bei Balzac und Flaubert**
2 St. Mi. 17-19 in S 82

M. Wiele

Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Nachweis: Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sowie die Abfassung einer Hausarbeit.

Inhalt: Die "soirée à l'opéra" verkörpert eine beliebte Szene in der französischen Erzählliteratur des 19. Jh. Die Oper stellt dabei nicht nur ein musiktheatralisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis dar. Im Rahmen der Beschäftigung mit den beiden Musikerzählungen Massimilla Doni und Gambara Balzacs sowie mit dem berühmten Opernbesuch in Flauberts Madame Bovary wird insbesondere von Interesse sein, welche Funktion den Opernszenen im einzelnen zukommt und wie sich diese literarische Form der Opernrezeption, die im Sinne der Klassifikation von Steven P. Scher als "verbal music" einzuordnen ist, im einzelnen vollzieht. Dabei werden uns auch Fragen der Intermedialität, d.h. die Formen der literarischen Bezugnahme auf das plurimediale Kunstwerk "Oper" sowie die Interaktion von Musik und Literatur beschäftigen.

Literatur: Die Lektüre der Balzac-Erzählungen Massimilla Doni und Gambara (z. B. in der Ausgabe Collection Folio Classique No. 2817) wird zu Beginn des Semesters vorausgesetzt. Die Anschaffung von Flauberts Madame Bovary (möglichst in der Folio-Taschenbuchausgabe) wird empfohlen.

Hauptstudium: Allgemeine Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

siehe 4309 **Christentum - Antisemitismus - Literatur**
2 St. Mi. 17-18.30 in XVIII

N. Mecklenburg
Beginn: 21.04.2004

Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte

Inhalt: Einleitung: Christentum - Antisemitismus - Literatur. I. Die Entstehung des Christentums aus Literatur und Antisemitismus. II. Die antisemitische Literatur der Kirchenväter. III. Wilfried Frey.: Antisemitismus in der Literatur des Mittelalters. IV. Luthers antisemitische Schriften. V. Lessings Ringparabel und ihre - auch - antisemitische Vorgeschichte. VI. Hartmut Kircher: Heinrich Heine und der christliche Antisemitismus. VII. Antisemitismus bei Theodor Fontane. VIII. Erzählen gegen Antisemitismus: Karl Emil Franzos: Leib Weihnachtskuchen und sein Kind. IX. Dietz Bering: Juden und Deutsche - ein "cultural pair"? X. Wie ein Jude von Christen enttarnt wird. Oskar Maria Graf: Unruhe um einen Friedfertigen. XI. Wie ein Christ zum Juden gemacht wird. Uwe Johnson: Jahrestage. XII. Christlicher Antisemitismus und modernes Christentum. Oder: Christentum und Antisemitismus in der Literatur nach Auschwitz.

siehe 4486 **Das englische Drama von den Anfängen bis zur Shakespearezeit**
2 St. Mi. 11-13 in S 91

B. Neumeier

Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Als Ort der Inszenierung gesellschaftlicher und kultureller Debatten stehen Drama und Theater am Schnittpunkt religiöser, politischer und sozialer Fragen. Von diesem Ansatz ausgehend bietet die Vorlesung

einen Überblick über das englische Drama von den Anfängen im Mittelalter bis zur Renaissance. Dabei werden die verschiedenen Formen des Dramas vom mystery und miracle play, über die Moralität (morality play) und das interlude bis zum Aufgreifen antiker Komödien- und Tragödiendtexte und historischer Stoffe im Drama des 16. Jahrhunderts von den university wits (Norton/Sackville, Preston, Stevenson, Udall) bis zu Shakespeares unmittelbaren Vorläufern und Zeitgenossen verfolgt (Greene, Peele, Lyly; Kyd, Marlowe). Dramentheoretische Fragen werden dabei ebenso angesprochen wie Fragen nach der theatralen Umsetzung und ihren kulturellen und gesellschaftlichen Implikationen.

Seminare etc.

- siehe 4388** **Spiel mir das Lied vom Tod. Tod und Medien** **I. Schneider**
2 St. Di. 14-16 in B VI [50 Teilnehmer] **Beginn:**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte **20.04.2004**
- Termine: Vorbesprechung Dienstag, 23. März um 16 Uhr in Raum B VI. Themen für Referate können im Anschluss an diese Vorbesprechung sowie in meinen Sprechstunden vereinbart werden. Zum Seminar findet ein wöchentlicher Filmtermin statt: Di. 11-13 im Filmkeller des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft.
- Teilnahmebedingungen: Die regelmäßige Teilnahme an den Filmvorführungen wird vorausgesetzt.
- Inhalt: Wie für die Sexualität so gilt auch für den Tod die Einschätzung, er werde aus der Gesellschaft, dem öffentlichen Leben verdrängt, er sei ein Skandalon, über das zu sprechen ein nicht hintergehbare Tabu sei. Und wie für die Sexualität so gilt auch für den Tod: er ist Tabu und omnipräsent zugleich, nämlich in den Medien, als Medientod. Im Zeitalter der optischen Speichermedien, so Birgit Richard in ihrer Studie, hat die Gesellschaft sich neue Symbolisierungsorte für den Tod geschaffen: Printmedien, Fotografie, Film, Fernsehen, Internet. Diese unterschiedlichen Symbolisierungsorte sollen in Fallbeispielen im Seminar diskutiert werden. Welche Symbolisierungen des Todes lassen sich entdecken? Welche unterschiedlichen Funktionen übernimmt der Tod, z.B. in narrativen im Vergleich zu dokumentarischen Formen? Einen anderen, nicht minder wichtigen Aspekt bildet die Frage danach, wie sich mit der Entstehung und Etablierung neuer Medien der Signifikant selbst verändert. Es geht also nicht um Repräsentationen des Todes in unterschiedlichen und mit unterschiedlichen Medien, sondern um neue "Sagbarkeiten" und "Sichtbarkeiten" des Todes, die mit Medien möglich werden. Dies beginnt mit der Schrift, die, so Platons Phaidros, Vatemord begeht und schreibt sich fort über Fotografie-Theorien bis zu Baudrillards Zeichentheorie. Welche Schwerpunkte im Einzelnen im Ablauf des Seminars gebildet werden, möchte ich in einer Vorbesprechung des Seminars diskutieren.
- Literatur: Philippe Ariès: Geschichte des Todes. München: dtv 1999; Birgit Richard: Todesbilder. Kunst, Subkultur, Medien. München: Fink Verlag 1995.
- siehe 5341** **Latenz und Verdacht im Kontext der Medien** **L. Ellrich**
2 St. Mi. 11-13 in S 82 [50 Teilnehmer] **Beginn:**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie **21.04.2004**
- Nachweis: Nach Absprache LN in Spezieller Medienkulturwissenschaft möglich.
- Inhalt: Medien gelten (soweit man sie nicht mit technischen Apparaturen der Kommunikations-"Vermittlung" gleichsetzt) als diffuse, schwer zu definierende kulturelle "Phänomene". Ihre Besonderheit scheint darin zu liegen, dass sie beim Vollzug der ihnen zugeschriebenen Leistung selbst nicht in Erscheinung treten. Die mediale Manifestation wird geradezu als Störung betrachtet, die Nutzen und Wert der Medien verringert. Solche Störungen lassen sich freilich bewusst anstreben (das ist die primäre Aufgabe einer ambitionierten Medienkunst) oder als aparte Effekte begrüßen, die Aufschluss über die mediale "Unterschwelligkeit" geben (das ist charakteristisch für eine Medientheorie, die ihren Gegenstand nicht einfach zum technischen Artefakt erklärt). Neben diesen Versuchen, die Latenz funktionierender Medien zu akzeptieren und zugleich durch ungewöhnliche Arrangements entweder ästhetisch oder begrifflich zu verdeutlichen, gibt es aber auch Unternehmen, die zwischen Kunst und Wissenschaft angesiedelt sind und die Medien als Initiatoren eines ganz und gar gewöhnlichen Verdachts darstellen. Medien erscheinen hier als Gebilde, die zwangsläufig auf einen Bereich verweisen, der sich jenseits oder unterhalb der medialen Operationen befindet. Im Kurs soll diese Annahme in zwei Richtungen verfolgt werden: einmal soll das Konzept des "submedialen Raums" von Boris Groys, zum anderen die Idee des "optisch Unbewussten" von Walter Benjamin u. a. diskutiert werden. Ferner wollen wir den Begriff des Verdachts im Kontext aktueller Theorien des Misstrauens erörtern.

Literatur: Boris Groys: Unter Verdacht. Eine Phänomenologie der Medien, München 2002. Rosalind E. Kraus: The Optical Unconscious, Cambridge, Mass. 1993. Niklas Luhmann: Vertrauen, Stuttgart 1989.

- siehe 5343 Tanz - wissen, schreiben, erfinden** **C. Jeschke**
2 St. Do. 10-12 in B I [100 Teilnehmer] **Beginn:**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie **13.05.2004**
- Termine: Zusätzliche Sitzung am Sa., 26.06. 11-6 Uhr in XXI. Das Seminar fällt aus am 24.06.
Inhalt: In den letzten Jahren sind Körper, Bewegung und Tanz zunehmend "ikonologisiert" und "medialisiert" worden. Verschriftung, Abbildung, mediale Transfers werden von Theorie wie Praxis aktuell als Mittel, Strukturen und ästhetische Dimensionen des Tanzes verstanden und reflektiert. Das Hauptseminar wird versuchen, diese Entwicklungen in Fallbeispielen tanzhistorisch zu verorten. Im Kontext von Bild, Bezeichnung und Beschreibung wird es im Nachvollzug von Notationssystemen um Probleme des Körpers als Archiv gehen, soll in Bildbetrachtungen der Wissensfundus von Bewegung erkundet werden; die Bewegungsanalyse schließlich kreist um Fragen von Gedächtnis und Rekonstruktion.
- siehe 4543 Moderne: Figuren der Steuerung** **H. Berressem**
2 St. Mi. 11-13 in XVIIa **G. Blamberger**
Englische Philologie / Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
- Anmeldung: Anmeldung über UK-Online [Voraussetzung] und in den Feriensprechstunden der Seminarleiter.
Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die software der Moderne, verstanden als Aggregat von Steuerungslogiken unterschiedlichster Provenienz [Politik, Technik, Recht, Pädagogik, Medizin, Rhetorik, Ästhetik et al.] zur Kontrolle der Kommunikation und der "Natur." Ziel des Seminars sind weder historische noch diskursive Vollständigkeit, bezeugt werden soll lediglich, warum der Steuerungsbegriff mittlerweile zu einem Konzeptbegriff der Kulturwissenschaften avanciert ist. Fokus sind vor allem die epochalen Zäsuren 1800, 1900, 2000 und Probestücke aus dem Bereich analoger wie digitaler Medien, in denen die Programmierung von Texten, Bildern oder Körpern verhandelt wird. Analysiert werden u. a. Texte von Harsdörffer, Goethe, Kleist, Hoffmann, Mary Shelley, Poe, James, Breton, Pynchon, Jelinek, Leibniz, La Mettrie, Babbage, Turing, Serres, Foucault, Filme wie Blade Runner oder Matrix, außerdem diverse Steuerungstheorien [Systemtheorie, Kybernetik, Netzwerktheorie, Spieltheorie, Kreativitätstheorie, Organisationstheorie] sowie Kreativ-Tools bzw. elektronische Techniken der Aufmerksamkeitslenkung [Interface, Sampling, Cybertexte].
Literatur: Die Themenliste sowie ein Reader mit den wichtigsten Texten sind Ende März in den Sekretariaten der Seminarleiter erhältlich. Zum Steuerungsbegriff als kulturwissenschaftlichem Konzeptbegriff: Bernhard J. Dotzler: Papiermaschinen. Versuch über Communication & Control in Literatur und Technik. Berlin 1996. - Brigitte Felderer (Hg.): Wunschmaschine Welterfindung. Eine Geschichte der Technikvisionen seit dem 18. Jahrhundert. Wien, New York 1996. - Helmut Willke: Systemtheorie III: Steuerungstheorie. Stuttgart 2001.
- siehe 4401 Medienkulturwissenschaft** **C. Liebrand**
2 St. Mo. 19-21 in 230
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
- Anmeldung: Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde möglich.
Inhalt: Das Oberseminar erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaft behandelt (insbesondere solche, die an mein im Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg "Medien und kulturelle Kommunikation" angesiedeltes "Gender-Repräsentationen im Film"-Projekt anschließen). Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.
- siehe 4385 Mediengeschichte der Autorschaft (1700-2000)** **S. Rieger**
2 St. Di. 16-18 in S 58 [50 Teilnehmer]
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie
- Inhalt: Das Seminar dient der Rekonstruktion unterschiedlicher Aspekte der Semantik von Autorschaft. Dazu werden zum einen unterschiedliche historische Positionen nachzuzeichnen sein; zum anderen sind die Konsequenzen solcher Positionen in unterschiedlichen Diskursen zu hinterfragen, in denen die Autorisierung von Leistungen und ihr Zurechenbarkeit an einen Urheber eine Rolle spielen. Als solche geraten neben den Verfahren der Zuschreibung nicht zuletzt Irritationen des Autorschaftskonzeptes wie das Plagiat, die Fälschung und mit diesen Strategien der nicht zuletzt technischen Beglaubigung von Autorschaft in den Blick. Ausgangspunkt für die materiale Durchführung dieses Fragekomplexes bildet Michel Foucaults Text "Was ist

ein Autor?" In Anlehnung an dessen Position soll die Lektüre von Einzelstudien aus verschiedenen Bereichen Aufschluß über Funktion und Leistung des Konzeptes geben.
Literatur: Mit Ausnahme des Foucault-Textes sind die zu lesenden Texte in der Regel schwer greifbar. Sie werden daher als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

siehe 4393 **Delinquenten**

C. Liebrand

**2 St. Mi. 11-13 in B I [80 Teilnehmer]
Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres**

Inhalt: "Delinquent" ist laut Duden "jmd., der straffällig geworden ist". Weiter gefaßt, bezeichnet der Begriff Delinquenz (delinquere: fehlen, sich vergehen, verschulden) den Verstoß gegen gesellschaftliche Normen, die nicht notwendig auch rechtliche Normen sein müssen. Delinquenten sind also nicht nur Kriminelle und Verbrecher, Gauner und Betrüger, sondern auch in anderer Hinsicht Deviante: Außenseiter, Verrückte, "Freaks". Beinahe ließe sich sagen, daß Literatur und Film immer schon mehr mit der Normabweichung als mit der zugrundeliegenden Norm selbst befaßt sind. Das Seminar befaßt sich mit literarischen und filmischen Delinquenz-Fällen: mit Daniel Caspar von Lohensteins "Agrippina", E. T. A. Hoffmanns "Fräulein von Scuderi", Georg Büchners "Woyzeck", Franz Wedekinds "Lulu", Gustave Flauberts "Legende von Sankt Julian dem Gastfreien" und Vladimir Nabokovs "Lolita", aber auch mit George Roy Hills "Butch Cassidy and the Sundance Kid", Francis Ford Coppolas "The Godfather" und Neil Jordans "The Crying Game".
Literatur: Heinrich Popitz: Über die Präventivwirkung des Nichtwissens, Tübingen 1968; Donald J. Shoemaker: Theories of Delinquency, New York 1984; Lolita gibt es als Taschenbuch bei Rowohlt, die übrigen angegebenen Texte sind bei Reclam erhältlich ("Die Legende von Sankt Julian dem Gastfreien" im Band "Drei Erzählungen" von Gustave Flaubert).

siehe 4394 **Text-Bild-Verhältnisse: Laokoon und die Folgen**

F. Balke

**2 St. Mi. 16-18 in S 76 [35 Teilnehmer]
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie**

Inhalt: Es gehört zu den Gemeinplätzen der aktuellen Medientheorie, daß alle Medien "gemischte Medien" (mixed media) sind, also, entgegen unserer spontanen Wahrnehmung, nicht als Einzelmedien, sondern nur im Verbund oder als Bastarde (Marshall McLuhan) existieren. Ein solcher Verbund vereint dabei keineswegs bloß unterschiedliche Medien auf einer gemeinsamen Plattform, er setzt vielmehr zwischen ihnen Prozesse der Entnahme, Übersetzung, Transkription und Simulation in Gang. Einer solchen Problemlage sah sich bereits Lessing in seinem "Laokoon" (1766) gegenüber: Wie kann man unter den Bedingungen einer Literatur, die immer stärker in audiovisuellen Sinnlichkeiten schwelgt, also Bild- und Tonmedien imitiert, überhaupt noch eine Grenze zwischen Poesie und Malerei ziehen? Im Seminar sollen auf dem Wege einer Lektüre des "Laokoon" die Probleme erörtert werden, die sich Lessing einhandelt, wenn er im Bewußtsein der intermedialen Verfaßtheit der Einzelkünste Poesie und Malerei auf eine rigorose Politik der medialen Selbstbeschränkung zu verpflichten sucht. Indem Lessing zu einer ursprünglichen "Bestimmung" der verschiedenen Künste zurückzufinden sucht, entwickelt er allerdings einen - kritisch gemeinten - Begriff der "willkürlichen Schriftart", an den man anknüpfen kann. Im zweiten Teil des Seminars, das exemplarische Arbeiten der neueren Text-Bild-Forschung behandeln soll, wird zu diskutieren sein, ob das Konzept der "willkürlichen Schriftart" für die Analyse der Entwicklung hin zu abstrakten Bildern und maschinellen Aufzeichnungssystemen fruchtbar gemacht werden kann, die keine Anschauungen mehr geben, weil sie darzustellen vermögen, was jeder menschlichen Wahrnehmung entzogen ist.
Literatur: 1. G.E. Lessing: Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie, Stuttgart 2001 (Reclam) 2. P. Geimer (Hg.): Ordnungen der Sichtbarkeit. Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie, Frankfurt/M. 2002 (Suhrkamp)

siehe 4381 **Drama im Mittelalter**

**H. Ziegeler
U. Kindermann**

**2 St. Do. 13-15 in S 89 [50 Teilnehmer]
Deutsche Philologie / Mittellateinische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**

Inhalt: Es ist umstritten, ob der Begriff "Drama" dem mittelalterlichen geistlichen und/oder weltlichen "Spiel" angemessen ist, da "Drama" heute Konnotationen evoziert, die "fälschlich eine Nähe zum antiken oder modernen Drama suggerieren" (U. Schulze). Begründet ist die damit behauptete genuine Eigenart des "mittelalterlichen Spiels" in den Themenbereichen, die sich diese "Spiele" im Prozeß ihrer Entstehung, Produktion und Tradierung wiederholt oder immer wieder neu erschlossen haben. Es sind dies im wesentlichen Stationen und Ereignisfolgen der christlichen Heilsgeschichte, die in Osterspielen, Passionsspielen, Weihnachtsspielen, Himmelfahrtsspielen, in Spielen vom Jüngsten Gericht und vom Erscheinen des Antichrist,

in Heiligen-, Marien- oder Mirakelspielen präsent werden. Darüber hinaus hat das (kirchen)jahrzeitlich ebenfalls gebundene "weltliche" Fastnachtspiel Lizenzen der Vorfastenzeit ("Karneval") in drastischen Darstellungen verkehrter Welt zu nutzen gewußt. Konstitutiv ist für das geistliche Spiel die Nähe zur Liturgie der entsprechenden Feste. Nicht zuletzt damit sind auch Produktion und Aufführungen lateinischer Spiele oder die Vermischung von Latein und Volkssprache in vielen Spielen zu erklären. Das Seminar gilt diesem Nebeneinander von Latein und Volkssprache in den Spielen und den entsprechenden Folgerungen für Dramaturgie, Produktion, Aufführungsort ("Bühne"?), Funktion ("Massenmedium"?), Trägerschaft (Kirche? "Staat"? Stadt?) und Rezeption (Kleriker? "Volk"?). Gegenstand der Arbeit werden lateinische Spiele mit Übersetzung(shilfen) und deutsche Spiele sein.

Literatur: Zur Vorbereitung lesen Sie bitte: Ursula Schulze, Geistliches Spiel, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft [...], hg. v. Klaus Weimar, Bd.1, Berlin/New York 1997, S.683-688; Hedda Ragotzky, Fastnachtspiel, ebda., S.568-572; Hansjürgen Linke, Drama und Theater, in: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. 1250 - 1370. Zweiter Teil: Reimpaargedichte, Drama. Prosa, hg. v. Ingeborg Glier, München 1987 (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, begründet von Helmut de Boor u. Richard Newald, Bd.III/2), S.153 - 233.

siehe 4398 Kleist und die Medien **L. Simonis**

2 St. Fr. 10-12 in S 78 [50 Teilnehmer]

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Das Seminar fällt möglicherweise aus. Beachten Sie die Aushänge im Glaskasten und an Zi. 323.

siehe 4542 "Textual Events:" Deleuze and | on American Literature, Film and Culture **H. Berressem**

2 St. Di. 11-13 in S 89.

Englische Philologie; Seminar; Medientheorie

Termine: The course will be accompanied by a conference on Deleuze organized by Berressem|Finzsch and held at the University of Cologne: deleuze1: body - machine - gender [July 2-4].

Inhalt: The last years have witnessed the surfacing of an increasing number of Deleuzian references in literary and cultural studies. The aim of the course is to delineate some of the ways in which Deleuzian concepts work within these realms. Basically, the question is how to read literature|culture "with Deleuze," similar to the way that we have learned to read literature|culture "with Lacan," "with Derrida" or "with Luhmann." For this project, we will read a number of American texts|images [W.S. Burroughs: "Fold-Ins", Melville: "Bartleby", von Stroheim: "Greed"] and then look at Deleuzian texts that deal directly or indirectly with these texts|images.

Literatur: A master copy of the relevant texts will be made available at the beginning of the course.

siehe 4547 New British Theatre **B. Neumeier**

2 St. Di. 13-15 in V

Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Inhalt: This course will trace different strands of contemporary British Theatre with an emphasis on recent developments since the 1990s up to the current theatre season. The focus will be on questions of changing dramatic form (realism and postmodernism) as well as on recurring themes (personal and political violence, gender relations, racial issues) in British plays up to the present day. The seminar will discuss more recent plays by older, long-established playwrights like Pinter, Stoppard, Barker, Churchill, and Daniels as well as by playwrights who emerged in the nineties (and beyond) like Kane, Ravenhill, Marber, Pascal, Khan-Din, Penhall, Williams, Kwei-Armah.

Literatur: A reading list with required texts will be available by the first week of February in Sekretariat Frau Klein.

siehe 4574 Concepts of Britishness in British Cinema **J. Helbig**

2 St. Di. 17-19 in S 82

Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Inhalt: Since the mid-1980s there has been a continuing academic interest in aspects of Britishness and national identity. In the wake of Cultural Studies and Media Studies this has been accompanied by an increasing interest in popular culture. Like pop culture, cinema plays a vital role in defining and disseminating national identity.

We will discuss several landmark films and look at different ways of creating British national identity (e.g. David Leans "Brief Encounter" and "A Passage to India", Anthony Asquiths "The Winslow Boy", Danny Boyles "Trainspotting", Mark Hermans "Brassed Off", and Shekhar Kapurs "Elizabeth". Further information will be provided in the first session.

Literatur: Andrew Higson, "English Heritage, English Cinema" Oxford 2003. Jeffrey Richards, "Films and British National Identity". Manchester 1997. Sarah Street, "British National Cinema" London 1997.

siehe 4545 Literature and Literary Resources on the Internet **J. Helbig**
2 St. Mi. 16-20 (Blockseminar) in S 72

Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Termine: Um eine effiziente theoretische und praktische Arbeit zu ermöglichen, wird dieses Seminar in fünf jeweils fünfstündigen (= vier Zeitstunden) Blocksitzungen jeweils Mi. 16-20 durchgeführt. Im einzelnen sind hierfür folgende Termine vorgesehen: Einer ausführlichen Vorbesprechung am 21. April folgt die erste reguläre Sitzung am 28. April. Die weiteren Sitzungen finden am 12. Mai, 26. Mai, 16. Juni und 23. Juni statt.

Anmeldung: Die frühzeitige Anmeldung sollte möglichst persönlich in einer meiner Feriensprechstunden erfolgen, in begründeten Ausnahmefällen auch per Email an joerghelbig@freenet.de. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 beschränkt.

Teilnahmebedingung: Die Teilnahme an allen Sitzungen ist obligatorisch.

Inhalt: Wohl jeder Studierende der Anglistik kennt Websites, die Informationen über englische Literatur bereithalten, doch nur wenige dürften einen hinreichenden Überblick über die Bandbreite und das spezifische Leistungsprofil der einschlägigen Internetadressen besitzen. Ziel dieses Seminars ist es, unterschiedliche Kategorien von Webangeboten zu systematischen, nach verschiedenen Kriterien auszuwerten und die Ergebnisse dieser Untersuchung öffentlich zugänglich zu machen.

siehe 5286 Petrarca Lyrik und ihre Vertonungen **A. Kablitz**
W. Steinbeck
2 St. Di. 11-13 in Musiksaal

Romanische Philologie / Musikwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte

Anmerkungen: Das interdisziplinäre Seminar wird gemeinsam mit dem musikwissenschaftlichen Kollegen W. Steinbeck durchgeführt.

Teilnahmebedingungen: Erwartet wird die Teilnahme von Studierenden der Musikwissenschaft und der Romanistik. Voraussetzung bei den Musikwissenschaftler/inne/n sind wenigstens einige Italienischkenntnisse.

Inhalt: Zu den zentralen Forschungsgebieten in der Musikwissenschaft gehört von jeher das Verhältnis von Musik und Sprache. Allerdings geht die Musikwissenschaft primär von der Vertonung aus und kann die sprachlich-literarischen Belange des Vertonten meist nur mit weit geringerer Fachkompetenz behandeln. Das Seminar bietet die Chance, am Beispiel von Petrarca-Texten und ihrer Vertonung die Probleme beider Kunstgattungen methodisch und inhaltlich auf gleichem Niveau anzugehen. Im Mittelpunkt werden Vertonungen aus der Zeit des 16. und frühen 17. Jahrhunderts stehen, darunter auch sog. Parallelvertonungen (derselbe Text in verschiedenen musikalischen Umsetzungen). Neben der literaturwissenschaftlichen Untersuchung der Texte wird es vor allem auch um die satztechnischen, kompositionsgeschichtlichen und poetologischen Belange der Musik in ihrer Entstehungszeit gehen. Ein Ausblick auf die musikalische Petrarca-Rezeption des späten 18. und 19. Jahrhunderts wird das Seminar beschließen. Die zu behandelnden Beispiele werden in der ersten Sitzung vereinbart.

siehe 4615 Das Spiel im Spiel im französischen Drama vom 17. bis zum 20. Jahrhundert **R. Zaiser**
2 St. Di. 9-11 in XIb

Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Inhalt: Die Bezeichnung "Spiel im Spiel" gilt als Oberbegriff für eine ganze Reihe von Erscheinungsformen der dramatischen Inszenierung, die sich in ihrer strukturellen Ausbildung zwar zum Teil unterscheiden, aber letzten Endes doch auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet sind: sie thematisieren und reflektieren das Theater, mit welcher Absicht dies im einzelnen auch geschehen mag. Die strukturellen Verfahren reichen dabei von der Thematisierung des Rollenspiels im Diskurs der Bühnenfiguren über die Kommentierung des Bühnengeschehens durch Spielleiterfiguren bis hin zu Spielinszenierungen mit Binnenstückcharakter. Diese Verfahren werden in der Geschichte des Theaters auf verschiedene Weise funktionalisiert: sie dienen der Zerstörung der Bühnenillusion, sie werden als Vehikel für die Vermittlung von bestimmten ideologischen Vorstellungen benutzt oder sie werden zur poetologischen Selbstreflexion des Theaters instrumentalisiert. Das primäre Ziel des Seminars wird es sein, diese verschiedenen strukturellen Ausprägungen des Spiels im Spiel an einigen Textbeispielen aus der Geschichte des französischen Theaters herauszuarbeiten und auf ihre jeweiligen historischen Bedeutungen in ideologischer und poetologischer Hinsicht zu befragen. Ein Vergleich mit einigen markanten Beispielen aus anderen Nationalliteraturen (Shakespeare, Calderón, Tieck, Pirandello) soll das Bild von den Möglichkeiten des Spiels im Spiel in der europäischen Theatergeschichte abrunden.

Literatur: Als gemeinsame Arbeitsgrundlage wird die Lektüre und die Anschaffung der folgenden französischen

Stücke vorausgesetzt: Pierre Corneille, L'illusion comique; Molière, La Critique de L'Ecole des femmes, L'Impromptu de Versailles (in der Folio-Ausgabe Gallimard in einem Band erhältlich); Le Bourgeois gentilhomme; Jean Anouilh, La Répétition ou l'amour puni, Eugène Ionesco, Les Chaises und L'Impromptu de l'Alma (in der Folio-Ausgabe Gallimard in einem Band erhältlich); Jean Genet, Les Nègres; Samuel Beckett, En attendant Godot; Aimé Césaire, Une tempête.

- siehe 4653 Literarische und kinematographische Diskurse in Brasilien und Portugal** **C. Armbruster**
2 St. Do. 19.30-21 in S 58
Romanische Philologie; Übung; Mediengeschichte, Medientheorie
 Inhalt: Untersucht werden sollen in dieser Übung die Beziehungen zwischen den Erzählmedien Literatur und Film in Brasilien. Dabei geht es nicht allein um Verfilmungen und Transpositionen von Literatur, sondern ebenso um die Rolle des Films als Ideengeber der Literatur, um filmische Erzählweisen in Literatur, oder die filmische Inszenierung von Lyrik und Theater.

Hauptstudium: Spezielle Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

- siehe 4483 "Object, Image Text:" Strategies of Representation** **H. Berressem**
2 St. Mo. 12-14 in G
Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie
 Inhalt: What can be represented? What is represented? How is that "something" represented? The lecture addresses these questions by way of delineating in particular the zones in which representation bleeds into "something else." Drawing on a number of paradigmatically chosen works from American cultural production, it will mark such zones in the representational logics of different media [object|image|text]. Ultimately, the aim of the lecture is to come to a more informed understanding of the term representation. Topics dealt with will include theories and representations of the sublime and of the abject, Derridean concepts concerning the relation of representation to representation, the relation of representation to the realm designated by Jacques Lacan as the real and the relation of representation to what Gilles Deleuze calls the realm of production.
- siehe 4597 Colombia a través del cine** **N. Castro**
2 St. Do. 9-13 (14täglich) in B
Romanische Philologie; Vorlesung; Formate und Genres, Mediengeschichte
 Inhalt: Las películas colombianas que se presentarán en este curso constituirán una base de aproximación a las diversas realidades culturales sociales y políticas del país; serán el punto de partida para abordar momentos claves del siglo XX colombiano, pero también para profundizar en el perfil, el papel y el contexto de actores sociales actuales.

Seminare etc.

- siehe 5346 Medien der Aufmerksamkeit/Aufmerksamkeit der Medien** **I. Schneider**
2 St. Mi. 12-14 in B VI [40 Teilnehmer] **Beginn:**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie **21.04.2004**
 Nachweis: Referate können in meinen Sprechstunden vereinbart werden.
 Inhalt: Die "Ökonomie der Aufmerksamkeit", der Titel einer Studie von Georg Franck, hat sich rasch zum Schlagwort entwickelt und zugleich eine Diskussion ausgelöst um die "Währung der Medien". Diese Debatte soll im Seminar erarbeitet und diskutiert werden. Zugleich aber geht es um die Frage, inwiefern eine solche Debatte das Problemfeld von Aufmerksamkeit und Medien nicht ganz entscheidend verengt und wichtige

Aspekte damit ausgeblendet bleiben. Zu den ausgeblendeten Fragen gehört vor allem - wie im Titel des Seminars angezeigt - daß man nicht nur die Aufmerksamkeit der Medien, sondern auch die Medien der Aufmerksamkeit in den Blick nehmen muss. Das Seminar gliedert sich in einen einführenden Teil, der sich mit der historischen Semantik von Aufmerksamkeit beschäftigt; im zweiten Teil geht es um die Debatte, die sich der Studie von Georg Franck angeschlossen hat, also um die "Aufmerksamkeit der Medien"; im dritten Teil soll - ausgehend von Blicktheorien - Aufmerksamkeit als eine Form von Beobachtung beobachtet werden, die medial ausgerüstet ist, deren Medialität aber dazu neigt, sich unsichtbar zu machen. Im dritten Teil geht es um Fragen danach, welche Rahmenbedingungen dazu führen, dass die Frage nach der Aufmerksamkeit seit einigen Jahren Konjunktur hat.

Literatur: Für das Seminar gibt es einen Reader, dessen Lektüre vorausgesetzt wird. Jan und Aleida Assmann (Hg.): *Aufmerksamkeiten. Archäologie der literarischen Kommunikation VII.* München 2001.

siehe 5346a Film im Kontext der Medien des späten 19. Jahrhunderts

2 St. Mi. 18-20 in S 76 [30 Teilnehmer]

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

J. Garncarz

Beginn:

21.04.2004

Termine: Am 27. und 28. Mai veranstalten Klaus Kreimeier und ich im Rahmen des Sfb/FK 615

"Medienumbrüche" an der Universität Siegen zum Thema ein internationales Kolloquium. Die Seminarteilnehmer sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Nachweis: Nach Absprache LN in Allgemeiner Medienkulturwissenschaft möglich.

Inhalt: Der technische Träger Film wurde ab 1895 durch seine Verwendung durch unterschiedliche Berufsgruppen (wie Artisten, Schausteller, Gastwirte und Ladenbesitzer) zu einem Kommunikationsmedium mit einer eigenen kulturellen und wirtschaftlichen Identität, die zeitgenössisch mit dem Wort Kinematographie bezeichnet wurde. So bildete das frühe Kino spezifische Auswertungs- und Produktionsformen, Programm- und Filmformen aus. Wir beschäftigen uns in diesem Semester mit den frühen Filmen und fragen danach, wie bestimmte Filmformen entstanden sind. Dabei gehen wir von der These aus, dass die Filmformen durch die bereits etablierten Medien (Laterna Magica, Panorama, Kaiserpanorama, Bildpostkarte, Pressefotografie der Illustrierten, Comics, Theater, Romanhefte) geprägt wurden. Wir werden zunächst einschlägige Texte zum frühen Kino lesen und eine Vielzahl früher Filme sehen. Anschließend untersuchen wir medienkomparatistisch (indem wir z.B. eine frühe Wochenschau auf die Presseberichterstattung der Illustrierten bzw. die Stereofotografien des Kaiserpanoramas beziehen), auf welche Art die etablierten Medien des späten 19. Jahrhunderts Modelle für die frühen Filme lieferten.

siehe 5344 Das Komische in Theater, Film und Fernsehen

2 St. Do 14-16 in S 56 [50 Teilnehmer]

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

L. Ellrich

Beginn:

22.04.2004

Nachweis: Nach Absprache LN in Allgemeiner Medienkulturwissenschaft möglich. Vorschläge mit Referat-Projekten können schon während der Semesterferien per Email (lutz.ellrich@uni-koeln.de) unterbreitet werden.

Inhalt: Im Seminar sollen zunächst einschlägige Theorien des Lachens und der Komik (Baudelaire, Bergson, Freud, Plessner, Ritter, Bachtin) zur Diskussion stehen. Sodann werden wir uns den Theorien der Komödie zuwenden und zu klären versuchen, welcher Zusammenhang zwischen dem Plotmuster "Komödie" und dem punktuellen Ereignis des Komischen besteht. Diese Überlegungen sind erforderlich, um einem Phänomen wie der "ernsten Komödie" (Arntzen) gerecht zu werden. Nach den begrifflichen Vorklärungen sollen (unter Rekurs auf Genre-Theorien) Beispiele aus verschiedenen Bereichen analysiert werden. Etwa Stücke von Molière und Dürrenmatt, Filme von Buster Keaton, Chaplin und Lubitsch, Comedy-Shows im Fernsehen sowie Formate, in denen das "Dosenlachen" zum Einsatz kommt.

Literatur: Renate Jurzik: *Der Stoff des Lachens*, Frankfurt/New York 1985 (in der Institutsbibliothek vorhanden). W. Preisendanz/R. Warning (Hg.): *Das Komische*, München 1976. Ralf Simon (Hg.): *Theorie der Komödie - Poetik der Komödie*, Bielefeld 2001.

siehe 4622 **Literatur und Musik in Brasilien und Portugal**

C. Armbruster

2 St. Mi. 18-19.30 in S 55

Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres, Mediengeschichte

Teilnahmebedingungen und Nachweis: Spanisch- bzw. Portugiesischkenntnisse; Kenntnisse der Interpretation von Lyrik, die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit, sowie regelmäßige Teilnahme.

Inhalt: In diesem Seminar sollen die Beziehungen zwischen Literatur und Musik in der portugiesischsprachigen Welt erforscht werden. Unter Musik sind sowohl Klassische Musik als auch Popular- und Populärmusik zu verstehen, bei der Literatur steht zunächst die Lyrik im Vordergrund, da literaturgeschichtlich gesehen die Sangbarkeit und z. T. auch die Tanzbarkeit bei den frühen Liedern, etwa den galicisch-portugiesischen Cantigas Teil der Aufführung dieser mittelalterlichen Gattung war. Aber auch Prosa kann mit Musik in Verbindung stehen: Sei es, dass Romane über Musik und Musiker fiktional erzählen, sei es, dass literarische Werke nach Prinzipien der Musik strukturiert werden, wie etwa Mário de Andrades Macunaima, das wiederholt als Rhapsodie bezeichnet wurde. Schließlich gibt es Vertonungen von Lyrik oder Versuche, literarische Werke in Opern zu verwandeln. Weiterhin lassen sich auch Texte der audiovisuellen Massenkultur wie lyrische Texte analysieren und sich im Anschluss daran die Frage stellen, was sie von lyrischen "Werken" unterscheidet. Literatur: Themenliste und bibliographische Hinweise sind ab Februar auf der Homepage des PBI verfügbar.

MEDIENMANAGEMENT

Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe 1087 **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

W. Spörk

1 St. Mi. 17-18.30 (14tägig) in XXIII

Beginn: 28.04.2004

BWL; Vorlesung; Einführung

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung, zum Teilnahmenachweis "Einführung in die Betriebswirtschaftslehre" und zu den vorlesungsbegleitenden Tutorien finden Sie am Schwarzen Brett des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre, 6. Stock im Wiso-Hochhaus und auf der Homepage des Seminars (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/bankseminar/einf-bwl/index.html>).

Inhalt: Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktion (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

Literatur: Franz Eisenführ: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart 2000 (Schäffer-Poeschel Verlag, ISBN: 3-7910-9231-6). In den Vorlesungen wird weiterführende Literatur zu den jeweiligen Inhalten empfohlen.

siehe 1079 **Tutorium zu Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

N. N.

2 St. s. A. in s. A.

Beginn: s. A.

BWL; Tutorium; Einführung

Anmerkungen: Dozenten: Cand. rer. pol. Mathias Bellinghausen, Neslihan Bozkurt, Silvia Düx, Jens Jonen, Thomas Kerz, Christian Müller-Wasmuth, Kai Seifert, Julia Staedler, Ute Warnecke und Daniel Weinzetl.

Termine: Termine der einzelnen Tutorien:

- 1.: Mo. 8:30-10:00 in VIIb (Düx)

- 2.: Mo. 8:30-10:00 in S 78 (Philosophikum) (Seifert)

- 3.: Mo. 10:15-11:45 in VIIIb (Staedler)
- 4.: Mo. 12:00-13:30 in XIb (Düx)
- 5.: Mo. 12:00-13:30 in XVIIb (Staedler)
- 6.: Mo. 13:30-15:00 in XVIIb (Seifert)
- 7.: Mo. 13:30-15:00 in XXI (Warnecke)
- 8.: Mo. 17:00-18:30 in XVIIa (Bozkurt)
- 9.: Mo. 18:30-20:00 in VIIa (Bozkurt)
- 10.: Di. 8:30-10:00 in F (Müller-Wasmuth)
- 11.: Di. 8:30-10:00 in G (Bellinghausen)
- 12.: Di. 13:30-15:00 in G (Warnecke)
- 13.: Di. 18:30-20:00 in XVIIa (Jonen)
- 14.: Mi. 13:30-15:00 in XXI (Müller-Wasmuth)
- 15.: Do. 8:30-10:00 in B IV (UB-Gebäude) (Kerz)
- 16.: Do. 8:30-10:00 S 89 (Philosophikum) (Bellinghausen)
- 17.: Do. 18:30-20:00 in B VI (UB-Gebäude) (Jonen)
- 18.: Fr. 8:30-10:00 in VIIa (Kerz)
- 19.: Fr. 13:30-15:00 S 93 (Philosophikum) (Weinztel)
- 20.: Fr. 15:15-16:45 in VIIa (Weinztel)

Die Tutorien beginnen regulär ab der 19. Kalenderwoche (ab dem 3.5.04). Da im Sommersemester 2004 zwei Feiertage auf einen Donnerstag fallen, müssen die dann ausfallenden Tutorien nachgeholt werden. Der erste Ersatztermin für die an einem Donnerstag stattfindenden Tutorien ist bereits in der 18. KW (29.4.04). Der zweite Ersatztermin wird in den Tutorien, am schwarzen Brett (WiSo-Gebäude, 6. Stock) und hier (Aktuelle Informationen) auf diesen Internetseiten bekannt gegeben. Die weiteren Tutorien finden in folgenden Kalenderwochen statt: 20. KW, 21. KW, 22. KW, 24. KW, 25. KW, 26. KW, 27. KW, 28. KW, 29. KW, 30. KW, 31. KW. Insgesamt werden somit im Sommersemester 2004 -12- Sitzungstermine angeboten.

Anmeldung: Anmeldung (ab 29.09.03) ist erforderlich unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/bankseminar/Einf-BWL/index.htm>. Die Teilnahme an den Tutorien setzt eine Anmeldung in der Zeit vom 5. April 2004 (9.00 Uhr) bis zum 23. April 2004 (18.00 Uhr) voraus!

Nachweis: Im Tutorium besteht Anwesenheitspflicht! Nur durch eine regelmäßige Teilnahme und durch eine aktive Mitarbeit kann der Teilnahmenachweis, der fachliche Zulassungsvoraussetzung für die Diplom-Vorprüfung ist, erworben werden. Bei Teilnahme an weniger als 10 Terminen kann der Teilnahmenachweis keinesfalls mehr erteilt werden - unabhängig davon, aus welchen Gründen die Veranstaltung nicht besucht werden konnte. Die Teilnahme am Tutorium wird durch Eintrag in die Teilnahmelisten, die zu Beginn jeder Veranstaltung ausgegeben werden, nachgewiesen. Ein verspätetes Eintreffen oder ein vorzeitiges Verlassen der Veranstaltung führen zu einem Fehltermin. Während des Semesters werden keine Auskünfte über die Anwesenheitshäufigkeit einzelner Teilnehmer erteilt. Am Ende des Semesters wird eine Liste mit den Matrikelnummern derjenigen Studierenden am schwarzen Brett und auf den Internetseiten (URL s. o.) bekanntgegeben, die den Teilnahmenachweis erhalten haben.

Inhalt: In den vorlesungsbegleitenden Tutorien werden die in der Vorlesung behandelten Inhalte unter der Anleitung erfahrener Studenten in Kleingruppen wiederholt und vertieft. Dies geschieht sowohl unter Verwendung von Übungsaufgaben und begleitender Texte als auch von Fallstudien.

Propädeutik

Die Teilnahme an den Propädeutik-Klausuren ist eingeschriebenen Studenten der Universität zu Köln vorbehalten. Daher ist u. a. die Vorlage eines gültigen Studentenausweises Voraussetzung zur Teilnahme an den jeweiligen Klausuren. Änderungen sind jederzeit vorbehalten.

siehe 1080 Technik des betrieblichen Rechnungswesens
12 St. Mo., Di., Do., Fr. 14.15-16.45 in XXIII
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
 Termine: Klausurtermin: 08.04.2004

E. P. Müller
Beginn: 15.03.2004

- siehe 1081 Technik des betrieblichen Rechnungswesens**
12 St. Mo., Di., Do., Fr. 14.15-16.45 in I
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
 Termine: Klausurtermin: 08.04.2004
K. W. Büchel
Beginn: 15.03.2004
- siehe 1082 Technik des betrieblichen Rechnungswesens**
12 St. Mo., Di., Do., Fr. 17.30-20 in I
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
 Termine: Klausurtermin: 08.04.2004
H. M. Weiland
Beginn: 15.03.2004
- siehe 1084 Technik des betrieblichen Rechnungswesens**
3 St. Mo. 17-19.30 in XXIII
BWL; Propädeutik - Semester
 Termine: Klausurtermin wird durch Aushang bekannt gegeben.
R. Wafzig
Beginn: 19.04.2004
- siehe 1083 Technik des betrieblichen Rechnungswesens**
3 St. Mi. 17-19.30 in VIII
BWL; Propädeutik - Semester
 Termine: Klausurtermin wird durch Aushang bekannt gegeben.
H. Jommersbach
Beginn: 21.04.2004
- siehe 1085 Technik des betrieblichen Rechnungswesens**
3 St. Mi. 17-19.30 in D
BWL; Propädeutik - Semester
 Termine: Klausurtermin wird durch Aushang bekannt gegeben.
N. Michels
Beginn: 21.04.2004
- siehe 1086 Grundlagen des Operations Research**
2 St. Do. 12-13.30 in XXIV
BWL; Propädeutik - Semester
 Termine: Klausurtermin wird durch Aushang bekannt gegeben.
N. N.
Beginn: s. A.

Vorlesungen

- siehe 1088 Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft**
2 St. Fr. 12-13.30 in I
BWL; Vorlesung; BWL A
 Gliederung:
 1. Der Handlungsraum
 2. Der Markt als Tätigkeitsgebiet
 3. Potential- und Zielplanung
 4. Maßnahmen der Marktbeeinflussung
 5. Kombination der Beeinflussungsinstrumente: Das Marketing-Mix
 6. Marketingkontrolle
 Literatur: Koppelman, U.: Marketing: Einführung in Entscheidungsprobleme des Absatzes und der Beschaffung, 7. Aufl., Düsseldorf 2002. Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992.
U. Koppelman
Beginn: 23.04.2004
- siehe 1242 Investition und Finanzierung**
2 St. Di. 18.30-20 in I
BWL; Vorlesung; BWL A
P. v. Hinten
Beginn: 27.04.2004

siehe 1092 Bilanz- und Erfolgsrechnung
2 St. Di. 13.30-15 in I
BWL; Vorlesung; BWL B

N. Herzig
Beginn: 20.04.2004

Gliederung:

- A. Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens
 - B. Theoretische Grundlagen der Bilanzierung
 - I. Arten von Bilanzen
 - II. Bilanzinteressen der Bilanzadressaten
 - III. Funktionen des Jahresabschlusses
 - C. Rechtliche Grundlagen der Bilanzierung
 - I. Konkrete gesetzliche Bestimmungen
 - II. Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
 - D. Der handelsrechtliche Jahresabschluss
 - I. Buchführung und Inventur als Grundlage des Jahresabschlusses
 - II. Jahresabschluss
 - III. Gewinn- und Verlustrechnung
 - IV. Anhang
 - V. Folgen der Verletzung von Bilanzierungsnormen
 - E. Lagebericht
 - F. Offenlegung und Prüfung
 - G. Bilanzrecht und Bilanztheorien
 - I. Grundzüge einiger Bilanzauffassungen
 - II. Verwirklichung der Bilanzauffassungen in der Handelsbilanz
 - H. Konzernbilanz
 - I. Konzernabschluss nach HGB
 - II. Nationales Rechnungslegungsgremium
 - III. Internationale Rechnungslegungsgrundsätze
- Literatur: Grundlagenliteratur, jeweils in der aktuellsten Auflage:
- BAETGE, J., Bilanzen
 - COENENBERG, A. G., Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse
 - FEDERMANN, R., Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht
 - KLOOCK, J., Bilanz- und Erfolgsrechnung

siehe 1090 Kosten- und Leistungsrechnung
2 St. Mi. 10.15-11.45 in B
BWL; Vorlesung; BWL B

C. Homburg
Beginn: s. A.

siehe 1005 Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie
2 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in I
VWL; Vorlesung; VWL A

H. Baum
Beginn: 20.04.2004

Gliederung:

- Teil I: Einführung in die Volkswirtschaftslehre
- Teil II: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie
 - 1. Einführung
 - 2. Theorie des Haushalts und der Nachfrage
 - 2.1. Der Wirtschaftsplan des Haushalts
 - 2.2. Die Grenznutzentheorie
 - 2.3. Indifferenzkurvenanalyse (Theorie der Wahlakte)
 - 2.4. Theorie der offenbaren Präferenzen
 - 2.5. Die Determinanten der Nachfrage
 - 2.6. Elastizitäten der Nachfrage
 - 2.7. Arbeitsangebot der Haushalte
 - 3. Theorie der Unternehmung und des Angebots
 - 3.1. Der Wirtschaftsplan des Unternehmens
 - 3.2. Produktionsfunktionen
 - 3.3. Partielle Faktorvariation

- 3.4. Totale Faktorvariation
- 3.5. Technischer Fortschritt
- 3.6. Kosten und Kostenfunktionen
- 4. Theorie der Preisbildung
 - 4.1. Märkte: Marktstruktur, -verhalten und -ergebnisse
 - 4.2. Elementare Marktpreisbildung: Statische und dynamische Analyse
 - 4.3. Preisbildung im Monopol
 - 4.4. Preisbildung im Polypol
 - 4.5. Überblick über die Preisbildung in anderen Marktformen
 - 4.6. Zusammenhang zwischen Absatzmarkt und Faktornachfrage
- 5. Totales Gleichgewicht

siehe 1004 Mathematische Wirtschaftsanalyse
2 St. Fr. 13.30-15 in I
VWL; Vorlesung; VWL A

R. Dyckerhoff
Beginn: 23.04.2004

Gliederung:

- 1. Funktionen in den Wirtschaftswissenschaften
- 2. Differentiation von Funktionen mehrerer Variablen
- 3. Analyse und Optimierung bei Funktionen mehrerer Variablen
- 4. Integration von Funktionen mehrerer Variablen
- 5. Differential- und Differenzgleichungen
- 6. Lösung linearer Gleichungen
- 7. Determinanten und Eigenwerte
- 8. Relationen

Literatur: Vorlesungsskript: MOSLER, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse. Köln 2002. (Das Skript, das auch Übungsaufgaben enthält, ist im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wisofak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.) Weitere Literatur: CHIANG, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, 3. Aufl., New York (McGrawHill) 1984. OPITZ, O.: Mathematik, Lehrbuch für Ökonomen, 7. Aufl., München (Oldenbourg) 1999. SCHWARZE, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Band 2: Differential- und Integralrechnung, 11. Aufl., 2000. Band 3 Lineare Algebra und lineare Programmierung, 11. Aufl., 2000. Herne (Verlag Neue Wirtschaftsbriefe). TIETZE, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, 6. Aufl., Braunschweig (Vieweg) 1996.

Seminare etc.

siehe 1089 Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft
2 St. Mo. 08.30-10 (14tägig) in I
BWL; Übung; BWL A

T. Stephany
Beginn: 26.04.2004

siehe 1243 Übung zu Investition und Finanzierung
1 St. Do. 18.15-19.45 (14tägig) in B
BWL; Übung; BWL A

W. Spörk
Beginn: s. A.

siehe 1093 Übung zu Bilanz- und Erfolgsrechnung
2 St. Di. 08.30-10 (14tägig) in I
BWL; Übung; BWL B

A. Dempfle
Beginn: 04.05.2004

siehe 1091 Übung in Kosten- und Leistungsrechnung
1 St. Di. 8.30-10 (14tägig) in I
BWL; Übung; BWL B

C. Ebeling
Beginn: s. A.

Termine: Alternierend mit Übung zu "Bilanz- und Erfolgsrechnung". Zu den genauen Terminen beachten Sie bitte die Webseiten des Controlling-Seminars.

- siehe 1006 Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie
2 St. Mo. 10.15-11.45 in I
VWL; Übung; VWL A
W. H. Schulz
Beginn: 26.04.2004
- siehe 1007 Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie
2 St. Mo. 12-13.30 (14täglich) in I
VWL; Übung; VWL A
T. Geißler
Beginn: 07.06.2004

Hauptstudium: Allgemeine BWL

Vorlesungen

- siehe 1099 Beschaffung und Absatz
2 St. Mi. 10.15-11.45 in I
BWL; Vorlesung; BWL I
Müller-Hagedorn
Beginn: 21.04.2004
- siehe 1095 Geld- und Kapitalwirtschaft
2 St. Do. 12-13.30 in I
BWL; Vorlesung; BWL I
A. Kempf
Beginn: 22.04.2004
- siehe 1424 Personal und Organisation
2 St. Mi. 17-18.30 in Aula I
BWL; Vorlesung; BWL I
D. Sliwka
Beginn: s. A.
- siehe 1097 Produktion und Logistik
2 St. Di. 13.30-15 in A1
BWL; Vorlesung; BWL I
H. Tempelmeier
Beginn: 20.04.2004
Gliederung:
1. Einführung ó Grundfragen der Produktion und Logistik
2. Langfristige Erfolgsvoraussetzungen der industriellen Produktion
3. Die Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems
4. Elemente der operativen Produktionsplanung und -steuerung
5. Logistische Prozesse
6. Konzeptionen von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen
Übungssoftware: Der Produktions-Management-Trainer (PMT) ist während der Öffnungszeiten im Geschäftszimmer des Seminars, Raum 66, erhältlich.
Literatur: GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2003). Produktion und Logistik (5. Aufl.). Berlin: Springer. GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2002). Übungsbuch Produktion und Logistik (4. Aufl.). Berlin: Springer.
- siehe 1156 Entscheidungstheorie
2 St. Di. 18.30-20 in II
BWL; Vorlesung; BWL II
L. Kuntz
Beginn: 20.04.2004
- siehe 1215 Investitionsplanung
2 St. s. A. in s. A.
BWL; Vorlesung; BWL II
N. N.
Beginn: s. A.

- siehe 1101 Rechnungswesen und steuerliche Gewinnermittlung**
 2 St. Di. 10.15-11.45 in I
 BWL; Vorlesung; BWL II
C. Kuhner
Beginn: 20.04.2004
- siehe 1100 Unternehmensführung und Internationales Management**
 2 St. Do. 15.15-16.45 in C
 BWL; Vorlesung; BWL II
W. Delfmann
Beginn: 29.04.2004
 Gliederung und Literaturhinweise finden Sie in der Bibliothek bzw. auf der Homepage des Seminars.

Seminare etc.

- siehe 1096 Übung zu Geld- und Kapitalwirtschaft**
 2 St. Mo. 08.30-10 (14tägig) in A1
 BWL; Übung; BWL I
M. Hagemeyer
Beginn: 26.04.2004
- siehe 1098 Übung zu Produktion und Logistik**
 2 St. Mo. 15.15-16.45 in I
 BWL; Übung; BWL I
L. Buschkühl, M. Manitz
Beginn: 03.05.2004
- siehe 1158 Übung zur Entscheidungstheorie**
 2 St. Mo. 18.30-20 in I
 BWL; Übung; BWL II
A. Vera
Beginn: 26.04.2004
- Übung zur Investitionsplanung**
 1 St. s. A. in s. A.
 BWL; Übung; BWL II
Beginn: s. A.
- siehe 1100 Unternehmensführung und Internationales Management**
 2 St. Do. 15.15-16.45 in C
 BWL; Übung; BWL II
W. Delfmann
Beginn: 29.04.2004
- siehe 1169 Hauptseminar ABWL: Project and Venture Planning**
 2 St. s. A. in s. A.
BWL; Hauptseminar; ABWL
 Termine: Blockseminar n. V.
 Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Leistungsnachweis (Sn) in Allgemeiner BWL benötigen. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung.
 Anmeldung: Online Anmeldung auf der Webseite des Lehrstuhls für Medienmanagement (<http://www.mm.uni-koeln.de/index.html>) - Max. 60 Teilnehmer First Come - First Serve! ACHTUNG: Wer sich anmeldet und ohne rechtzeitig abzusagen nicht teilnimmt, wird nicht mehr zu Veranstaltungen des Seminars für Medienmanagement zugelassen.
 Nachweis: Es kann ein Sn-Schein in ABWL erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist aktive Teilnahme an den Veranstaltungstagen und vor allem am Trade Fair sowie das anschließende Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0). Weitere Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Seminararbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Bis zu drei Studenten können gemeinsam am selben Projekt / Cyberventure arbeiten! Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 09.06.2004, 12:00 Uhr, am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen.

Inhalt: Im Laufe der Veranstaltung werden verschiedene für die Projektplanung oder das Design und Management von Cyberventures relevante Aspekte anhand von Literatur und Praxisbeispielen erläutert und diskutiert. Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ihr Projekt oder ihr Cyberventure selbst entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt. Abschluss des Seminars bildet der sogenannte öffentliche Trade Fair, zu dem wir Praktiker und Wissenschaftler einladen werden. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden wie eine Messe organisiert, bei der jede Gruppe von MAXIMAL drei Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. Die Beurteilung erfolgt danach, inwiefern die Gruppe Aufmerksamkeit sowie potentielle Investoren (ökonomische Tragfähigkeit) für ihr Projekt / Cyberventure gewinnen kann. Die Studierenden bilden die Gruppen innerhalb der zugelassenen Teilnehmer selbständig. Studierende stellen ein Projekt vor, dass sie als Team im Laufe des Kalenderjahres managen oder auch durchführen (könnten). Wichtig sind gute Ideen, wo Studierende einen Beitrag leisten können & wollen, sowie eine realistische Projektplanung. Wir ermutigen Studierende, an dem SIFE Wettbewerb (<http://www.sife.org>) teilzunehmen. Eine Vermittlung zum nationalen und internationalen SIFE Wettbewerb wird angestrebt. Dafür könnten sich auch mehrere Teams zusammenschließen. Bei Interesse an SIFE gilt es unbedingt, die SIFE Judging Criteria zu verfolgen. Es wird auch weiteres Coaching (z.B. durch die KPMG) angeboten. Es können gern auch bereits im echten Leben laufende Projekte eingebracht werden. Studierende stellen einen Business Plan für ein neues Produkt oder ein neues Unternehmen auf. Wichtig ist die realistische Darstellung der Gewinnpotentials (How will you make money?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

Hauptstudium: Spezielle BWL/Medienmanagement

Vorlesungen

<p>siehe 1163 Medienmanagement II: Management digitaler Mediengüter und -dienste 2 St. Fr. 08.30-10 in XXIII BWL; Vorlesung; Medienmanagement</p>	<p>C. Löbbcke Beginn: 23.04.2004</p>
--	---

Seminare etc.

<p>siehe 1164 Übung zu Medienmanagement II: Vertiefung durch Literatur und Fallstudien 1 St. Di. 08.30-10 (doppelstündig) in XXIII BWL; Übung; Medienmanagement</p>	<p>N. N. Beginn: 18.05.2004</p>
--	--

<p>siehe 1170 Übung zu Medienmanagement (LN): Changing Economics of the Music Industry 2 St. Di. 18.30-20 (14tägig) in S 69 BWL; Übung; Medienmanagement</p>	<p>O. Schusser Beginn: 20.04.2004</p>
---	--

Termine: Dates and Location

April 20, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

May 4, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

May 25, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

June 8, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

June 22, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

July 6, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

July 20, 18:30 - 20:00 in Rm S69 (Philosophikum)

Anmeldung: Registration - ONLINE under <http://www.mm.uni-koeln.de/hs-anmeldung/mm-ueb-ln-ss04.asp>

Registration (until April 15th) is binding and the number of participants is limited to 30 students. Registration will be first come - first serve.

Nachweis: Ln-Schein / Certificate: Grading will be based on course participation and the case study. Students

receiving a final grade of 4,0 or better will be awarded an Ln-Schein in Media Management.

Inhalt: This class focusses on the competitive, economic, legal and technical framework of the global music market, the different roles in the value chain and the business model/economics of a record label. Based on case studies (e. g. Napster), the class will specifically discuss the challenges and opportunities of the music market moving from a CD-based offline business into the digital future and will develop the economics of a digital music retailer. (This class is taught in English.)

siehe 1165 Proseminar Medienmanagement: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten **N. N.**
1 St. Di. 08.30-10 (doppelstündig) in XXIII **Beginn: 20.04.2004**
BWL; Übung; Medienmanagement

Anmeldung: nicht erforderlich.

siehe 1166 Hauptseminar Medienmanagement: TV-Strukturen im internationalen Vergleich **C. Löbbcke**
2 St. Do. 17-18.30 in XXIII **Beginn: 22.04.2004**
BWL; Übung; Medienmanagement

Termine: Vorabtermine

- Verbindliche Online-Anmeldung (<http://www.mm.uni-koeln.de/hs-anmeldung/hs-mm-ss04.asp>) ab 24.01.2004, 15:00 Uhr. Themenvergabe First come - First serve! Eine verbindliche Themenauswahl ist nicht möglich, Sie können jedoch eine Präferenz angeben. Für das Hauptseminar berücksichtigt werden die ersten 7 Anmeldungen je Thema, unabhängig von der jeweiligen Themenpräferenz. Diese Anmeldungen werden dann auf die Themen aufgeteilt, nach Möglichkeit ihrer Präferenz entsprechend. Das heißt, melden Sie sich unter den ersten sieben Studierenden eines Themas an, nicht woanders auf einer Warteliste, diese kommt nur zum Tragen, wenn sich jemand früh genug abmeldet! Ihre Anmeldung wird von uns per Email bestätigt.

- Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 22.04.2004, 12:00 Uhr am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen.

- Freiwillige Sprechstunden: Am 18.02.2004 um 10:00 Uhr und am 04.03.2004 um 10:00 Uhr in Raum 202 / Pohligstr. 1 (2. Stock). In der Sprechstunde werden Formalia und Zielsetzungen im Vordergrund stehen, einzelne Themen werden nicht diskutiert. (Achtung: Referate mit unzureichender wissenschaftlicher Vorgehensweise werden in der Regel mit nicht ausreichend bewertet.)

Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Sn-Schein in Medienmanagement erwerben möchten. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung sowie die nachgewiesene Teilnahme am Proseminar in Medienmanagement (Proseminarschein).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 42 Studierende, maximal 7 Studierende pro Thema, begrenzt. Referate können in Gruppen von maximal 3 Studierenden verfasst werden. Voraussetzung ist, dass alle Gruppenteilnehmer die Zulassung zum gleichen Thema bekommen (First Come - First Serve bei der Online Anmeldung auf der Webseite der Veranstaltung, s. o.)

Nachweis: Es kann ein Sn-Schein in Medienmanagement erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist das Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0) und die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungstagen. Das Fehlen bei maximal einer Sitzung ist zulässig, eine Entschuldigung für einmaliges Fehlen ist nicht notwendig! Die Seminararbeit sollte ca. 4.500 Worte für Alleinschreibende, ca. 7.000 Worte für Teams von zwei und ca. 9.000 Worte für Teams von drei Studierenden umfassen. Die Seminararbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Anmerkungen zu den Seminararbeiten: Wir befürworten das Verfassen von Seminararbeiten in Gruppen von maximal drei Studierenden. Voraussetzung ist, dass alle Teammitglieder für dasselbe Thema angemeldet sind! Pro Thema werden maximal sieben Studierende zugelassen, Teams müssen sich daher innerhalb dieser sieben Studierenden finden. Verschiebungen zwischen den Themen sind NICHT MÖGLICH.

Inhalt: Die einzelnen Themen behandeln jeweils folgende Aspekte nationaler TV-Strukturen.

- Relevante Spieler entlang der Wertekette / Eigentümerstruktur
- Verfügbarkeit / Nutzung unterschiedlicher Vertriebstechnologien (terrestrisch, Kabel, Satellit / analog, digital)
- Regulierungssituation
- Wettbewerbsstruktur (innerhalb einer Vertriebstechnik / zwischen Vertriebstechniken)
- Besonderheiten (ökonomische / strategische Analyse)

Die Themen unterscheiden sich nur nach den Staaten. Es kann ein Vergleich zwischen zwei oder mehr Staaten des Themas oder ein Staat des Themas behandelt werden. Neben der pädagogischen Aufbereitung von Fakten wird eine ökonomische Analyse - die Anwendung strategischer Konzepte - honoriert.

Themen und Seminarabfolge (Änderungen der Daten für einzelne Themen und Sitzungen sind möglich. Die Anwesenheit ist jeweils Donnerstagabend verbindlich!)

22.04.2004 Einführung

29.04.2004 Thema 1 Aspekte nationaler TV-Strukturen: Großbritannien / Irland / Frankreich
 29.04.2004 Thema 2 Aspekte nationaler TV-Strukturen: Belgien / Niederlande / Österreich / Schweiz
 08.05.2004 (Pohligstr. 1, Raum 401) Thema 3 Aspekte nationaler TV-Strukturen: Italien / Spanien / Portugal
 08.05.2004 (Pohligstr. 1, Raum 401) Thema 4 Aspekte nationaler TV-Strukturen: Dänemark / Norwegen /
 Finnland / Schweden / Island
 08.05.2004 (Pohligstr. 1, Raum 401) Thema 5 Aspekte nationaler TV-Strukturen: Slowenien / Kroatien /
 Serbien / Griechenland / Türkei / Zypern
 08.05.2004 (Pohligstr. 1, Raum 401) Thema 6: Aspekte nationaler TV-Strukturen: Süd-Korea / Japan / China /
 Singapur
 08.05.2004 (Pohligstr. 1, Raum 401) Thema 7 Aspekte nationaler TV-Strukturen: Polen / Tschechien / Ungarn /
 Litauen / Lettland / Estland
 13.05.2004 Gastvortrag
 27.05.2004 Ausweichtermin
 03.06.2004 Abschluss

Literatur: für alle Themen; Zu ökonomischen Konzepten: Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M. (2000)
 Economics of Strategy, John Wiley & Sons, New York (siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1). Einige
 TV-Spezialangaben: Lefèvre, D. (ed.) (2003) Television 2003 - International key facts (ausgewählte Seiten,
 siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1). Löbbbecke, C. (2003) Adoption and Diffusion of Digital Cable as
 Complementary Infrastructure for Content and Information Services - the Case of the United States -, Working
 Paper (Draft) - Dies ist ein KURZES Paper über die USA, nur eine Idee, was man so schreiben kann, die USA
 sind kein Referatsthema! OECD (ed.) (2003) Broadband and Telephony Services over Cable Television
 Networks (siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1).

Evtl. interessante Webseiten zum internationalen TV:

* <http://www.eim.de/DigitalWorld.htm>: begrenztes Angebot, aber Osteuropa wird erfasst.

* Hans-Bredow Institut: DokuWatch Digitales TV; Newsletter et al.,

<http://www.alm.de/aktuelles/newsletter.htm>

* Hans-Bredow Institut: Rundfunk und TK Regulierungsbehörden in Europa: Übersichtsliste mit Links;

* <http://www.rrz.uni-hamburg.de/hans-bredow-institut/links/#rege> Persky-Directory of TV channels in Europa
 (Media Observer der Europ. Audiovisuellen Informationsstelle):

* <http://www.obs.coe.int/db/persky/index.html> Mit links zu allen nationalen Behörden. EBU:

* <http://www.ebu.ch/union/publications/index.php> OECD (2003) Studie zu Broadband Audiovisual Services:
 Market Developments in OECD countries 2003;

* <http://www.oecd.org/dataoecd/46/45/24404295.pdf> European Radiocommunications Office: Dachorganisation
 der Regulierungsbehörden im TV und TK-Bereich; <http://www.ero.dk/>

Die oben genannte Literatur stellt lediglich die notwendige Basisliteratur für alle Themen dar. Eine
 weiterführende Literaturrecherche ist daher notwendig.

siehe 1167 **Medienmanagement Diplomandenseminar**

2 St. s. A. in s. A.

BWL; Kolloquium; Medienmanagement

Teilnahmebedingungen: privatissime, nur per Einladung.

C. Löbbbecke

Beginn: s. A.

MEDIENPSYCHOLOGIE

Grundstudium: Grundlagen der Psychologie

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

**Die Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie“ wird nur im Wintersemester
 angeboten.**

Vorlesungen

- siehe 4126** **Versuchsplanung** **W. Hussy**
2 St. Di. 11.15-12.45 in HL / HS 254 **Beginn: 20.04.2004**
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre
Nachweis: Klausur am Ende des Semesters.
Inhalt: Einführung in die Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation von experimentellen Untersuchungen in der Psychologie.
Literatur: Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- siehe 4124** **Statistik II** **G. Echterhoff**
2 St. Mi. 11.15-12.45 in HL / HS 254 **Beginn: 21.04.2004**
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre
Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische statistische Verfahren, mit deren Hilfe sich verschiedene Arten von Hypothesen überprüfen lassen. Inhalte der Veranstaltung sind u. a. die Formulierung statistischer Hypothesen, der Signifikanztest, Effektgröße, Teststärke, der t-Test, verschiedene Varianten der Varianzanalyse sowie ausgewählte nichtparametrische Verfahren. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.
Literatur: Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer Verlag. Diehl, J. M. & Arbing, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.). Eschborn: Klotz. Russo, R. (2003). Statistics for the behavioural sciences: An introduction. Hove, UK: Psychology Press.
- siehe 4127** **Sprache - Denken - Sprechen: an Beispielen aus der Genderforschung** **B. Scheele**
2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL / HS 369 **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Vorlesung mit Übung; Allgemeine Psychologie I/Sozialpsychologie
Nachweis: Regelmäßige Teilnahme und ein zur Hausarbeit ausgearbeitetes Referat entweder im Gegenstandsbereich "Sprachdeterminismus" für einen Schein in "Allgemeine Psychologie I" oder im Gegenstandsbereich "gendertypisches Kommunizieren" für einen Schein in Sozialpsychologie.
Inhalt: Das "linguistische Relativitätsprinzip" (W. v. Humboldt, Sapir/Whorf) behauptet den "mächtigen" Einfluss von Sprache (als soziales System) auf unser alltägliches Denken, Handeln, Tun und Lassen - und damit auch auf das, was (insbesondere von der feministischen Linguistik) mit "männlichem vs. weiblichem Sprechen" beschrieben wird? Im "Vorlesungs-Teil" möchte ich zunächst in die von psychologischer Seite erfolgte theoretisch-empirische Ausarbeitung der "Sprachdeterminismus-These" einführen; daran inhaltlich anschließend soll im "Seminar-Teil" das Phänomen des (verbalen) "gendertypischen Kommunizierens" (in öffentlichen, semi-öffentlichen und privaten Lebensbereichen) unter Erklärungs- sowie Veränderungsperspektive aufgearbeitet und diskutiert werden.
Literatur: s. die Prüfungsliteratur zu "Denken" und "Sprache" im Fach Allgemeine Psychologie I sowie zu "Sprache und Wissen" im Fach Sozialpsychologie (für weitere Literatur s. den Handapparat).
- siehe 4193** **Musikpsychologie** **N. Galley**
2 St. Do. 09.15-10.45 in HL / n. V. **Beginn: 22.04.2004**
Psychologie; Vorlesung; Biologische Psychologie
Inhalt: Ausgehend von der Hör und Stimmphysiologie und der lautlichen Kommunikation der Tiere (Biophonetik) werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache und Musik thematisiert. Ton-, Klang-, Melodie- und Rhythmuswahrnehmung und Produktion werden erörtert. Emotionale Anregung durch Musik wie auch musikalische Begabung, musikalische Ästhetik und musikalische kognitive Strukturen werden erörtert.
Literatur: Bruhn, H., Oerter, R., & Rösing, H. (Eds.). (1993). Musikpsychologie (Ein Handbuch). Hamburg:

Rowohlt.

- siehe 4128 Spezielle Entwicklungspsychologie** **U. Schmidt-Denter**
2 St. Do. 9-10.30 in HL / HS 254 **Beginn: 22.04.2004**
Psychologie; Vorlesung; Entwicklungspsychologie
Inhalt: Die Grundvorlesung Spezielle Entwicklungspsychologie dient der Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Entwicklungspsychologie im Rahmen der Diplom-Vorprüfung. Sie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand der entwicklungspsychologischen Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden die für die jeweilige Altersgruppe besonders typischen Entwicklungsgewinne dargestellt. Darüber hinaus werden Verlaufsfunktionen psychischer Veränderungen auch altersübergreifend behandelt.
Literatur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.) (1995). Entwicklungspsychologie (3. Aufl.) Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- 5412 Kombinierte Übungs-Vorlesung: Vertiefung sozial- und medienpsychologischer Grundlagen** **B. Fromm**
2 St. Mi. 11.15-12.45 in BF / kl. S. **Beginn: 21.04.2004**
Psychologie; Vorlesung/Übung; Sozialpsychologie/AOKM
Nachweis: kein Scheinerwerb, die Veranstaltung dient der Vorbereitung für das Vordiplom.
Inhalt: Die Veranstaltung dient der Vertiefung sozial- und medienpsychologischer Grundlagen als Vorbereitung für das Vordiplom im Studienfach Medienwissenschaften. Prüfungsrelevante Inhalte werden zum einem in Vorlesungsform vermittelt, zum anderen besteht die Veranstaltung aus einem Übungsteil, in dem prüfungsrelevante Aspekte von den Teilnehmern aktiv erarbeitet werden sollen.
Literatur: Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (2003). Lehrbuch Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe. Schenk, M. (2002). Medienwirkungsforschung (2. Auflage). Tübingen: Mohr.

Seminare etc.

- 5413 Übung zur Statistik für Studierende der Medienwissenschaften mit Schwerpunkt Medienpsychologie** **A. Jain**
2 St. Mo. 12-13.30 in HL / HS 369 **Beginn: s. A.**
Psychologie; Übung; Methodenlehre
Nachweis: Klausur
Inhalt: In dieser Veranstaltung sollen die Inhalte der Vorlesungen Statistik I und Statistik II anhand von Rechenbeispielen geübt werden.
Literatur: Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J. M. & Kohn, H. U. (1982 oder neuer). Deskriptive Statistik (ab 4. Auflage). Eschborn: Klotz. Diehl, J. M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.). Eschborn: Klotz.
- Blockseminar zur Allgemeinen Medienpsychologie** **O. Fischer**
2 St. Blockseminar, 01.-03.07.2004, 10.00-17.00 Uhr, großer Seminarraum
(Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 3. Stock)
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I und II
Inhalt: Das Veranstaltungsformat wird v. a. den Bedürfnissen der Teilnehmer nach interaktiver Reflexion der Inhalte Rechnung tragen. An drei Tagen werden in Form von Kurzvorträgen und Kleingruppenarbeit relevante Inhalte erarbeitet und dargeboten, nach Möglichkeit angewendet und jeweils unmittelbar im Plenum diskutiert. Weitere Einzelheiten können am ersten Veranstaltungstag abgesprochen werden. Fragen am besten per Email an o.fischer@jims.cam.ac.uk.
Literatur: Die für diesen Bereich relevante Prüfungsliteratur (Schönpflug & Schönpflug, 1996).

- siehe 4134 Zur Geschichte der Psychologie seit W. Wundt** **N. Endres**
2 St. Do. 9.15-10.45 in HL / R 349 **Beginn: 22.04.2004**
Psychologie; Proseminar; Allgemeine Psychologie I und II
 Nachweis: Referat oder Hausarbeit.
 Inhalt: Im Unterschied sowohl zur chronologischen wie auch zur biographischen Darstellungsweise von Geschichte sucht das Seminar einer problemgeschichtlichen Form der Geschichtsschreibung zu folgen (vgl. Pongratz 1967, Salber 1958). Gefragt wird zunächst, wie die Elementen- und die Gestaltpsychologie die "Grundfragen" psychologischer Gegenstandsbildung (die Fragen nach Einheit, Richtung und Zusammenhang) beantwortet haben (1), dann, wie weit die Psychologie seit Wundt Bewusstseinspsychologie geblieben ist und wie sie mit dem Konzept des Unbewussten seit Freud umgegangen ist (2) und schließlich - unter der Problemüberschrift "Erleben und Verhalten" - wie (weit) die "Befreiung" von Physiologischer Psychologie hin zu Psychologischer Psychologie gegangen ist. Textgrundlage für die Behandlung dieser Problemkreise sind entsprechende Originalarbeiten bedeutender Psychologen des letzten Jahrhunderts. Genauere Angaben hierzu erfolgen in der ersten Seminarstunde.
 Literatur: Pongratz, L. (1967): Problemgeschichte der Psychologie, Bern: Francke; Salber, W. (1958): Der psychische Gegenstand, Bonn: Bouvier, 6.A.1988; Salber, W. (1993): Seelenrevolution, Bonn: Bouvier; Schönplflug, W. (2000): Geschichte und Systematik der Psychologie, Weinheim: Beltz.
- siehe 4143 Gedächtnis und Problemlösen** **W. Hussy**
2 St. Mi. 9.15-10.45 in HL / HS 254 **Beginn: 21.04.2004**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I
 Nachweis: Scheinerwerb möglich.
 Inhalt: Es werden Inhalte der zugehörigen Vorlesung aus dem WS 2003/2004 exemplarisch vertieft. Dafür vorgesehen sind z. B. Modelle zum semantischen Gedächtnis, dissoziative Amnesien, die Lohhausen-Studie usw.
 Literatur: Hussy, W. (1998). Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Auflage.
- siehe 4156 Prognosen und Lebensentwürfe** **R. Obliers**
2 St. Fr. 11.15-12.45 in HL / R 340 C **Beginn: 23.04.2004**
Psychologie; Proseminar; Allgemeine Psychologie I
 Nachweis: Referat, Hausarbeit.
 Inhalt: „Wer könnte ich werden? Wer werde ich werden? Was wird aus mir"? Antworten, die Menschen auf diese Fragen suchen, berühren die eigenen Selbst- und Lebensentwürfe in ihren „utopischen“ und „realen“ Anteilen. Vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels gesellschaftlicher Lebenswelten werden auch die eigenen zukunftsorientierten Lebensentwürfe zunehmend „mobil“ und prognoseunsicher. Wird die eigene Zukunft immer weniger aus den eigenen Vergangenheitserfahrungen her vorhersagbar? Welchen Einfluß haben biographisches Gedächtnis und subjektive Theorien zur eigenen Lebensgeschichte auf die subjektiven Theorien zur eigenen Zukunft? Welches Verhältnis hat die erfahrungsorientierte (empirische) Psychologie zur Zukunft?
 Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
- siehe 4161 Psychologie der Handlung** **T. Richter**
2 St. Mo. 16-17.30 in HL / R 340 C **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II
 Nachweis: Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung.
 Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in motivations-, volitions- und kognitionspsychologische Aspekte von Handlungen. Dabei geht es um die Fragen, warum Menschen Handlungen ergreifen bzw. unterlassen (Motivation), welche Rolle die willentliche Kontrolle bei der Handlungsausführung spielt (Volition), auf welchen kognitiven Grundlagen die Planung, Überwachung und Steuerung von Handlungen beruhen und in welcher Weise Handlungen kognitive Prozesse beeinflussen (Kognition). Klassische psychologische Handlungstheorien werden ebenso behandelt wie die aktuelle Diskussion um den Stellenwert von automatischen und unbewußten Prozessen bei der Steuerung (scheinbar?) willentlicher Handlungen.
 Literatur: Bargh, J.A., & Chartrand, T. L. (1999). The unbearable automaticity of being. American Psychologist, 54, 462-479. Gollwitzer, P. M. (1996). Das Rubikon-Modell der Handlungsphasen. In P. M. Gollwitzer, J. Kuhl & H. Heckhausen (1996). Motivation, Volition und Handlung. Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C, Theorie und Forschung, Motivation und Emotion (S. 531-582). Göttingen: Hogrefe.

- siehe 4164 Selbstbezogene Emotionen (Schuld, Scham, Stolz etc.)** **B. Scheele**
2 St. Di. 9.15-10.45 in HL / R 349 **Beginn: 20.04.2004**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II
- Nachweis: Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit auf der Grundlage eines Referats.
 Inhalt: Gegenstand so genannter selbstbezogener (self-conscious) Emotionen ist - im Unterschied zu fremdbezogenen - primär das Selbst: Diese Art von Emotionen entsteht offenbar immer dann, wenn man seine eigenen Handlungen, Zustände, Einstellungen, Eigenschaften etc. im Lichte seines Ideal-Selbsts und entsprechender moralischer, sozialer, ästhetischer etc. Standards bewertet. Ziel des Seminars ist es, über den Vergleich von "Stolz", "Schuld" und "Scham" zunächst prototypische Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten - und zwar hauptsächlich in Bezug auf die aktualgenetische Entstehung des emotionalen Erlebens, die resultierenden Handlungsimpulse, die Genderabhängigkeit (Erleben Frauen z.B. eher Scham-, Männer eher Schuldgefühle?) etc., um dann nach der Rationalität von (selbstbezogenem) Emotionserleben zu fragen (Ist es vernünftig, sich beispielsweise wegen seiner abstehenden Ohren zu schämen?; stolz zu sein auf den guten Ruf seiner Universität? etc.). Abschließend sollen Möglichkeiten und Grenzen der Rationalitätssteigerung von (selbstbezogenem) emotionalem Erleben diskutiert werden.
 Literatur: Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Tangney, J. P. (1999). The Self-conscious Emotions: Shame, Guilt, Embarrassment and Pride. In T. Dalgleish & M. J. Power (eds.), Handbook of Cognition and Emotion (pp.541-568). Chichester: Wiley. Ulich, D. & Mayring, Ph. (2003), Psychologie der Emotionen (2., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- 5414 Musikpräferenz** **S. Schroeder**
2 St. Mi. 14-15.30 in HL / R 349 **Beginn: s. A.**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II
- Nachweis: Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.
 Inhalt: Dass verschiedene Menschen teilweise unterschiedliche Geschmacksvorlieben besitzen, ist ein sehr allgemeines Phänomen. Die Polarisierung der Präferenzbildungen ist jedoch bezüglich des ästhetischen Mediums der Musik ganz besonders ausgeprägt, da Musik im Gegensatz zu anderen Gebieten ein sehr außergewöhnlicher Faktor des individuellen Persönlichkeitsprofils zu sein scheint. Da die Passung von individueller, aber auch kollektiver Musikpräferenz und medialen Kontexten gerade im medienwissenschaftlichen Bereich von zentraler Bedeutung ist, sollen in diesem Seminar die grundlegenden Prozesse der musikalischen Urteils- und Meinungsbildung eingehend besprochen werden. Ausgehend von einer Betrachtung der kulturellen, schichtspezifischen und sozialpsychologischen Rahmenbedingungen des Musikgeschmacks sollen in der zweiten Hälfte des Seminars dessen wichtigsten personen- und situationsspezifischen Determinanten erarbeitet werden. Abschließend werden diese Faktoren in einem aktualgenetischen Modell der Musikselektion miteinander verbunden und am Beispiel der Auswirkung der Musikpräferenz auf das musikalische Konsumverhalten exemplifiziert.
 Literatur: Hargreaves, D.J. & North, A.C. (eds.). (1997). The social psychology of music. Oxford: Oxford University Press. Bruhn, H., Oerter, R. & Rösing, H. (Hgg.). (1993). Musikpsychologie. Ein Handbuch. Reinbek: rowohlt.
- siehe 4137 Die Allgemeine Psychologie Sigmund Freuds** **N. Endres**
2 St. Do. 11.15-12.45 in HL / R 340 C **Beginn: 22.04.2004**
Psychologie; Proseminar; Allgemeine Psychologie II
- Nachweis: Referat oder Hausarbeit.
 Inhalt: Mit dem Aufweis von determinierenden Sinntendenzen und mit der Beschreibung ihrer jeweils besonderen Konstruktionsverhältnisse bei der Produktion von Fehlleistungen, beim allnächtlichen Träumen und beim Lachen über Witze hat S. Freud nicht nur eine auch heute noch herausfordernde Kennzeichnung der eigentümlichen Wirklichkeit des Seelischen herausgestellt. Er hat damit über die Psychoanalyse als eine Methode klinisch-psychologischer Behandlung hinaus auch eine komplette Allgemeine Psychologie in Blick gebracht. In seinem Konzept vom psychischen Apparat wird das besonders deutlich. Das Seminar versucht in einem lektüreähnlichen Vorgehen und im Anschluss an die einschlägigen Originalarbeiten S. Freuds diese These zu entwickeln und für die Ausformung einer modernen Handlungspsychologie fruchtbar zu machen.
 Literatur: Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Gesammelte Werke II/III, London, 1942; ders. (1905): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, GW VI, London, 1940 ders. (1916): Vorlesungen zur Einführung in die

Psychoanalyse, GW XI, London, 1940.

- siehe 4196 Seminar zur Musikpsychologie** **N. Galley**
2 St. Do. 11.00-12.30 in HL / n. V. **Beginn: 22.04.2004**
Psychologie; Proseminar; Biologische Psychologie
Inhalt: Es werden Hörphänomene vorgeführt und analysiert. Es wird ein Laborversuch vorbereitet und durchgeführt in dem die emotionale Anregung durch Musikstücke online durch einen Joystick angegeben wird, wobei Herzrate und Okulomotorik als psychophysiologische Reaktionsparameter gemessen werden und zur Emotionsskalierung von Valenz und Arousal in Beziehung gesetzt werden.
Literatur: Bruhn, H., Oerter, R., & Rösing, H. (Eds.). (1993). Musikpsychologie (Ein Handbuch). Hamburg: Rowohlt.
- siehe 4146 Vom Erben und Lernen** **N. Krämer**
2 St. Di. 14-15.30 in BF / g. S. **Beginn: 20.04.2004**
Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung
Nachweis: Ein Leistungsnachweis für Differentielle Psychologie kann durch Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.
Inhalt: Im Rahmen des Seminars soll eine der Basisfragen der Differentiellen Psychologie vertiefend behandelt werden: Es wird erarbeitet und diskutiert, ob Unterschiede zwischen Menschen vorrangig durch Sozialisation oder durch genetische Vorgaben entstehen. Für unterschiedliche Bereiche der Differentiellen Psychologie (Kulturelle Unterschiede, Geschlechtsunterschiede, Intelligenz) wird auf Basis der einschlägigen Literatur herausgearbeitet, inwieweit Belege für eine Umweltverursachung oder genetische Determination vorliegen. Zur Vervollständigung werden auch soziologische und biologische Aspekte (wie etwa evolutionstheoretische Annahmen) herangezogen. Ferner werden historische Entwicklungen nachvollzogen, die zur heutigen Annahme der Interaktion beider Mechanismen führen.
Literatur: Asendorpf, J. (1999). Psychologie der Persönlichkeit. Springer.
- siehe 4175 Konzepte und Befunde zur Entwicklung in der Pränatalzeit** **E. Sticker**
2 St. Mo. 11.15-12.45 in BF / g. S. **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie
Nachweis: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Eine aktive Beteiligung aller TeilnehmerInnen wird erwartet, denn die Thematik wird nicht nur anhand von Referaten, sondern auch mittels anderer Arbeitsformen behandelt, z.B. Kleingruppenarbeit, Diskussion von Videofilmen, Gespräche mit GeburtshelferInnen (Exkursion).
Inhalt: Schwerpunkt der Veranstaltung stellt die Behandlung folgender Fragen der pränatalen Psychologie dar: Wie entwickeln sich die Sinneswahrnehmungen des Kindes im Mutterleib? Wie erlebt das Kind die Pränatalzeit? Wie entsteht die Mutter-Kind-Interaktion, und wie wird sie aufrechterhalten? Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die mütterliche Einstellung? Weiterhin werden auch Störungen dieser subtilen Prozesse sowie Möglichkeiten der frühesten Entwicklungsförderung behandelt. Anschließend wird die Geburt als Übergang vom pränatalen ins postnatale Dasein thematisiert. Hier steht die Frage im Vordergrund, wie der Geburtsvorgang optimal gestaltet werden kann, so dass die Risiken und die Belastungen für Kind und Mutter minimal sind.
Literatur: Lorenz, S. (1999). Wie das Seelenleben des Kindes schon im Mutterleib geformt wird. Die vorgeburtliche Kommunikation zwischen Mutter und Kind und ihre Bedeutung für die psychische Entwicklung des Kindes. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung. Verry, Th. & Kelly, J. (1983). Das Seelenleben des Ungeborenen. Wie Mütter und Väter schon vor der Geburt Persönlichkeit und Glück ihres Kindes fördern können. Frankfurt / M.: Ullstein.
- siehe 4144a Entwicklung im Erwachsenenalter** **B. Koch**
2 St. Mi. 14.00-15.30 in BF / 3. Stk. **Beginn: 21.04.2004**
Psychologie; Proseminar; Entwicklungspsychologie
Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat.
Inhalt: Lange Zeit wurde in der Forschung die Betrachtung von Entwicklung im Erwachsenenalter aus diversen Gründen vernachlässigt. Mittlerweile können eine Reihe von empirischen Arbeiten zum frühen, mittleren und höheren Erwachsenenalter auf eine Vielfalt von Entwicklungsphänomenen in diesen Altersgruppen hinweisen, die insbesondere durch eine hohe interindividuelle Variabilität gekennzeichnet sind. Im Seminar werden grundlegende Konzepte zur Erfassung von Veränderung im Alter erarbeitet. Anhand von empirischen

Forschungsarbeiten werden spezifische Entwicklungsthemen besprochen, die von der Partnerwahl bis hin zum Tod reichen können. Die inhaltliche Themenauswahl kann von den Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmern mitbestimmt werden.

Literatur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (1998). Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch (4., korr. Aufl.). Weinheim: Beltz. Schmidt-Denter, U. (1996). Soziale Entwicklung. Ein Lehrbuch über soziale Beziehungen im Laufe des menschlichen Lebens (3., korr. und akt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

siehe 4145 Interpersonale Kommunikation und nonverbales Verhalten **N. Krämer**
2 St. Mo. 9.30-11 in BF / g. S. **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Nachweis: Ein Leistungsnachweis für Sozialpsychologie kann erworben werden durch Anfertigung eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Zunächst werden vor dem Hintergrund aktueller sozialpsychologischer Modelle grundlegende Theorien zu zwischenmenschlicher Kommunikation vorgestellt und diskutiert. Im nächsten Schritt wird versucht, die Bedeutung nonverbaler Aspekte für Kommunikation und Interaktion herauszuarbeiten. In diesem Zusammenhang werden Annahmen zur Funktion nonverbalen Verhaltens, Paradigmen der nonverbalen Kommunikationsforschung, Erhebungsmethoden und verschiedene Forschungsergebnisse besprochen. Folgende spezifische Fragestellungen stehen dabei im Mittelpunkt: Welche Kommunikationstheorie ist als Rahmenmodell geeignet, verbales wie nonverbales Verhalten zu beschreiben und zu erklären? Was ist zum Zusammenhang von Emotion und Gesichtsausdruck bekannt? Welche Geschlechtsunterschiede zeigen sich in der nonverbalen Kommunikation?

siehe 4174 Theoretische Konzepte der Sozialpsychologie **E. Stephan**
2 St. Mi. s. A. in HL / HS 172 **Beginn: 21.04.2004**
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Nachweis: Erwerb eines Scheins für Sozialpsychologie möglich.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, zentrale Inhalte der Sozialpsychologie, wie die soziale Interaktion, soziale Kommunikation, soziale Normen, Rolle, Status, Einstellung, Einstellungsänderung, Gruppenbildung, Gruppenkohäsion, Gruppe als Rahmenbedingungen für psychosoziale Intervention sowie wichtige sozialpsychologische Theorien (z.B. Reaktanztheorie, Austauschtheorie, Attributionstheorien) zu behandeln. Sobald wie möglich soll auch in den Referaten und insbesondere in der Diskussion dieser Referate auf die persönlichen Beobachtungen in der Blockveranstaltung zur Gruppendynamik (T-Gruppen) eingegangen werden. Literatur: Aronson, E. (1994). Sozialpsychologie. Heidelberg: Spektrum. Sader, M. (1996). Psychologie der Gruppe (5. Aufl.) (insbes. Kap 2, 4, 5 u. 8). Weinheim: Juventa. (detaillierte Angaben im Seminar!).

siehe 7157 Zentrale Themen der zwischenpersönlichen Wahrnehmung, Attraktion und **H. Lamm**
(schwerpunktmäßig) Interaktion **Beginn: 22.04.2004**
2 St. Do. 10.15-11.45 in G / R 103
Psychologie; Proseminar; Sozialpsychologie

Nachweis: Abschlussklausur oder (in Einzelfällen) Referat/Hausarbeit.

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung (etwa erste Semesterhälfte) wird auf der Grundlage ausgewählter Textabschnitte aus dem Lehrbuch von Herkner eine sozialpsychologische Grundlage erarbeitet. Hierzu lesen die Teilnehmer zuhause etwa 10 - 15 Seiten Text für jede Sitzung. Insgesamt werden 12 - 14 Themen diskutiert. Der Seminarleiter bietet zusätzlich schriftliche Anregungen für themenbezogene Erlebnisschilderungen, die die Teilnehmer individuell zuhause abfassen können. In der zweiten Hälfte des Semesters werden die Themenschwerpunkte zwischenpersönliche Attraktion, Beeinflussung und Konflikte behandelt. Hierzu referiert im Normalfall der Seminarleiter; es werden dabei auch eigene Forschungen vorgestellt. Zusätzlich ist die eine oder andere erfahrungsbezogene Übung vorgesehen.

Literatur: Herkner, W. (1991). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. (Spätere Auflagen sind unverändert.). Lamm, H. (Hrsg.) (Im Druck). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Hauptstudium: Allgemeine Medienpsychologie

Seminare etc.

- siehe 4138 Psychophysiologische und emotionale Aspekte der Medienpsychologie**
2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL / R 215
Psychologie; Hauptseminar; AOKM – Medienrezeption und -wirkung
Nachweis: Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referats.
Inhalt: Die Veranstaltung soll einen Überblick über Befunde und Methoden der psychophysiologischen und emotionalen medienpsychologischen Forschung geben. Dabei sollen dimensionale Emotionsmodelle diskutiert und ihre Bedeutung für die Medienpsychologie untersucht werden. Bezüglich der Psychophysiologie werden die Fragen besprochen, inwieweit das autonome Nervensystem zwischen Emotionen unterscheidet und welche kontinuierlichen Messmethoden zur Erfassung geeignet sind. Literatur: Feist, A. (2000). Emotionale Wirkungen von Fernsehtalkshows. Aachen: Shaker.
- siehe 4176 Medienpsychologie: Film und TV in Brasilien**
2 St. Fr. 11.15-12.45 (14tägig) in HL / R 215
Psychologie; Hauptseminar
Inhalt: Eine Einführung in die Bilderwelt Brasiliens.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.
- A. Feist**
Beginn: 19.04.2004
- H. Stubbe**
Beginn: 23.04.2004

Hauptstudium: Spezielle Medienpsychologie

Seminare etc.

- 5415 Suspense: Psychologische und ästhetische Konzeptionen von Spannung in Medienprodukten**
2 St. Fr. 13.00-14.30 in BF / k. S.
Psychologie; Hauptseminar; AOKM
Nachweis: Scheinerwerb durch aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.
Inhalt: In diesem Seminar soll untersucht werden, inwieweit Äußerungen von Praktikern zu Suspense, die in Medienprodukten praktisch umgesetzten Techniken, sowie interdisziplinäre Theorien und empirische Forschungsergebnisse sich decken. Auf diese Weise kann man über das für die Medienwirkung grundlegende Prinzip der narrativen und ästhetischen Spannung wichtige allgemeine Einsichten gewinnen und offene Forschungsfragen identifizieren. Auf dieser Grundlage sollen Ideen zur Operationalisierung von Spannung erarbeitet werden.
Literatur: Vorderer, Peter et al. (Hg.). Suspense: Conceptualizations, Theoretical Analyses, and Empirical Explorations. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum, 1996.
- siehe 4142a Lernen mit Medien**
2 St. Di. 09.15-10.45 in BF / 3. Stck.
Psychologie; Hauptseminar; AOKM – Lernen mit neuen Medien
Teilnahmebedingungen und Nachweis: Interesse an der Arbeit mit Medien, Referat.
- A. Ligensa**
Beginn: 23.04.2004

Inhalt: Zunächst werden Grundlagen der Mediennutzung und Medienwirkung aus erziehungspsychologischer Sicht behandelt. Insbesondere die Entwicklung der Medienkompetenz und Theorien medialer Lernwirkungen werden thematisiert. Im Anschluss daran werden spezifische Medien (z. B. visuelle, audiovisuelle, interaktive Medien) und ihre Verwendung in unterschiedlichen Lernkontexten (z. B. Schule, Familie, Erwachsenenbildung) besprochen. Abschließend können nach Interesse der Teilnehmer/-innen spezifische Themen (z. B. Medien in der Psychologieausbildung und Beratung, Medien und Gewalt) diskutiert werden.
Literatur: Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: PVU Beltz

MEDIENRECHT

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i. d. R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, daß sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Rechtswissenschaft“ wird nur im Wintersemester angeboten.

Die Vorlesung „Einführung in das Medienrecht“ wird nur im Wintersemester angeboten.

Kurse

**siehe 2002 Grundkurs Bürgerliches Recht für Anfänger (unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Lehren) M. Avenarius
Beginn: 29.04.2004**

4 St. Do. 9-13, Fr. 9-13 in Aula 1 bzw. A1

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfaßt, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

**siehe 2003 Grundkurs Schuldrecht I B. Dauner-Lieb
Beginn: s. A.**

4 St. Do. 9-13, Fr. 9-13 in Aula 1 bzw. A1

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Teilnahmebedingungen und Nachweis: In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich. Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest angeboten.

Inhalt: Behandelt wird der Allgemeine Teil des Schuldrechtes, welcher in den §§ 241 bis 432 BGB geregelt ist, sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Mehrere Informationen finden Sie unter <http://www.dauner-lieb.de>.

Literatur: Als Arbeitsmaterial ist wiederum eine aktuelle Ausgabe des BGB erforderlich.

siehe 2023 Grundkurs Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)
5 St. Di. 15-17, Mi. 15-18 in C bzw. A 1
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

**A. Schmitt-
Kammler**
Beginn: 27.04.2004

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit den (wichtigsten) nichtgrundrechtlichen Teilen des Grundgesetzes. Ausgehend von Art. 20 werden die maßgeblichen Festlegungen der "Staats-Struktur" in Richtung Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat und Bundesstaat vorgestellt.
Literatur: Benötigt wird der Text des Grundgesetzes und des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes. Ein Überblick über die Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde gegeben.

siehe 2025 Grundkurs Staatsrecht II
6 St. Mo. 8-11, Di. 8-11 in II
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

O. Depenheuer
Beginn: 19.04.2004

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundrechtslehren sowie die einzelnen Grundrechtsbestimmungen einschließlich des Verfassungsbeschwerdeverfahrens. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik: <http://www.seminarstaatsphilosophie.de>.
Literatur: Pieroth/Schlink, Grundrechte, Staatsrecht II, 19. Auflage 2003

Arbeitsgemeinschaften

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer Ausbildung an der Universität zu Köln ist. Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden!

Es werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Öffentlichen Recht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Die AGs beginnen in der ersten Vorlesungswoche.

Im Grundstudium Medienrecht muß nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentlichen Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig, wird aber empfohlen. Es sollte jedoch ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird.

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Es werden nur Studenten zugelassen, die in Köln immatrikuliert sind. Die Anmeldung ist für Medienrechts-Studierende grundsätzlich wie folgt vorzunehmen: Für Erstsemester (Wintersemester): Um eine Online-Anmeldung über die Webseiten der Juristischen Fakultät zu ermöglichen, werden anlässlich der Erstsemesterberatung (s. unter „Beratungsveranstaltungen“) die dazu benötigten Daten (Geburtsdatum und Matrikelnummer) der Medienrechts-Studierenden erfasst. Mit diesen Angaben als Zugangscodes ist Anfang des Semesters eine Online-Anmeldung möglich (www.dekanat.de/Dekanat_de, Menüpunkt „Aktuelles“). Für höhere Semester: Medienrechts-Studierende in höheren Semestern können Anfang des Semesters die o. g. Daten den Studienberatern des Dekanats der Philosophischen Fakultät mitteilen (s. o.). Ihnen ist dann ebenfalls eine Online-Anmeldung möglich. Alternativ können Erstsemester und höhere Semester eine persönliche Anmeldung im Dekanat der Juristischen Fakultät vornehmen. Studenten, die aus einem

(nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

siehe 2100a Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerlichen Recht AT und Schuldrecht I N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht

siehe 2100e Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht I N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Hauptstudium: Allgemeine Rechtswissenschaften

Kurse

siehe 2028 Grundkurs Europarecht St. Hobe
3 St. Mo. 11-14 in XXV **Beginn: 19.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Nachweis: Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest geschrieben. Die Anmeldung zum Abschlusstest findet in der zweiten und dritten Vorlesungswoche statt.
Inhalt: Die Vorlesung umfasst das europäische Gemeinschaftsrecht in der Ausgestaltung der Römischen Verträge und ihrer Fortentwicklung durch die Verträge von Maastricht und Amsterdam.

siehe 2005 Grundkurs Schuldrecht II (Gesetzliche Schuldverhältnisse) U. Hübner
4 St. Mo. 11-13, Mi. 11-13 in C **Beginn: 19.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Anmeldung: erforderlich; Der Termin der Arbeit wird in der Vorlesung bekannt gegeben.
Inhalt: Der Grundkurs baut auf Grundkurs Bürgerliches recht und Grundkurs Schuldrecht I auf. Er teilt sich in vertragliche und gesetzliche Schuldverhältnisse auf.
Literatur: Brox/Wakler, Besonderes Schuldrecht, 28. Aufl. 2003; Medicus, Schuldrecht II, 11. Aufl. 2002; Kötz/Wagner, Deliktsrecht, 10.Aufl.2003

siehe 2004 Grundkurs Schuldrecht II (Vertragliche Schuldverhältnisse) Ch. Katzenmeier
4 St. Di. 13-15, Mi. 13-15 in Aula 2 bzw. C **Beginn: 20.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Der Grundkurs schließt an die Vorlesungen Grundkurs Bürgerliches Recht für Anfänger und Grundkurs Schuldrecht I an. Grundkenntnisse der Rechtsgeschäftslehre und des allgemeinen Leistungsstörungenrechts werden daher vorausgesetzt. Nunmehr werden in zwei parallelen Veranstaltungen zum Besonderen Schuldrecht die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse abgehandelt.
Literatur: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 28. Aufl. 2003; Huber/Faust, Schuldrechtsmodernisierung, 2002, Medicus, Schuldrecht II, 11. Aufl. 2003; Schlechtriem, Schuldrecht Bes. Teil, 6. Aufl. 2003

siehe 2026 Grundkurs Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahrenrecht Th. v. Danwitz
4 St. Mo. 11-13, Di. 11-13 in Aula 2 **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit Grundbegriffen und Grundstrukturen des Verwaltungsrechts, vor allem den Rechtsquellen und der Handlungsformenlehre. Behandelt werden insbesondere die einzelnen Voraussetzungen des Verwaltungsakts und Fragen der formellen und materiellen Rechtmäßigkeit von

Verwaltungsakten.

Literatur: Erichsen, Hans-Uwe/Ehlers, Dirk (Hrsg.): Allgemeines Verwaltungsrecht, 12. Aufl. 2002; Hendler, Reinhard: Allgemeines Verwaltungsrecht, Grundstrukturen und Klausurfälle, 3. Aufl. 2001; Maurer, Hartmut: Allgemeines Verwaltungsrecht, 14. Aufl. 2002

Hauptstudium: Spezielles Medienrecht

Vorlesungen

- siehe 2082 Aktuelle Probleme des Medienrechts** **F. Schuster**
2 St. Di. 17-18.30 in XVIIa **Beginn: 27.04.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht
Inhalt: Die Vorlesung wird, aufbauend auf der Veranstaltung "Einführung in das Medienrecht", aktuelle Probleme dieses Rechtsgebiets erörtern. Dabei wird es im Wesentlichen um jeweils aktuelle Entscheidungen der Zivil- und Verwaltungsgerichte gehen. Vorkenntnisse sind Voraussetzung.
Literatur: Fechner, Medienrecht, 4. Aufl. 2003; Petersen, Medienrecht, 1. Aufl. 2003. Zwingendes Arbeitsmittel ist die Textsammlung Telemediarecht (5. Aufl. 2004(Becktexte im dtv)).
- siehe 2083 Telekommunikationsrecht** **Th. Mayen**
2 St. Do. 18-20 in VIIa **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht
Inhalt: Die in der Vorlesung behandelten maßgeblichen Komplexe sind das Recht der Entgeltregulierung, von Netzzugang und Zusammenschaltung sowie des Zugangs zu wesentlichen Einrichtungen im Sinne der kartellrechtlichen essential-facilities-doctrine. Die Vorlesung behandelt die verwaltungsverfahrensrechtlichen und verwaltungsprozessualen Probleme anhand von praktischen Fällen.

Seminare etc.

- siehe 2117 Seminar zur Vertragsgestaltung** **G. Brambring**
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
Anmeldung: zwischen 7. und 21.01.2004 im Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht. Die aus den Voranmeldungen ausgewählten Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor dem Termin zur Vorbesprechung Bescheid. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Das Blockseminar wird in einem schön gelegenen Tagungszentrum stattfinden. Die Übernachtungskosten werden von den Dozenten über Sponsoren finanziert.
Nachweis: Es werden Vertragsgestaltungsaufgaben aus den Gebieten des Kaufrechts, Werkvertragsrechts, Gesellschaftsrechts, Arbeitsrechts, Erbrechts und aus dem Recht des Ehevertrages gestellt. Die Generalthemen werden in einer gemeinsamen Vorbesprechung am 27.01.2004 im Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht vergeben.

WAHLPFLICHTFACHSTUDIUM

Hinweis: Das Lehrangebot der Wahlpflichtfächer im Studiengang Medienwissenschaften ist noch nicht in allen Fällen vollständig aufgeführt. Konsultieren Sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen DozentInnen selbst.

JURISTISCHE FAKULTÄT

ARBEITSRECHT

Vorlesungen

- siehe 2057 Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht mit integrierter Übung** **U. Preis**
4 St. Mo. 15-17, Di. 15-17 in XVIII bzw. VI **Beginn: 19.04.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht
Inhalt: Die Vorlesung behandelt das kollektive Arbeitsrecht. Sei umfasst die Koalitions-, Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht, das Recht der unternehmerischen und betrieblichen Mitbestimmung einschließlich der Bezüge zum Gesellschaftsrecht.
Literatur: von Hoyningen-Huene, Betriebsverfassungsrecht, 5. Aufl. 2002; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 6. Aufl. 2002; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003

Kurse

- siehe 2007 Grundkurs Arbeitsrecht** **M. Henssler**
4 St. Mo. 11-13, Di. 11-13 in A 1 bzw. II **Beginn: 19.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht
Inhalt: Der Grundkurs umfasst in erster Linie das Individualarbeitsrecht einschließlich der verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen. Der Schwerpunkt ist in den examenrelevanten Bereichen des Arbeitsrechts angesiedelt.
Literatur: wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.
- siehe 2060 Grundkurs Sozialrecht** **A. Nußberger**
2 St. Do. 9-11 in XVIIa **Beginn: 22.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht
Anmeldung: Im Institut für Ostrecht, Fr. Schneider, Tel.: 4 70 55 75
Nachweis: Der Klausurtermin wird später bekannt gegeben.
Inhalt: In die Vorlesung wird einführend die verfassungsrechtliche, europarechtliche und internationale Dimension des Sozialrechts dargestellt. Schwerpunktmäßig behandelt werden der allgemeine Teil des Sozialrechts, das sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, die Zusammenarbeit der Leistungsträger und ihre Beziehungen zu Dritten sowie der Rechtsschutz im Sozialrecht.
Literatur: Schuln/Igl, Sozialrecht, 7. Aufl. 2002; Gitter/Schmidt, Sozialrecht, 5. Aufl. 2001; Waltermann, Sozialrecht, 3. Aufl. 2002; Muckel, Sozialrecht, 1. Aufl. 2003

Seminare etc.

siehe 2057 **Übung zur Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht**
4 St. Mo. 15-17, Di. 15-17 in XVIII bzw. V
Rechtswissenschaft; Übung; Arbeitsrecht

U. Preis
Beginn: 19.04.2004

Nachweis: Es wird jeweils eine Klausur aus dem Bereich des Individualarbeitsrechts und zwei Klausuren aus dem Bereich des Kollektivarbeitsrechts angeboten. Die Hausarbeit erstreckt sich auf beide Gegenstände des Arbeitsrechts. Erwartet wird eine aktive Mitarbeit.

Literatur: von Hoyningen-Huene, Betriebsverfassungsrecht, 5. Aufl. 2002; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 6. Aufl. 2002; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003

STEUERRECHT

Vorlesungen

siehe 2055 **Steuerverfahrensrecht für Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und Studierende der WiSo-Fakultät**
2 St. Mo. 18-20 in A2
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht

J. Lang
Beginn: 19.04.2004

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundsätze des Steuerverfahrens, die Organisation der Finanzbehörden, die Lehre vom Steuerverwaltungsakt einschließlich der Korrektur von Steuerverwaltungsakten, die einzelnen Stationen des Steuerverfahrens sowie den Rechtsschutz in Steuersachen.

Literatur: Birk, Steuerrecht I, Allgemeines Steuerrecht, 5. Aufl. 2002; Jakob, Abgabenordnung, 3. Aufl. 2001; Tipke/Lang, 17. Aufl. 2002.

Seminare etc.

siehe 2053 **Übungen zur Wahlfachgruppe Steuerrecht**
4 St. Mo. 11-13, Di. 11-13 in A2
Rechtswissenschaft; Übung; Steuerrecht

J. Lang
Beginn: 19.04.2004

Nachweis: Es werden zwei Klausuren und eine Hausarbeit angeboten.

Inhalt: Die Übung behandelt die Besteuerung der Unternehmen und das Umsatzsteuerrecht. Sie führt in die grundlegenden Unterschiede der Besteuerung von Unternehmensformen ein.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Aufl. 2002.

STRAFRECHT

Vorlesungen

- siehe 2020 Vertiefungsvorlesung im Strafrecht: Grundlagen Sanktionen** **M. Walter**
2 St. Di. 11-13 in V **Beginn: 27.04.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht
Nachweis: Am Ende wird eine Klausur angeboten.
Inhalt: Die Vorlesung behandelt das strafrechtliche Rechtsfolgensystem. Ausgehend von den Grundzügen werden ausgewählte aktuelle Fragestellungen erörtert.
Literatur: Jeschek/Weigend, Lehrbuch des Strafrechts, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 1996; Meier, Strafrechtliche Sanktionen, 2001; Streng, Strafrechtliche Sanktionen, 2. Aufl. 2002; Walter, Strafvollzug, 2. Aufl. 1999
- siehe 2019 Vertiefungsvorlesung im Strafrecht mit integrierter Übung** **N. N.**
4 St. Do. 14-16, Fr. 10-12 in B **Beginn: 22.04.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht
Hinweise zur Veranstaltung werden durch gesonderten Aushang bekannt gegeben.

Kurse

- siehe 2016 Grundkurs Strafrecht Allgemeiner Teil** **J. Seier**
5 St. Mo. 13-16, Mi. 13-15 in A1 **Beginn: 26.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht
Inhalt: Nach einer Einführung, in der das Wesen und die Funktion des Strafrechts behandelt werden, wendet sich die Vorlesung zunächst den allgemeinen Verbrechen- und Aufbaustufen "Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Schuld" zu. Zu Beginn wird eine Gliederung verteilt, die u. a. auch Aufbauschemata enthält.
Literatur: Wessels/Beulke, Strafrecht, Allgemeiner Teil - Die Straftat und ihr Aufbau, 33. Aufl. 2003; Klausurenkurs im Strafrecht I - Ein Fall- und Repetitionsbuch für Anfänger, 2. Aufl. 2003.
- siehe 2017 Grundkurs Strafrecht Besonderer Teil I** **Th. Weigend**
4 St. Mo. 15-17, Di. 15-17 in B **Beginn: 19.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht
Inhalt: Der Schwerpunkt liegt bei der Besprechung der Delikte gegen die Person (Tötungs-, Körperverletzungs- und Freiheitsdelikte). Kenntnisse des Allgemeinen Teils werden vorausgesetzt, ebenso die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit.
Literatur: Arzt/Weber, Strafrecht Besonderer Teil, 2000; Maurach/Schroeder/Maiwald, Strafrecht Besonderer Teil, Teilbd. 1, 9. Aufl. 2003; Wessels/Hettinger, Strafrecht Besonderer Teil 1, 27. Aufl. 2003.
- siehe 2018 Grundkurs Strafrecht Besonderer Teil II** **S. Walther**
4 St. Mo. 13-15, Mi. 11-13 in B bzw. II **Beginn: 19.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht
Inhalt: Der Grundkurs behandelt die besonders prüfungsrelevanten Eigentums- und Vermögensdelikte. In jeder Semesterwoche werden Übungsfälle zu den einzelnen Lerneinheiten besprochen. Nähere Informationen sind unter <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/lstrwalther> abrufbar.

Literatur: Zu Beginn des Semesters werden die Begleitmaterialien für den gesamten Kurs gegen einen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt.

- siehe 2034 Grundkurs Strafprozessrecht** **Th. Weigend**
4 St. Di. 13-15, Do. 11-13 in C **Beginn: 20.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht
Inhalt: Der Grundkurs wird sich auf die Rollen der Verfahrensbeteiligten (Gericht, Staatsanwaltschaft, Beschuldigter, Verteidiger, Verletzter) sowie auf das Ermittlungsverfahren und die erstinstanzliche Hauptverhandlung konzentrieren. Gegen Ende des Semesters wird eine Klausur zum Erwerb eines Leistungsnachweises angeboten.
Literatur: Beulke, Strafprozessrecht, 6. Aufl. 2002; Roxin, Strafverfahrensrecht, 25. Aufl. 1998; Volk, Strafprozessrecht, 3. Aufl. 2002

Seminare etc.

- siehe 2019 Übung im Strafrecht integriert mit Vertiefungsvorlesung** **N. N.**
4 St. Do. 14-16, Fr. 10-12 in B **Beginn: 22.04.2004**
Rechtswissenschaft; Übung; Strafrecht
Nachweis: Es werden drei Klausuren und eine Hausarbeit gestellt. Den Übungsschein erhält, wer mindestens eine Klausur und die Hausarbeit besteht. Teilleistungen werden bescheinigt.

WIRTSCHAFTSRECHT

Vorlesungen

- siehe 2048 Vertiefung im Handels- und Gesellschaftsrecht** **B. Dauner-Lieb**
2 St. Mi. 9-11 in XVIIa **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht
Inhalt: Im Zentrum der Veranstaltung steht das Kapitalgesellschaftsrecht. Besonderer Wert wird dabei nach Erarbeitung der Grundlagen auf die moderne, rechtsfortbildende Entwicklung insbesondere der Haftungsverfassung durch Rechtsprechung und Literatur gelegt.
Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben und auch unter <http://www.dauner-lieb.de> abrufbar.
- siehe 2050 Kartellrecht** **U. Ehrlicke**
2 St. Do. 8.30-10 in V **Beginn: 22.04.2004**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht
Inhalt: Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der europäischen und deutschen Markt- und Wettbewerbsordnung. Innerhalb deren soll auf die Kartellbildung ebenso wie auf die Kartellüberwachung und -zerschlagung auf Grundlage des europäischen und deutschen Rechts eingegangen werden.
Literatur: Bechtold, Kartellgesetz, 2. Aufl. 1999; Bunte, Kartellrecht, 2003; Emmerich, Kartellrecht, 9. Aufl. 2001; Gassner, Grundzüge des Kartellrechts, 1999; Rittner, Wettbewerbs- und Kartellrecht, 1999.
- siehe 2067 Europäisches Wirtschaftsrecht** **Th. v. Danwitz**
2 St. Di. 15-17 in XXI **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht
Inhalt: Dargestellt werden die Grundzüge des Binnenmarkts und v. a. die Aufgabe der Rechtsangleichung und

die Liberalisierung. Ferner wird das Wettbewerbsrecht der Gemeinschaft behandelt.
Literatur: Dauses, Handbuch des EU-Wirtschaftsrechts, Band 1, Abschnitte B-E, Band 2, Abschnitt H;
Oppermann, Europarecht.

Kurse

siehe 2010 Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht **B. Grunewald**
4 St. Di. 9-11, Do. 9-11 in XIII bzw. VIII **Beginn: 20.04.2004**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht
Inhalt: Der Grundkurs gibt eine Einführung in das Handels- und Gesellschaftsrecht.
Literatur: Oetke, Handelsrecht, 3. Aufl.; Grunewald, Gesellschaftsrecht, 5. Aufl.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

INFORMATIK

Vorlesungen

siehe 6101 Informatik I **M. Jünger**
4 St. Mo. 15-17 u. Mi. 13-15. in HS II d. Phys. Inst.
Informatik; Vorlesung

Seminare etc.

siehe 6102 Übungen zu Informatik I **M. Jünger**
2 St. n. V. in n. V. **mit N. N.**
Informatik; Übung

siehe 6103 Programmierpraktikum **S. Porschen**
2 St. Do. 8.30-10 in HS 301, Pohlighaus
Informatik; Praktikum

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI)

Das Fach Informationsverarbeitung besteht aus den Zweigen Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) und Sprachliche Informationsverarbeitung (SIV). Im Rahmen des Studiengangs Medienwissenschaften können aber nur Veranstaltungen der HKI belegt werden. Veranstaltungen siehe unter „Fachstudium: Medieninformatik“.

KUNSTGESCHICHTE

Vorlesungen

siehe 5244 **Das Verhältnis von Kunst und Natur in der Bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts** **A. von Graevenitz**
2 St. Do. 17-19 in E
Kunstgeschichte; Vorlesung

Seminare etc.

siehe 5257 **Gender Studies in der Kunstgeschichte - Einführung in die Anwendung neuer Medien** **U. Versteegen**
2 St. Mo. 14-16 in KHI
Kunstgeschichte; Proseminar

siehe 5256 **Unsichtbare Meisterwerke? - Moderne Kunst um die Jahrhundertwende** **H. Simon**
4 St. Di. 12-15 in KHI
Kunstgeschichte; Proseminar

siehe 5273 **Schlüsselbegriffe für die Mentalitätsgeschichte der Bildenden Kunst zur Zeit der Moderne und Postmoderne** **A. von Graevenitz**
2 St. Do. 11-13 in KHI
Kunstgeschichte; Hauptseminar

siehe 5263 **Ausgewählte Positionen der dokumentarischen Photographie im 20. Jahrhundert** **S. Lange**
2 St. Mi. 9-11 in s. Kommentar
Kunstgeschichte; Übung
Termine: Die Übung findet in der Photographischen Sammlung der SK Stiftung Kultur (und nach Vereinbarung) statt.

- siehe 5249a **Minnekästchen, Bilderburgen und illuminierte Bücher - Zur Medialität der profanen Kunst im Mittelalter** **K. Böse**
2 St. Do. 13-15 in KHI
Kunstgeschichte; Proseminar

MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE

Vorlesungen

- siehe 5124 **Mediengeschichte zwischen 1968 und 2000** **L. Richter**
2 St. Do. 8-10 in VI
Mittlere und neuere Geschichte; Vorlesung

Seminare etc.

- siehe 5183 **Der "Amistad"-Fall und das Recht in Sklaverei und Freiheit (Geschichte im Film)** **M. Zeuske**
2 St. Di. 18-20 in 010 [20 Teilnehmer] **Beginn: 20.04.2004**
Mittlere und neuere Geschichte; Hauptseminar

Anmerkungen: Verbunden mit Internet-Diskussionen im Rahmen des "Collaborative international research and teaching project THE LAW IN SLAVERY AND FREEDOM", at the University of Michigan Law School (Prof. Rebecca J. Scott/Prof. Marta Jones) and the course titled "L'écriture de l'esclavage" (Prof. Jean Hébrard) at the Université de Paris VIII.

Inhalt: 1839 revoltierten gefangene Afrikaner aus dem heutigen Sierra Leone auf dem spanischen Negrero-Schooner "Amistad". Sie töteten den Kapitän sowie einige Besatzungsmitglieder und zwangen den Steuermann, sie nach Afrika zurückzubringen. Der täuschte sie und das Schiff geriet in US-amerikanische Hoheitsgewässer; es wurde aufgebracht. Die Afrikaner gerieten unter eine Anklage der Piraterie. In einem langwierigen Prozess in New Haven wurden die Sklaven nach dramatischen Verhandlungen 1841 vom Supreme Court der USA frei gesprochen. Das Seminar soll die konkreten Hintergründe des Falles im atlantischen Sklavenschmuggel analysieren. Der zweite Schwerpunkt des Seminars ist die Untersuchung der Rolle des Rechts und der legalen Argumente in der Sklaverei bzw. bei ihrer Abolition. Methodisch wird sich das Seminar auch mit dem Problem der Darstellung von Geschichte im Film (am konkreten Beispiel) beschäftigen.

Literatur: Finzsch, Norbert; Horton, James O.; Horton, Lois, Von Benin nach Baltimore. Die Geschichte der African Americans, Hamburg: Hamburger Edition, 1999. Jones, Howard, Mutiny on the "Amistad": The Saga of a Slave Revolt and Its Impact on American Abolition, Law, and Diplomacy, New York: Oxford University Press, 1997. Howard, "Cinqué of the Amistad a Slave Trader? Perpetuating a Myth", in: Journal of American History, Vol. 87:3 (Dec. 2000), S. Zeuske, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavenkulturen und Rassismus auf Kuba, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2003 (Atlantische Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1) (erscheint im Herbst 2003). <http://www.amistad.org>.

- siehe 5189 **"Der schöne Schein [nicht nur] des Dritten Reichs": Ästhetisierung und Inszenierung von Politik im 19. und 20. Jh.** **M. Szöllösi-Janze**
2 St. Fr. 10-12 in 305/06 [25 Teilnehmer]
Mittlere und neuere Geschichte; Hauptseminar

- siehe 5190 **Hollywood und die amerikanische Gesellschaft** **C. Mauch**

2 St. Blockseminar in 010**Beginn: 30.07.2004****Mittlere und neuere Geschichte; Hauptseminar**

Termine: 30.07. um 14-17, 31.07. um 11-17, 01.08. um 11-17, 02.08. um 11-17, 03.08. um 11-14

Teilnahmebedingungen: Teilnahme an der Vorbesprechung im Wintersemester oder persönliche Anmeldung in der Sprechstunde (27.11.03 - Liste liegt in Raum 002 aus).

Nachweis: Die Hauptseminararbeit muss vor Semesterbeginn vorliegen.

Literatur: Lary May, *The Big Tomorrow: Hollywood and the Politics of the American Way*, University of Chicago Press 2000 (Paperback edition 2002); Stephen Power/David J. Rothman/St Stanley Rothman, *Hollywoods America: Social and Political Themes in Motion Pictures*, Westview Press 1996; Steven J. Ross, *Movies and American Society*, Blackwell 2002.**siehe 5133 Geschichte und Film****M. Szöllösi-Janze****2 St. Di. 18-20 in 010 [25 Teilnehmer]****N. Finzsch****Mittlere und neuere Geschichte; Arbeitskurs**

Inhalt: Filme werden nur zögerlich in die historische Forschung und historiographische Methodologie einbezogen. Der Arbeitskurs soll diesem Umstand abhelfen, indem dem Status von Filmen als Quelle, der Verarbeitung von historischen Stoffen im Dokumentar- und Spielfilm und der Geschichte des Films als Medium nachgegangen wird. Er wendet sich an filminteressierte Studierende und DozentInnen gleichermaßen.

Gleichberechtigt nebeneinander stehen sollen theoretische Diskussionen und die Vorstellung von Examensarbeiten und selbständiger Forschung. Die Arbeitsstelle Geschichte und Film (AGuF) stellt zu diesem Zweck ihre technischen Einrichtungen zur Verfügung, so dass auch Ausschnitte aus Filmen oder ganze Filme gezeigt werden und Filmsequenzen im Rahmen des Kurses auch digitalisiert und bearbeitet werden können.

siehe 5133a Screening: Geschichte und Film**N. Finzsch****2 St. Do. 18-20 in 010 [30 Teilnehmer]****M. Szöllösi-Janze****Mittlere und neuere Geschichte; Filmtermin zum Seminar**

MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe 5282 Neue Musik im Spannungsfeld von Krieg und Diktatur**C. von Blumröder****2 St. Di. 14-16 in Musiksaal****Musikwissenschaft; Vorlesung**

Inhalt: Wie in kaum einer anderen musikhistorischen Periode zuvor ist die Kompositionsgeschichte des 20. Jahrhunderts von Krieg und Diktatur überschattet worden. Die Vorlesung wird an paradigmatischen Stationen der Neuen Musik das spannungsvolle zeitgeschichtliche Verhältnis zur jeweils vorherrschenden Politik darstellen sowie deren konkrete musikalische Auswirkungen erörtern.

Seminare etc.

- siehe 5304 Musiktheoretische Diskurse der Gegenwart** **I. Misch**
2 St. Do. 16-18 in Neuer Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar
Inhalt: Im Mittelpunkt des Proseminars steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion aktueller musik- und medientheoretischer sowie kulturwissenschaftlicher Schriften, die sich mit der Rolle und Funktion von (zeitgenössischer) Musik auseinandersetzen. Der Seminarplan wird zusammen in der ersten Sitzung festgelegt. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- siehe 5302 Wahrnehmung und Verbalisierung musikalischer Qualitäten** **M. Erbe**
2 St. Do. 12-14 in Musiksaal
Musikwissenschaft; Proseminar
Inhalt: Wann ist ein HipHop-Track "fett", ein symphonisches Werk "bombastisch"? Unter welchen Voraussetzungen und nach welchen Maßgaben wird Musik als sphärisch, düster, zart oder druckvoll verhandelt? Im Rahmen des Seminars gilt es, das umgangssprachliche und alltägliche Sprechen über Musik anhand ausgewählter Quellen (Rezensionen, Künstlerinterviews, Werbetexte, Diskussionsforen) einer näheren Betrachtung zu unterziehen, wobei im Hintergrund die prinzipielle Frage steht, ob sich Wechselwirkungen zwischen musikalischer Praxis und parallelen Diskursen aufzeigen lassen. Zugleich soll analytisch nachvollzogen werden, inwieweit bestimmte Klangkonfigurationen und musikalische Wendungen kulturspezifische Zuschreibungen im oben genannten Sinne gleichsam provozieren.
Literatur: Diskursanalyse. Theorien, Methoden, Anwendungen, hrsg. von Johannes Angermüller u. a., Hamburg 2002; Hören - Eine vernachlässigte Kunst?, hrsg. von Karl-Heinz Blomann und Frank Sielecki, Hofheim 1997; The Psychology of Music, hrsg. von Diana Deutsch, New York 21999; Albert S. Bregman, Auditory scene analysis. The perceptual organization of sound, Cambridge 1990; Hans Heinrich Eggebrecht, Musik verstehen, Wilhelmshaven 21999; Michel Foucault, Die Ordnung des Diskurses, Frankfurt a. M. 1991; Brian C. J. Moore, An introduction to the psychology of hearing, San Diego 52003; Renier Plomp, The Intelligent Ear. On the Nature of Sound Perception, New Jersey u. a. 2002; Richard M. Warren, Auditory Perception. A New Analysis and Synthesis, Cambridge 1999.
- siehe 5286 Petrarcas Lyrik und ihre Vertonungen** **W. Steinbeck**
A. Kablitz
2 St. Di. 11-13 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft / Romanische Philologie; Hauptseminar
Anmerkungen: Das interdisziplinäre Seminar wird gemeinsam mit dem romanistischen Kollegen A. Kablitz durchgeführt.
Teilnahmebedingungen: Erwartet wird die Teilnahme von Studierenden der Musikwissenschaft und der Romanistik. Voraussetzung bei den Musikwissenschaftler/inne/n sind wenigstens einige Italienischkenntnisse.
Inhalt: Zu den zentralen Forschungsgebieten in der Musikwissenschaft gehört von jeher das Verhältnis von Musik und Sprache. Allerdings geht die Musikwissenschaft primär von der Vertonung aus und kann die sprachlich-literarischen Belange des Vertonten meist nur mit weit geringerer Fachkompetenz behandeln. Das Seminar bietet die Chance, am Beispiel von Petrarca-Texten und ihrer Vertonung die Probleme beider Kunstgattungen methodisch und inhaltlich auf gleichem Niveau anzugehen. Im Mittelpunkt werden Vertonungen aus der Zeit des 16. und frühen 17. Jahrhunderts stehen, darunter auch sog. Parallelvertonungen (derselbe Text in verschiedenen musikalischen Umsetzungen). Neben der literaturwissenschaftlichen Untersuchung der Texte wird es vor allem auch um die satztechnischen, kompositionsgeschichtlichen und poetologischen Belange der Musik in ihrer Entstehungszeit gehen. Ein Ausblick auf die musikalische Petrarca-Rezeption des späten 18. und 19. Jahrhunderts wird das Seminar beschließen. Die zu behandelnden Beispiele werden in der ersten Sitzung vereinbart.
- siehe 5290 Musikforschung und Medientheorie** **U. Seifert**

**2 St. Mi. 11-13 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Hauptseminar**

Inhalt: Medienwissenschaftliche Forschung könnte die Perspektive auf musikwissenschaftliche Phänomene - insbesondere Fragestellungen der Musikästhetik - erweitern. In dem Seminar werden aktuelle, medientheoretische Positionen erarbeitet und mit Entwicklungen der digitalen Kunst in Beziehung gesetzt.

**siehe 5287 Strategien elektroakustischer Komposition
2 St. Do. 16-18 in Musiksaal
Musikwissenschaft; Hauptseminar**

C. von Blumröder

Inhalt: Die elektroakustische Musik hat nicht nur den Status des musikalischen Materials revolutioniert, sondern in ihrer medialen Bedingtheit und der daraus resultierenden Distanz zur überkommenen Kompositionspraxis auch das kompositorische Procedere bei der Realisation eines musikalischen Œuvres grundsätzlich in Frage gestellt. An exemplarischen elektroakustischen Modellwerken sollen unterschiedliche Strategien, die Komponisten in dieser Ausnahmesituation entwickelt haben, gemeinsam analysiert und diskutiert werden.

PÄDAGOGIK

Seminare etc.

**siehe 4100 Mediengestaltung, Medienwirksamkeit, Medienkompetenz: Neue Medien in der
Bildung und praktische Übungen
2 St. Fr. 12-13.30 in VIIa
Pädagogik; Proseminar**

B. Pfleging

Termine: n. V., 1. Treffen am 30.04.2004 um 15.15 Uhr in Raum 6.0110.

Teilnahmebedingungen: Es wird empfohlen, die Übung zum Seminar zu belegen, um unter Anleitung die eigene Medienkompetenz für die Erstellung von multimedialen Komponenten zu Inhalten der Pädagogischen Psychologie zu verbessern.

Nachweis: Scheinerwerb durch

- * Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5) +
- * regelmäßige + aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform ILIAS (angeboten vom prometheus-Projekt) +
- * Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen +
- * Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des WS 2004/2005).

Inhalt:

- * Welche Rolle spielt Mediengestaltung für ein effektives Lernen?
 - * Wie wirksam können neue Medien das Lehren unterstützen?
 - * Wie viel Medienkompetenz muss für das Lernen mit neuen Medien auf Seiten der Lehrenden vorhanden sein?
- Diese Fragen sind nur einige der Fragen, die momentan in der Diskussion um neue Medien in der Bildung stehen und an deren Beantwortung in dem Seminar und der dazugehörigen Übung gearbeitet werden wird. Dazu werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert, überprüft und auf Inhalte der Pädagogischen Psychologie übertragen.

Literatur: Pfleging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten. Erste Ergebnisse aus dem Projekt ALICE. Münster, Berlin: Waxmann. Thissen, Frank (Hg) (2003). Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

PHILOSOPHIE

Seminare etc.

- siehe 4025 Phänomenologie und Ästhetik** **K. Kaehler**
A. Kablitz
Beginn: 26.04.2004
2 St. Mo. 11-13 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar
- Inhalt: Die Phänomenologie eröffnet Zugänge zur Ästhetik, die gerade angesichts der Krisis des Werkbegriffs in der Moderne von besonderer Relevanz sind, indem sie Fragen der Ästhetik - von der Produktion zur Rezeption und zur ästhetischen Bewertung - zurückführen auf die Konstitutionsleistungen des Bewußtseins, d.h. des Subjekts in der "ästhetischen Erfahrung". Im Seminar wollen wir exemplarisch einige Ansätze zur phänomenologischen Ästhetik erarbeiten, um dann am Horizont vielleicht auch noch die Grenzen des Prinzips der "ästhetischen Erfahrung" in den Blick zu bekommen.
- Literatur: Die zunächst zugrunde gelegten Texte von Edmund Husserl und Roman Ingarden werden im Seminar-Apparat bereitgestellt. Über weitere Texte wird zu Beginn des Semesters entschieden. Sehr empfohlen zur Übersicht über das Problemfeld und den Themenkreis: Georg Bensch, Vom Kunstwerk zum ästhetischen Objekt (Phänomenologische Untersuchungen Bd. 3), München (Fink) 1994.
- siehe 4027 Wilhelm von Humboldt, Schriften zur Sprache** **U. Wienbruch**
Beginn: 27.04.2004
2 St. Di. 17-19 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar
- Nachweis: n. V. in der Sprechstunde jeweils nach den Lehrveranstaltungen.
- Literatur: Wilhelm von Humboldt, Schriften zur Sprache, Stuttgart 1973 (Reclam-UB-Nr. 6922-24; mit Literaturangaben)
- siehe 4036 Vernunft und Geschlecht** **R. Hagengruber**
G. Schulte
Beginn: 23.04.2004
2 St. Fr. 17-19 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar
- Inhalt: Sexistischer Missbrauch von Wissenschaft und Technologie - Der "Nutzen" der Wissenschaftlerinnen für die Wissenschaft - Die "männliche" Wissenschaft als "schlechte" Wissenschaft - Denken ohne oder aus der geschlechtsspezifischen Perspektive? - Forschen Frauen anders? Epistemologie und Geschlecht - Literatur: - grundlegend - Hagengruber, Ruth, Bemerkungen zum ökonomischen und kreativen Rationalitätsverständnis, in: Knowledge - Gender - Power / Wissen - Macht - Geschlecht; Tagungsakten der Intern. Assoziation der Philosophinnen, Chronos 2002, 805-813. Harding, Sandra, Das Geschlecht des Wissens, Campus: FaM/NY 1994. Kant, Immanuel, Anthropologie in pragmatischer Hinsicht, in: Akademie Ausgabe 117 - 330. Paglia, Camille, Die Masken der Sexualität. Byblos Science 1990. Schulte, Günter, Gibt es eine typisch weibliche Intelligenz. Eine philosophische Versuchsreihe über die Sexualität der Vernunft, Balloni-Verlag: Köln 1989. Weiniger, Otto, Geschlecht und Charakter, Matthes & Seitz: München 1980. - weiterführend - Hagengruber, Ruth, Klassische philosophische Texte von Frauen. Herausgegeben und eingeleitet; München: Deutscher Taschenbuchverlag. 2. Auflage 1999. Hagengruber, Ruth, Otti Stein, Sigrid Wedig: Begegnungen mit Philosophinnen. Quast-Verlag Koblenz 1996. Hagengruber, Ruth, Gegen Rousseau und für die Physik. E. du Châtelet -Wissenschaft im Zeitalter der Aufklärung, in: Konsens 3 (18) 2002, 27-30. Hagengruber, Ruth, Widersprüche, Paradoxien und Klärungen. Überlegungen grundsätzlicher Art zur Frauenforschung aus der Sicht von Philosophinnen. Perspektiven der Frauenforschung: Ausgewählte Beiträge der 1. Fachtagung Frauen-/Gender-Forschung in Rheinland-Pfalz, hrsg. von Renate von Bardeleben und Gisela Müller-Fohrbrodt, Stauffenberg: Tübingen 1998, S. 5-14. Schulte, Günter, Die grausame Wahrheit der Bibel. Eine Anthropologie unserer Vernunft und Moral, Campus FaM/NY 1995. Schulte, Günter, Philosophie der letzten Dinge, Diederichs: München 1997, darin: Philosophie für Frauen, S. 118-137. Schulte, Günter, Vielleicht ist die Wahrheit ein Weib. Anmerkungen zur Philosophie des Patriarchats, Balloni: Köln 1984. Langton, Rae:

Feminism in Epistemology. Exclusion and Objectification, in: The Cambridge Companion to Feminism in Philosophy, ed. M. Frischer, Hornsby, J., Cambridge: Cambridge University Press, 2000, 127-145 C. Pateman, The Sexual Contract. Stanford University Press 1988. C. Pateman, The Disorder of Women. Stanford University Press 1989. Schiebinger, Londa, Frauen forschen anders. Wie weiblich ist die Wissenschaft? C. H. Beck: München 1999. - Nachschlagewerke - MEYER, Ursula I. und BENNETT-VAHLE, Heidemarie (Hrsg.) (1996): Philosophinnen-Lexikon, Reclam. WAITHE, Mary Ellen (Hrsg.) (1987-1991): A History of Women Philosophers. Bd. I-IV, Kluwer.

THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

Siehe Veranstaltungen des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft unter „Fachstudium: Medienkulturwissenschaft“ und unter „Wahlstudium“.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

POLITIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

**siehe 1213 Grundzüge der politischen Systeme: Europäische Politik/Das EU-System
2 St. Mi. 10.15-11.45 in Aula 1**

**W. Wessels
Beginn: s. A.**

Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Systeme (A)

Termine: Weitere Angebote zur Vorlesung:

- Zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung wird im Sommersemester zusätzlich ein Tutorium angeboten: mittwochs, 8:30-10 h (Beginn voraussichtlich in der 3. Semesterwoche, wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben). Das Tutorium findet im Vorlesungssaal des Forschungsinstitutes (Gottfried-Keller-Str. 6) statt.

- Im Sommersemester werden darüber hinausgehend weitere Veranstaltung zur Einführung in das politische System der Europäischen Union angeboten: <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/> Veranstaltungen

- Exkursionen: Eine Exkursion nach Brüssel zu zentralen Organen der Europäischen Union unter dem Motto "Die neue Europäische Union? Grundlagen und Perspektiven der europäischen Integration" ist in Kooperation mit dem Proseminar von Herrn Dr. Mittag für den Zeitraum vom 1. bis 3. Juni 2004 geplant.

- Ergänzende Lehrveranstaltungen: Zur Ergänzung der Vorlesung wird der Besuch folgender Lehrveranstaltungen empfohlen: Proseminar "Brüssel" (1217) Dr. Mittag, Proseminar "Berlin" (1219), Dr. Marhold.

Nachweis: relevant für Klausur; bei Rückfragen: bergerhc@smail.uni-koeln.de. Hinweise zu Prüfungsfragen, Korrekturschemata unter: <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/>; Informationen zu Prüfungen. Erwerb von Fähigkeiten: - grundlegende Kenntnisse der europäischen Institutionen, - Grundlagen der politikwissenschaftlichen Betrachtung (z. B. Integrationstheorien)

Gliederung:

I. Zur wachsenden politischen Bedeutung der Europäischen Union

1.1 Alltagsbedeutung für Mitgliedstaaten und Unionsbürger

1.2 Immer tiefer?

1.3 Immer weiter

1.4 Immer gewichtiger? EU als internationaler Akteur

2. Zur wissenschaftlichen Bedeutung

2.1 Relevanter, aber auch immer unverständlicher

2.2 Vielfalt und Vielzahl wissenschaftlicher Ansätze

- 2.3 Gemeinsame Eckpunkte
- 3. Das politische System: Beschreibungs- und Zuordnungsangebote
- 3.1 Institutionen als zentrale Untersuchungsperspektive
- 3.2 Zur Darstellung
 - 3.2.1 Politikzyklus
 - 3.2.2 Tempelkonstruktion
 - 3.2.3 Mehrebenensystem
- 3.3 Methode
 - 3.3.1 Statische versus dynamische Perspektive
 - 3.3.2 Nutzung empirischer Arbeiten
- II. Die Evolution des EU-Systems: historische Entwicklungslinien der institutionellen Architektur
 - 1.1. Die vierziger Jahre: Lehren aus den Europäischen "Bürgerkriegen"
 - 1.2. Fünfziger Jahre: ökonomische Integration als politisches Instrument
 - 1.2.1. Die Gründung der EGKS
 - 1.2.2. Das Scheitern der EVP und der EPG und die Gründung der EWG
 - 1.3. Sechziger Jahre: Dynamik und Einbruch
 - 1.4. Siebziger Jahre: Nachhaltige Weichenstellungen
 - 1.5. Achtziger Jahre: Nach der Euroesklerose eine wirtschaftspolitisch gestützte Integrationsstrategie
 - 1.6. Neunziger Jahre: trotz Zeitenwende Vertiefung und Erweiterung
 - 1.6.1. Der Maastrichter Vertrag
 - 1.6.2. Der Amsterdamer Vertrag
 - 1.6.3. Die Erweiterungsrounden und -debatten
 - 1.7. Die EU nach 2000: nächste Schritte der Erweiterung und Vertiefung
 - 1.7.1. Der Vertrag von Nizza
 - 1.7.2. Der Konvent zur Zukunft Europas
 - 1.7.3. Die nächsten Erweiterungsrounden
- III. Organe in Nahsicht
 - 1. Der Europäische Rat
 - 1.1. Geschichte und vertragliche Aufgaben
 - 1.2. Funktionen der gelebten Vertragspraxis
 - 1.3. Zusammensetzung
 - 1.4. Entscheidungsmodalitäten
 - 1.5. Strukturen
 - 1.6. Zur Diskussion: Intergouvernementale Verhandlungsarena oder ein Spitzengremium kollektiven Regierens?
 - 2. Das Europäische Parlament
 - 2.1. Geschichte und vertragliche Aufgaben
 - 2.2. Zusammensetzung: Wahlen in den Mitgliedstaaten
 - 2.3. Entscheidungsmodalitäten
 - 2.4. Strukturen
 - 2.5. Zur Diskussion: Eine zweite Kammer mit begrenzter Legitimierungskraft
 - 3. Rat der Europäischen Union
 - 3.1. Geschichte und vertragliche Aufgaben
 - 3.2. Funktionen in der Vertragspraxis
 - 3.3. Zusammensetzung
 - 3.4. Strukturen
 - 3.5. Entscheidungsmodalitäten: Abstimmungsregeln und deren Wirkung
 - 3.5.1. Die Vertragsregeln für die Qualifizierte Mehrheit
 - 3.5.2. Erwartungen für die Vertragspraxis
 - 3.6. Zur Diskussion: Ministerkomitee oder Gemeinschaftsorgan? Intergouvernementalität versus Supranationalität
 - 4. Die Europäische Kommission
 - 4.1. Geschichte und vertragliche Aufgaben
 - 4.2. Funktionen der gelebten Verfassung
 - 4.3. Zusammensetzung: mehrstufiger Wahlakt
 - 4.4. Entscheidungsmodalitäten und interne Strukturen
 - 4.5. Zur Diskussion: Eurokratie? Ist die Kommission eine supranationale Megabürokratie?
 - 5. Regieren mit intermediären Gruppierungen, Netzwerken, Ausschüssen und Gremien
 - 5.1. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA)
 - 5.1.1. Vertragsrechtliche Aufgaben und Funktionen in der Vertragspraxis

- 5.1.2. Wahl, Verfahren und Strukturen
- 5.2. Der Ausschuss der Regionen (AdR)
 - 5.2.1. Vertragsrechtliche Aufgaben und Funktionen in der Vertragspraxis
 - 5.2.2. Wahl, Verfahren und Strukturen
- 5.3. Parteien und nationale Parlamente
- 5.4. Medien
- 5.5. Zur Diskussion: Pluralistische Differenzierung
- 6. Der Europäische Gerichtshof (EuGH)
 - 6.1. Geschichte und vertragliche Aufgaben
 - 6.2. Funktionen in der gelebten Vertragspraxis
 - 6.3. Nominierung und Zusammensetzung
 - 6.4. Entscheidungsmodalitäten und Strukturen
 - 6.5. Zur Diskussion: föderales Verfassungsgericht oder unkontrolliertes Richterrecht?
- 7. Der Europäische Rechnungshof (EuRH)
 - 7.1. Geschichte und vertragliche Funktionen
 - 7.2. Funktionen in der gelebten Vertragspraxis
 - 7.3. Zusammensetzung, Verfahren und Strukturen
 - 7.4. Zur Diskussion
- 8. Die Europäische Zentralbank
 - 8.1. Geschichte, vertragliche Aufgaben und Funktionen in der Vertragspraxis
 - 8.2. Zusammensetzung, Entscheidungsmodalitäten und Strukturen
 - 8.3. Zur Diskussion: Technokratie und Wirtschaftsregierung
- IV. Regieren in der EU: Formenvielfalt und Trends
 - 1.1. Vielfalt und Komplexität: eine Formentypologie
 - 1.1.1. Variationen der Regelwerke
 - 1.1.2. Variationen in Formen des Regierens
 - 1.2. Regieren in der EG: die Gemeinschaftsmethode
 - 1.2.1. Rechtsinstrumente
 - 1.2.2. Hierarchische Entscheidungen einzelner Organe und Institutionen
 - 1.2.3. Gemeinschaftsmethode: Legislativverfahren der EG
 - 1.2.4. Das Haushaltsverfahren
 - 1.3. Wirtschaftspolitisches Regieren: Koordinierungsformen
 - 1.3.1. Überblick
 - 1.3.2. Die Fiskalpolitik der Europäischen Union
 - 1.3.3. Die Beschäftigungspolitik
 - 1.3.4. Die offene Methode der Koordinierung
 - 1.3.5. Zur Diskussion: Fragmentierung oder Fusion
 - 1.4. Außenpolitisches Regieren: Verfahren in der GASP (zweite Säule)
 - 1.5. Innenpolitisches Regieren: Innen- und Justizpolitik
 - 1.6. Regieren durch Flexibilisierung: Verfahren der "verstärkten Zusammenarbeit"
 - 1.7. Konstitutionelle Verfahren: Vertragsänderungen und Beitritt
 - 1.7.1. Vertiefung
 - 1.7.1.1. Die Methode Gipfelkonferenz und Regierungskonferenz
 - 1.7.1.2. Der Konvent als innovative Methode
 - 1.7.2. Erweiterung: Verfahren zum Beitritt

Literatur: Empfohlene Literatur zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung: Das Lehrbuchskript aus dem vergangenen Sommersemester 2003 ist für die Vorbereitung auf die Vorlesung sinnvoll (zu beziehen ab Semesterbeginn über Copystar, Zülpicher Straße 184). Wessels, Wolfgang: Gesetzgebung der EG, Beitrag zum Sammelband Ismayr (wird mit Vorlesungsbeginn zur Verfügung gestellt, zu beziehen ab Semesterbeginn über Copystar, Zülpicher Straße 184). Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, in: Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, 3. Aufl., Opladen 2003, S. 779-817 (wird mit Vorlesungsbeginn zur Verfügung gestellt, zu beziehen ab Semesterbeginn über Copystar, Zülpicher Straße 184). Lehrbuch von Herrn Prof. Dr. Wessels (erscheint voraussichtlich im Verlauf des Sommersemesters). Folgende Bücher sind einzusehen in der Bibliothek der Politikwissenschaften bzw. in der Universitätsbibliothek zu bestellen: Peterson, John/Shackleton, Michael (eds.) The institutions of the European Union, Oxford 2002 (in englisch). Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration, 8. Auflage, Bonn 2002. Weidenfeld, Werner (Hrsg.), Europa Handbuch, Bonn 2002. Läufer, Thomas (Hrsg.), Vertrag von Nizza. Texte des EU-Vertrages und des EG-Vertrages, Charta der Grundrechte der Europäischen Union, deutsche Begleitgesetze, Bonn 2002. Wessels, Wolfgang: Der

Verfassungsvertrag im Integrationstrend: Eine Zusammenschau zentraler Ereignisse, in: integration 4/03, S. 284-300.

- siehe 1214 **Grundzüge der politischen Theorie** **W. Leidhold**
2 St. Do. 15.15-16.45 in A1 **Beginn: s. A.**
Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Systeme (A)
- siehe 1212 **Grundzüge der Internationalen Politik: Einführung in die Internationalen** **Th. Jäger**
Beziehungen **Beginn: s. A.**
2 St. Di. 13.30-15 in A2
Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik (C)

Seminare etc.

- siehe 1318 **Mediale Vermittlung von Bedrohung: empirische Analysen zu europäischen Staaten** **Th. Jäger**
1 St. Mi. 17-18.30 in Forschungsinstitut, R 10
Politikwissenschaft; Hauptseminar
- Inhalt: Im Strategiepapier der Europäischen Union wird versucht, eine einheitliche außen- und sicherheitspolitische Strategie und damit konkrete weltordnungspolitische Interessen zu definieren. Bisherige Erfahrungen lehren, dass zumindest die Möglichkeit besteht, dass aus dem noch sehr heterogenen Strategievorschlag durch äußere und innere Entwicklungen mittelfristig eine kohärente außen- und sicherheitspolitische Strategie der EU wird entstehen können. Ihr tatsächliches Entstehen hängt von vielen Faktoren ab, äußeren (z.B. der Entwicklung der internationalen Ordnung und der großen Mächte) und inneren (z.B. Entwicklung der außenpolitischen Orientierungen und der finanziellen Handlungsspielräume), die nur sehr schwierig vorherzusehen sind. Ein zentraler Faktor, der die Entwicklung der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (und als deren Teil die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik) wesentlich bedingen wird, sind die Bedrohungswahrnehmungen in den europäischen Gesellschaften. Je nach der Kompatibilität oder der Differenz wahrgenommener Bedrohungen werden die Gesellschaften bereit sein, gemeinsam oder autonom außen- und sicherheitspolitische Kosten zu tragen und Souveränität abzugeben sowie Legitimität herzustellen. Die Erwartung konvergenter Bedrohungswahrnehmungen und Bedrohungsanalysen in zukünftigen Krisenszenarien, deren materieller Gehalt für die Entscheidungsträger heute noch nicht abzusehen ist, wird bereits im aktuellen Entscheidungsprozess über die Weiterentwicklung der außenpolitischen Handlungsfähigkeit der Europäischen Union als zentrale Voraussetzung für eine effizientere Gestaltung der Entscheidungsprozesse und eine Ausweitung der Entscheidungsinhalte wirkungsmächtig. Kollektive Bedrohungswahrnehmungen sind komplexe soziale Prozesse, die nicht nur nach geopolitischer Lage und ökonomischen Interessen sowie entsprechend der jeweiligen äußeren Bedrohung Gestalt annehmen, sondern ebenso die soziale und kulturelle Verfasstheit einer Gesellschaft spiegeln. Gleichzeitig unterliegen sie dem Steuerungsversuch unterschiedlicher Akteure, wobei die jeweiligen Regierungen eine zentrale Rolle spielen. Die jeweiligen Entscheidungen zu einer gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik und ihre Implementation sind in hohem Maß davon abhängig, dass die jeweils vereinbarten Maßnahmen durch die Bedrohungswahrnehmungen (und darauf bezogen die Handlungen zur Abwehr der Bedrohungen) in den einzelnen Gesellschaften getragen werden.

SOZIALPOLITIK

Vorlesungen

- siehe 1307 Sozialpolitik I**
2 St. Di. 10-11.30 in XVIIIb
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik I
F. Schulz-Nieswandt
Beginn: s. A.
- siehe 1305 Sozialpolitik II: Theorie und Politik der sozialen Sicherung**
2 St. Mo. 17-18.30 in XIb
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik II
H. J. Rösner
Beginn: 19.04.2004
Nachweis: Scheinerwerb nicht möglich.
Inhalt: Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/aktuell.htm>.
- siehe 1310 Sozialpolitik III: Arbeitsmarkt- und Verteilungspolitik**
2 St. Fr. 17-18.30 in VIIa
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik III
W. Schönig
Beginn: s. A.

Seminare etc.

- siehe 1191 Proseminar zur Sozialpolitik I (Grundlagen/Grundfragen der Sozialpolitik)**
2 St. Mo. 11-12.30 in VIIa
Sozialpolitik; Proseminar; Sozialpolitik I
S.-Y. Lee, C. Kurscheid
Beginn: s. A.
Anmeldung: Eine Anmeldung zu dem Proseminar ist zwingend erforderlich.
Nachweis: Studierende des Wahlpflichtfachs Sozialpolitik können hier den TN erwerben.
Inhalt: Der Inhalt beider Seminare wird identisch sein. Weitere Informationen auf der Homepage von Prof. Schulz-Nieswandt.
- siehe 1306 Hauptseminar Sozialpolitik II (Theorie und Politik der sozialen Sicherung)**
2 St. Do. 10.15-11.45 in XIb
Sozialpolitik; Hauptseminar; Sozialpolitik II
S. Holzapfel
Beginn: 22.04.2004
Anmeldung: Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ab sofort. Die Vergabe der Referate sollte bis zum 08.04.2004 abgeschlossen sein.
Teilnahmebedingungen: Erforderlich ist in jedem Fall der Teilnahmenachweis aus dem Proseminar.
Nachweis: In dieser Veranstaltung ist der Erwerb eines Leistungsnachweises durch erfolgreiche Übernahme eines schriftlichen und mündlichen Referats möglich.
Inhalt: Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/aktuell.htm>.

SOZIOLOGIE

Vorlesungen

siehe 1271 **Grundzüge der Soziologie II: Makrosoziologie**

2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII

Soziologie; Vorlesung; Allgemeine Soziologie: Makrosoziologie

H. Meulemann

Beginn: 21.04.2004

Inhalt: Die Vorlesung setzt die Vorlesung Grundzüge I fort, in der die Begriffe des Sozialen Handelns und der soziale Ordnung behandelt wurden. Behandelt werden jetzt:

Gliederung:

5 Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel

6 Soziale Integration

6.1 Zustand: Internalisierung von Normen und Gleichgewicht der Nutzen

6.2 Prozesse: Sozialisation

6.3 Prozesse: Abweichendes Verhalten

6.4 Prozesse: Soziale Kontrolle

6.5 Institutionen der sozialen Integration

6.6 Rückblick: Die Unvollständigkeit der sozialen Integration

7 Sozialstruktur

7.1 Distributiver Strukturbegriff

7.2 Relationaler Strukturbegriff

7.3 Die vergebliche Suche nach einer nicht enumerativen Definition der Sozialstruktur jenseits des relationalen Strukturbegriffs

7.4 Relationale Strukturen im Querschnitt: Soziale Netzwerke

7.5 Relationale Strukturen im Längsschnitt: Sozialer Kreislauf

8 Soziale Ungleichheit

8.1 Ungleichartigkeit: Zugehörigkeit, Stand, Milieu

8.2 Wertschätzung: Berufsprestige

8.3 Ungleichheit: Soziale Klassen und Macht

8.4 Rückblick: Auf der Suche nach der sozialen Topographie der Ungleichheit

9 Soziale Mobilität

9.1 Chancen- und Rekrutierungsperspektive

9.2 Karrieremobilität: Konsequenzen für Einstellung und Verhalten

9.3 Generationsmobilität: Vermittlung sozialer Ungleichheit

9.4 Rückblick: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit

10 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels

10.1 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels

10.2 Trends und Deutungen

10.4 Aggregation individueller Entscheidungen als sozialer Wandel

10.5 Das Aggregationsproblem in Theorien des sozialen Wandels

10.6 Das Orientierungsproblem und die Spontanität der Individuen

10.7 Rückblick: Erklärung durch relationale Strukturen bleibt ein Ziel für die Analyse des sozialen Wandels.

Literatur: Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994. Meulemann, Heiner:

Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001. Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981.

Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

siehe 1284 **Mediensoziologie**

2 St. Di. 18.30-20 in XIII

Soziologie; Vorlesung; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation

C. Lindner-Braun

Beginn: 20.04.2004

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung ist eine regelmäßige Teilnahme.

Inhalt: Eine Analyse des Medienangebots sowie die zahlenmäßig überwiegenden Untersuchungen zu externen Effekte der Mediennutzung - die Medienwirkungsforschung - setzt eine Kenntnis der Mediennutzung und ihrer Determinanten voraus. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodologischen Probleme der Mediensoziologie, die methodischen Probleme der Medienforschung sowie die theoretischen Grundlagen der Mediennutzung.

Gliederung:

- 1 Methodologische Grundlagen der Mediensoziologie
- 2 Modelle der Mediensoziologie und der medialen Kommunikation
- 3 Methoden der Medienforschung
- 4 Ergebnisse der Mediennutzung
- 5 Mikro- und makrotheoretische Grundlagen der Mediennutzung

Literatur: Bei der mag (Mitschriften AG der WiSo-Fachschaft, Universitätsstr. 16) ist eine Mitschrift der Vorlesung "Mediensoziologie" aus dem SS 2003 erhältlich. Aktuelle Mediendaten: MediaPerspektiven, (2003):

Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland. Ridder, C.-M. et al. (2002):

Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a. M.: Media Perspektiven.

http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten // <http://www.kek-online.de>. Hasebrink, Uwe, und Anja Herzog, (2002): Mediennutzung im internationalen Vergleich. S. 108-129 in: Hans-Bredow-Institut (Hg.):

Internationales Handbuch Medien26. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Grundlegende Literatur:

Jäckel, Michael, 1996: Wahlfreiheit in der Fernsehnutzung: eine soziologische Analyse zur Individualisierung der Massenkommunikation. Opladen: Westdeutscher Verlag. Lindner-Braun (2004): Eine rationale Kritik von Programmqualität aus kommunikationswissenschaftlicher und ökonomischer Sicht. S. in: Robert Keckes, Michael Wagner und Christof Wolf (Hg.): Angewandte Soziologie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Opp, Karl-Dieter (1999): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 18-50. Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil. Scherer, H. / Brosius, H. B., 1997: Zielgruppen, Publikumssegmente, Nutzergruppen. Beiträge aus der Rezeptionsforschung. München: Reinhard Fischer.

Seminare etc.

siehe 1267 **Übung Methodik der empirischen Sozialforschung**

2 St. Mi. 10.15-11.45 in XII

Soziologie; Übung; Forschungslehre

H. Dülmer

Beginn: 21.04.2004

Gliederung:

Einführung:

- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation

- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren

- Indexbildung

- Reliabilität

- Validität

- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren

- Feld- und Laborexperimente
- Ex-post-facto-Anordnungen
- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
- Sekundäranalyse
- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl
- Geschichtete Zufallsauswahlen
- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung
- Beobachtung
- Inhaltsanalyse

- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

siehe 1268 Übung Methodik der empirischen Sozialforschung
2 St. Mo. 8.30-10 in E
Soziologie; Übung; Forschungslehre

H. v. Aleman
Beginn: 19.04.2004

Gliederung:

Einführung:

- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation
- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren
- Indexbildung
- Reliabilität
- Validität
- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren
- Feld- und Laborexperimente
- Ex-post-facto-Anordnungen
- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
- Sekundäranalyse
- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl
- Geschichtete Zufallsauswahlen
- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung
- Beobachtung
- Inhaltsanalyse

- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

- siehe 1276** **Forschungspraktikum Physische Attraktivität, Teil II** **M. Klein, U. Rosar**
2 St. Di. 10.15-11.45 in S 82 **Beginn: 20.04.2004**
Soziologie; Forschungspraktikum; Forschungslehre
 Teilnahmebedingungen: Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des Forschungspraktikums "Physische Attraktivität, Teil I" aus dem Wintersemester 2003/04. Es können keine neuen Teilnehmer aufgenommen werden.
- siehe 1272** **Übung zu Makrosoziologie** **J. Friedrichs**
2 St. Di. 13.30-15 in XXIII **Beginn: 20.04.2004**
Soziologie; Übung; Allgemeine Soziologie: Makrosoziologie
- siehe 1272a** **Tutorium zu Makrosoziologie** **T. Pfeffer**
2 St. 18.30-20 in S 58 **Beginn: 21.04.2004**
Soziologie; Tutorium; Allgemeine Soziologie: Makrosoziologie
 Termine: In der zweiten Vorlesungswoche findet das Tutorium einmalig nicht am Mittwoch statt! Ein Ersatztermin wird noch bekanntgegeben.
 Inhalt: Das Tutorium dient der Wiederholung und Zusammenfassung der Inhalte der Übung Makrosoziologie. Von den Teilnehmern wird die Übernahme eines Referats erwartet.
- siehe 1273** **Proseminar Einführung in die Mediensoziologie** **C. Lindner-Braun**
2 St. Fr. 12-13.30 in XIb **Beginn: 23.04.2004**
Soziologie; Proseminar; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation
 Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung , ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab 31.3.04: Prof. Dr. C. Lindner-Braun, lindner@uni-koeln.de oder uli7250@aol.com.
 Inhalt: Das Proseminar gibt einen einführenden Überblick über Fragestellungen, Methoden, ausgewählte Theorien und exemplarische empirische Befunde der Mediensoziologie.
 Literatur: Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK Medien. Bonfadelli, Heinz, 2000: Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK Medien. Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr. Bryant, J., Zillmann, D. (2002)2 (Hrsg.), Media effects. Advances in theory and research. Hillsdale: Lawrence Erlbaum. Lindner-Braun, Christa, (1998): Radio ist lebendig, präzise und persönlich - Ansatz zu einer Radiotheorie. S. 25-76 in: Christa Lindner-Braun (Hg.): Radioforschung - Konzepte, Instrumente und Ergebnisse aus der Praxis. Opladen: Westdeutscher Verlag. Media.Perspektiven, (2003): Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland.
- siehe 1285** **Hauptseminar Medienorganisation** **C. Lindner-Braun**
2 St. Do. 12-13.30 in V **Beginn: 22.04.2004**
Soziologie; Hauptseminar; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation
 Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung , ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab 31.3.04: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de // uli7250@aol.com
 Inhalt: Welche Basiselemente von journalistischen Aussagen sind in theoretischer Sicht unterscheidbar und welches sind ihre Produktionsbedingungen? Das erst in jüngster Zeit - auch im Zuge der Nachrichtenwertforschung - stärker gewordene Interesse an der Kommunikatorforschung ist Gegenstand des Seminars.
 Gliederung:
 1 Basiselemente journalistischer Aussagen
 2 Gesellschaft und Journalismus
 3 Organisationsstruktur von Mediensystemen
 Literatur: Bonfadelli, Heinz, (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. Blöbaum, Bernd, (1994): Journalismus als soziales System. Opladen: Westdeutscher Verlag. Kunczik, Michael (1984) Kommunikation und Gesellschaft. Theorien zur

Massenkommunikation. Köln: Böhlau. Schenk, Michael (2002): Medienwirkungsforschung. Mohr: Tübingen, Dritter Teil. Kunczik, Michael, und Astrid Zipfel (2001): Publizistik. Köln: Böhlau Verlag.

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Vorlesungen

siehe 1387 IS-Projektmanagement (AWI V)
2 St. Fr. 13.30-15 in Pohlighaus, Raum 301
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

W. Mellis
Beginn: 23.04.2004

Inhalt: Es werden wichtige Themen zum Management von Softwareentwicklungsprojekten behandelt. Ziel ist es, den Studierenden einerseits Grundwissen zu diesen Themen zu vermitteln und ihnen andererseits Gelegenheit zu geben, durch Übungsaufgaben, Gruppenarbeiten, Rollenspiele und eigene Präsentationen Handlungserfahrung zu erwerben.

Liste der geplanten Themen:

1. Managementaufgaben und -ziele
2. Projektinitialisierung
3. Projektplanung
4. Projektkontrolle
5. Organisation
6. Führung
7. Personalauswahl und -entwicklung
8. Umgang mit Konflikten
9. Moderation
10. Problemanalyse
11. Gestaltung von Entwicklungsaufgaben
12. Einführung neuer Technologien und Methoden
13. Projektabschluss

Literatur: H. Balzert: Lehrbuch der Software-Technik. Software-Management. Software-Qualitätssicherung. Unternehmensmodellierung. Heidelberg, Berlin 1998. Relevant sind die Lehreinheiten des ersten Teils: Software- Management

siehe 1399 Systems Engineering
2 St. Mi. 13-14.30 in Pohlighaus, Raum 401
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

W. Mellis
Beginn: 21.04.2004

Termine: Konstituierende Sitzung am 17.04.2004

Inhalt: In dieser Veranstaltung wird auf spezielle Techniken zur Erreichung einer hohen Kundenorientierung (Quality Function Deployment, Voice of the Customer Analysis, Customer Satisfaction Survey, Software Process Benchmarking), Qualitätsplanungsmethoden, Techniken zur Risiko-Analyse, Qualitätstechniken eingegangen. Hierbei finden aktuelle Entwicklungen in den o. g. Gebieten Berücksichtigung. Die Vorlesung wird durch eine begleitende Übung ergänzt, in der die Studierenden die praktische Anwendung der in der Vorlesung vermittelten Methoden und Techniken vermittelt bekommen. Genaue Informationen zum organisatorischen Ablauf der Veranstaltung werden in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben.

Literatur: Werner Mellis, Georg Herzwurm, Dirk Stelzer: TQM der Softwareentwicklung. Mit Prozeßverbesserung, Kundenorientierung und Change Management zu erfolgreicher Software. 2. Auflage, Braunschweig - Wiesbaden 1998 ; Georg Herzwurm, Sixten Schockert, Werner Mellis: Qualitätssoftware durch Kundenorientierung. Die Methode Quality Function Deployment (QFD). Grundlagen, Praxisleitfaden SAP R/3 Fallbeispiel. Braunschweig - Wiesbaden 1997; Weitere Literatur wird zum Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

- siehe 1397 Systems Engineering Management** **W. Mellis**
2 St. Mi. 09.15-10.45 in Pohlighaus, Raum 401 **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
- Inhalt: Es werden Fragen der organisatorischen und fachlich-technischen Gestaltung der Softwareentwicklung behandelt. Die Behandlung der Fragen basiert auf Ergebnissen der allgemeinen Managementlehre und insbesondere der Organisationslehre, empirischen Ergebnissen zum Wissensmanagement, aktuellen Empfehlungen zur Gestaltung der Softwareentwicklung und empirischen Ergebnissen über die Wirkungen dieser Empfehlungen. In zwei umfangreichen Fallstudien, die auf lehrstuhleigenen Untersuchungen zweier bedeutender Softwareunternehmen beruhen, wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, die erworbenen Kenntnisse unter Anleitung anzuwenden. Die Vorlesung führt die Studierenden an die aktuellen Fragen und Ergebnisse der Forschung.
- Gliederung:
1. Software und Softwarebranche
 2. Theoretische Grundlagen der Softwareentwicklung
 3. Gestaltungsbereiche und -ziele der Softwareentwicklung
 4. Gestaltung von Arbeitsteilung und Koordination
 5. Gestaltung von Ablauforganisation, Softwareintegration, Schnittstelle zum Markt/Kunden
 6. Gestaltung der Entwicklungsaufgaben
 7. Gestaltung der Unterstützungsaufgaben
 8. Gestaltung der Softwareentwicklung unter dem Einfluss von Merkmalen der Organisation und der Entwicklungsaufgabe
 9. Gestaltung der Softwareentwicklung unter dem Einfluss von Merkmalen der Umwelt und der Technologie
 10. Modelle der Softwareentwicklung, Prozess- und Produktorientierung
 11. Prozessorientiertes Qualitätsmanagement (CMM (SEI), Unified Process (Rational))
 12. Rapid Development (Extreme Programming (Beck), Synch-and-Stabilize (Microsoft))
- Literatur: Literatur zu den verschiedenen Themen wird in der Vorlesung angegeben. Für wichtige Teile der Vorlesung wird ein Skript angeboten.
- siehe 1405 Praktikum zur Informationsverarbeitung** **W. Mellis**
2 St. Fr. 13.30-15 in Pohlighaus, Raum 301 **Beginn: 23.04.2004**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

Seminare etc.

- siehe 1387 Übung zu IS-Projektmanagement (AWI V)** **W. Mellis**
1 St. Fr. 13.30-16 in Pohlighaus, Raum 301 **Beginn: 23.04.2004**
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe 1400 Übung zu Systems Engineering** **W. Mellis**
1 St. Mi. 14.45-15.30 in Pohlighaus, Raum 401 **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe 1398 Übung zu Systems Engineering Management** **W. Mellis**
1 St. Mi. 11-11.45 in Pohlighaus, Raum 401 **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe 1405 Übung zu Praktikum zur Informationsverarbeitung** **W. Mellis**
1 St. Fr. 13.30-16 in Pohlighaus, Raum 301 **Beginn: 23.04.2004**
Wirtschaftsinformatik; Übung

**siehe 1404 Hauptseminar Wirtschaftsinformatik
2 St. s. A. in s. A.
Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar**

**W. Mellis
Beginn: s. A.**

Anmeldung: Die Seminarplätze wurden bereits vergeben. Bei organisatorischen Fragen zum Hauptseminar wenden Sie sich bitte an Dipl.-Wirt.-Inf. Rasmus Bergmann (0221/470-5373, Email: rasmus.bergmann@uni-koeln.de).

Teilnahmebedingungen und Nachweis: Im Sommersemester 2004 bietet der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Systementwicklung ein Hauptseminar an, das sich speziell an Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge mit Wahlpflichtfach Wirtschaftsinformatik richtet. In der Veranstaltung kann ein Seminarnachweis gemäß § 17 Abs. 1 der Diplomprüfungsordnung erlangt werden.
Inhalt: Inhalt des Seminars wird eine Unternehmens-Fallstudie sein.

**Peer-to-Peer Netzwerke
2 St. Blockseminar in Pohlighaus, Raum 301 bzw. 401
Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar**

**D. Schoder mit
Assistenten**

Termine: 28.04.2004, 10:00-12:00 in Pohlighaus, R. 301 Einführungsveranstaltung, 08.07.2004, 09:00-18:00 in Pohlighaus, R. 401 und 09.07.2004, 09:00-18:00 in Pohlighaus, R. 401 Blockseminar

Inhalt: Mit "Peer-to-Peer (P2P)-Netzwerke" bezeichnet man Verbünde Gleichberechtigter ("Peers"), die sich wechselseitig Ressourcen unter Verzicht auf zentrale Koordinationsinstanzen zur Verfügung stellen. P2P-Netzwerke versprechen im Vergleich zu Client/Server-Netzwerken eine bessere Skalierbarkeit, niedrigere Betriebskosten, selbstorganisierte und dezentrale Koordination von bislang unausgelasteten oder limitierten Ressourcen, höhere Fehlertoleranz und eine bessere Unterstützung bei der spontanen Vernetzung von Personen, Dingen oder Diensten. Darüber hinaus erschließen sich durch P2P-Netzwerke neue Anwendungsszenarien, die mit herkömmlichen Ansätzen kaum praktikabel zu realisieren sind. Große Aufmerksamkeit erlangten sogenannte Tauschbörsen (File Sharing) wie etwa (das frühe) Napster, Kazaa und viele andere. Auch Anwendungen wie Instant Messaging, Grid Computing und Collaboration machen sich P2P-Konzepte zu nutze. P2P-Netzwerke sind auf wenigstens drei Ebenen interpretierbar: (1) als technische Infrastruktur, (2) als P2P-Anwendung sowie (3) als virtuelle Kooperationsgemeinschaft von Personen ("person-to-person") und Agenten, die soziale Netzwerke bilden und in betriebswirtschaftlichen Wertschöpfungsnetzen Prozesse flexibel und dynamisch verknüpfen. Ressourcen lassen sich mit P2P-Netzwerken betont dezentral koordinieren, wobei offen bleibt, ob diese alternative Art der Ressourcenkoordination unter welchen Bedingungen leistungsfähiger als zentrale Ansätze ist. Standen bislang Ressourcen wie z.B. (Präsenz-)Informationen, CPU-Laufzeiten, Speicherplatz oder Bandbreite im Mittelpunkt des Interesses, werden nun zunehmend auch repräsentierte Wissensstrukturen und darauf aufbauende, zusammengesetzte Dienste betrachtet. In diesem wirtschaftsinformatischen Seminar, das aufgrund seines breiten Themenspektrums gleichermaßen für Studierende der Wirtschaftswissenschaften wie der Wirtschaftsinformatik geeignet ist, werden wir aus ökonomischer und informationstechnischer Perspektive die wichtigsten Konzepte, Innovationspotenziale, Risiken und Herausforderungen bei der Gestaltung von P2P-Netzwerken diskutieren.

Gliederung:

Wir werden hierzu folgende Fragen bearbeiten:

- * Welche Arten von Gütern (Ressourcen, Diensten) lassen sich in P2P- Netzwerken koordinieren? Welche davon sind wirklich knapp?
- * Wie können die Güter - darunter auch solche, die Kleinstbeträge kosten - bereitgestellt, gehandelt und bezahlt (Micropayments) werden?
- * Wie können dynamisch koordinierte Ressourcen fair und effizient bewirtschaftet werden? Welche Institutionen können dabei helfen?
- * Unter welchen Umständen steigt die Verfügbarkeit von Gütern mit der Nachfrage?
- * Wie kann bei dezentraler Koordination Verfügbarkeit, Sicherheit und faire Kostenteilung sichergestellt werden?
- * Wie können Vertrauen und Reputation in solch einem virtuellen Raum funktionieren? Wie lassen sich Verträge trotz Autonomie der Beteiligten durchsetzen? Welche Formen des Managements von Vertrauen und Ansehen verhindern Trittbrettfahrer?
- * Welche Anwendungsfelder und Geschäftsmodelle gibt es? Was ist zu tun, damit P2P auch unter kommerziellen Zielsetzungen funktioniert? Was sind geeignete Anreizsysteme?
- * Welche Architekturen, Dienste und Protokolle sind für welche Einsatzbereiche geeignet?
- * Welche Systeme und Praxiserfahrungen gibt es?
- * In welchem Bezug stehen die Gebiete P2P, Grid Computing und Web Services zueinander?
- * Wie können P2P-Dienste intelligent und bedarfsgerecht verknüpft werden?

* Wie sehen P2P-Szenarien in Umgebungen aus, die durch Mobilität, Ubiquität und Ambient Business gekennzeichnet sind?

* Welche Rolle spielen Ansätze des Semantic Web (Ontologien, OWL/RDF, Topic Maps), z.B. für Metadaten, für die Interoperabilität von P2P-Systemen und die Zusammenführung von Ressourcen? (Semantische, intelligente P2P- Systeme, Semantic und Knowledge Grids)

* Wie können P2P-Netzwerke für verteiltes Wissensmanagement eingesetzt werden? Wie kann man sie evaluieren?

Literatur: Literatur zur Einführung (vorhanden in der Bibliothek für Informatik und Wirtschaftsinformatik, Pohligstr. 1): Schoder, Detlef; Fischbach, Kai: Peer-to-Peer-Netzwerke für das Ressourcenmanagement, in: Wirtschaftsinformatik 45 (2003) 3, S. 313-323 (und Schwerpunkt des gesamten Heftes) [SF03a]. Detlef Schoder and Kai Fischbach. Peer-to-peer prospects. Commun. ACM, 46(2): 27-29, 2003 [SF03b]. Detlef Schoder and Kai Fischbach. Peer-to-Peer. Wirtschaftsinformatik, 44(6) :587-589, 2002 [SF02]. Schoder, Detlef; Fischbach, Kai & Teichmann, René: Peer-to-Peer: Ökonomische, technische und juristische Perspektiven. Springer, 2002 [SFT02].

siehe 1405 **Diplomanden Arbeitsgemeinschaft**
2 St. s. A. in s. A.
Wirtschaftsinformatik; Kolloquium

W. Mellis
Beginn: s. A.

Diplomandenseminar
1 St. Blockseminar in s. A.
Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar

D. Schoder

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE

Vorlesungen

siehe 1350 **Grundlagen der Wirtschaftsgeographie I**
2 St. Di. 10.15-11.45 in R 524
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

R. Sternberg
Beginn: 20.04.2004

Gliederung:

20.04.2004 Systematisierung, Konzeptionen und Historie der Wirtschaftsgeographie

27.04.2004 Der raumwirtschaftliche und der relationale Ansatz der Wirtschaftsgeographie im Vergleich

11.05.2004 Standorttheorien in einzel- und gesamtwirtschaftlicher Betrachtung

18.05.2004 Theorien räumlicher Faktormobilität

25.05.2004 Regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien statischer Natur: Neoklassische und polarisationstheoretische Ansätze

08.06.2004 Neuere Wachstumstheorie, "New Economic Geography" und ihre regionalen Implikationen

15.06.2004 Regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien zyklisch-dynamischer Natur:

Produktzyklustheorie und Theorie der Langen Wellen

22.06.2004 Regulationstheoretische Erklärungsansätze

29.06.2004 Regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien dynamischevolutionärer Natur I: Theorie der Flexiblen Produktion und Industriedistrikte

06.07.2004 Regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien dynamischevolutionärer Natur II: Das Konzept des Innovativen Milieus und Netzwerkansätze

13.07.2004 Ansätze einer Theorie der regionalen Clusterung

20.07.2004 Porters Konzept der nationalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit

27.07.2004 Zusammenfassung

Literatur: Grundlagenliteratur: Bathelt, H. u. Glückler, J.: Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. Stuttgart 2001: UTB-Ulmer Bryson, J., Henry, N., Keeble, D. u. Martin, R. (Hrsg.): The Economic Geography Reader. Chichester u. a. 1999: Wiley. Clark, G. L., Feldman, M. P. u. Gertler, M. S.: The Oxford Handbook of Economic Geography. Oxford, New York 2000: Oxford University Press. Maier, G. u. Tödtling, F.: Regional- und Stadtökonomik 1 + 2. Wien, New York 2001 (3. Aufl.) bzw. 2002 (2. Aufl.):

Springer. Porter, M.E.: Nationale Wettbewerbsvorteile. Wien 1993: Ueberreuther. Schätzl, L.: Wirtschaftsgeographie 1 Theorie. Paderborn u. a. 2001 (8. Aufl.): Schöningh. Sternberg, R.: Technologiepolitik und High-Tech Regionen - ein internationaler Vergleich. Münster, Hamburg 1998 (2.Aufl.): Lit. "Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie": Themenheft "Theorien und Ansätze wissensbasierter Regionalentwicklung", Jg. 45, 2001, H. 3/4 sowie Themenheft "Perspektiven der Wirtschaftsgeographie", Jg. 47, 2003, H. 3/4.

siehe 1351 Der Wirtschaftsraum Nordwestdeutschland **E. Gläßer**
2 St. Do. 10.15-11.45 in R 524 **Beginn: 22.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

Gliederung:

1. Einführung: Abgrenzungskriterien des Untersuchungsgebietes, Basisdaten u. a. m.
2. Primär- und Sekundärpotentiale, u. a. naturräumliche Voraussetzungen und Verkehrserschließung
3. Die wirtschaftsräumliche Gliederung
4. Ausgewählte Wirtschaftsräume

Literatur: Die Literaturliste wird in der ersten Vorlesung ausgegeben.

siehe 1352 Neuere Entwicklungen in der Weltwirtschaft und in ihren Strukturen **U. auf der Heide**
2 St. Fr. 15.15-16.45 in R 524 **Beginn: s. A.**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

Seminare etc.

siehe 1355 Proseminar zur Allgemeinen Wirtschaftsgeographie **T. Litzenberger**
2 St. Di. 13.30-15 in R 524 **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar

Inhalt: Das Proseminar soll einen Überblick über Raumwirtschaftstheorie, Empirische Raumwirtschaftsforschung und Raumwirtschaftspolitik vermitteln. Anhand von Schwerpunktthemen aus diesen Bereichen soll wissenschaftliches Arbeiten erlernt werden.

Gliederung:

- 20.04.2004 Konstituierende Sitzung und Themenvergabe
- 27.04.2004 Was ist Wirtschaftsgeographie? Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
- Block I: Raumwirtschaftstheorie
- 04.05.2004 Einzel- und gesamtwirtschaftliche Standorttheorien
- 11.05.2004 Interne und externe Determinanten regionalen Wirtschaftswachstums
- 18.05.2004 Cluster, Industriedistrikte, Innovative Milieus und Netzwerke
- 25.05.2004 Keynes, die Neoklassik und Krugmans "Neue Ökonomische Geographie"
- Block II: Empirische Raumwirtschaftsforschung
- 08.06.2004 Grundlagen empirischer Regionalforschung A: Methoden der Datengewinnung
- 15.06.2004 Grundlagen empirischer Regionalforschung B: Methoden der Datenanalyse
- 22.06.2004 Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte in Deutschland
- 29.06.2004 Auswirkungen der Globalisierung und Regionalisierung auf deutsche Regionen
- Block III: Raumwirtschaftspolitik
- 06.07.2004 Cluster als Instrument der Wirtschaftsförderung in Deutschland
- 13.07.2004 Ziele und Wirkungen Supranationaler Staatenzusammenschlüsse
- 20.07.2004 Regionalpolitik in der EU: Ziele, Durchführung und Wirkungen
- 27.07.2004 Funktionsweise und Wirkungen deutscher Entwicklungshilfe. Abschlussdiskussion

siehe 1354 Proseminar Wirtschaftsgeographie **E. Gläßer, R.**
2 St. Mi. 08.30-10 in R 524 **Dionisius, M.**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar **Raueiser**
Beginn: 21.04.2004

Anmeldung: Die Anmeldung zum Proseminar erfolgt ab sofort im Sekretariat. Bitte tragen Sie sich in die im Sekretariat ausliegende Liste ein und geben Sie eine Präferenz an, welche Veranstaltung Sie besuchen möchten

(PS Litzenberger oder PS Gläßer, Dionisius, Raueiser).

Gliederung:

1. Konstituierende Sitzung
2. Einführung Wirtschaftsgeographie / Wiss. Arbeiten
3. Natürliche Grundlagen
4. Agrargeographie
5. Bevölkerungsgeographie
6. Stadtgeographie
7. Raumordnung in Deutschland
8. Regionalpolitik der EU
9. Industriegeographie I
10. Industriegeographie II
11. Verkehrsgeographie
12. Ökonomie - Ökologie
13. Wirtschaftsräume
14. Zusammenfassung und Abschlussdiskussion

**siehe 1357 Hauptseminar: Der Wirtschaftsraum Nordeuropa
2 St. Mi. 10.15-11.45 in R 524**

**E. Gläßer
Beginn: 21.04.2004**

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Nachweis: Die Hausarbeit (15 Seiten Text ohne Abbildungen, Anhang, Inhaltsverz. etc) ist zwei Wochen vor dem Termin in dreifacher Ausfertigung abzugeben. Ein Exemplar wird von Ihnen direkt in den in der Bibliothek stehenden Ordner für dieses Hauptseminar geheftet. Die beiden anderen Ausfertigungen gehen an Herrn Markus Raueiser. Die regelmäßige (> 75%) Teilnahme am Seminar und (nur WiSo-Studierende) an zwei Exkursionstagen ist notwendige Bedingung für die Ausstellung eines Scheines. Ferner muss die erbrachte Leistung mindestens ausreichend bewertet worden sein.

Gliederung:

1. Wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung Nordeuropas
2. Naturräumliche Voraussetzungen
3. Grundzüge der demographischen Entwicklung in Nordeuropa
4. Verstädterung, Suburbanisierung und Counterurbanisierung in Nordeuropa
5. Landwirtschaft in Nordeuropa
6. Formen der Wald- und Forstwirtschaft in Nordeuropa
7. Die Fischwirtschaft in Nordeuropa
8. Formen und Potenziale der Energiewirtschaft in Nordeuropa
9. Nordeuropa als Industriestandort
10. Entwicklungspotenziale der High-Tech-Branchen
11. Der Biotechnologie-Standort Øresund-Region
12. Nordeuropa als Dienstleistungsstandort
13. Die Bedeutung der einzelnen Verkehrsträger in Nordeuropa
14. Entwicklungspotenziale für den Tourismus in Nordeuropa
15. Regionalplanung in Nordeuropa
16. Zusammenfassung und Abschlussdiskussion

**siehe 1352 Wirtschaftsgeographische Aspekte Großbritanniens und Frankreichs im Vergleich
2 St. Do. 13.30-15 in R 524**

**R. Sternberg
Beginn: 22.04.2004**

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Nachweis: Die Vorbereitungen mit Themenvergabe fand am 5. Februar statt. Die Hausarbeit (15 Seiten Text ohne Anhang, Inhaltsverz. etc) ist eine Woche vor dem Termin in 15 Kopien bei den Betreuerinnen abzugeben.

Gliederung:

- 22.04.04 Prof. Rolf Sternberg: Einführung in das Thema
29.04.04 Florian Wohlfahrt: Natürliche, demographische und politische Determinanten wirtschaftsgeographischer Prozesse in Großbritannien und Frankreich
06.05.04 Anna Brüderle: Zur Entstehung zweier Industrienationen - ein industriegeschichtlicher und regionenbezogener Überblick
13.05.04 Marco Raab: Umfang interregionaler Disparitäten anhand ausgewählter sozioökonomischer Indikatoren im Ländervergleich
27.05.04 Sascha Tunger: Die ökonomische Dominanz der Hauptstadtregionen - Parallelen und Unterschiede

17.06.04 Doppelsitzung von 13.00-15.00!! Peer Cormann: Standorte und Strukturwandel in der Eisen- und Stahlindustrie im Ländervergleich sowie Arno Glasmacher: Wandel und Erneuerung in Altindustrieregionen: Wales und Nord-Pas-de-Calais
 24.06.04 Doppelsitzung von 13.00-15.00!! Benjamin Juds: Standorte und Strukturwandel in der Automobilindustrie im Ländervergleich sowie Thorsten Krämer: Die national und regional unterschiedliche Relevanz des Dienstleistungssektors im Ländervergleich
 01.07.04 Maximilian Erb: Ökonomische Bedeutung und räumliche Dynamik von Hightech-Industrien im Ländervergleich
 08.07.04 Jan Stücke: Das "Cambridge-Phänomen" und Sophia Antipolis als Beispiele von Hightech-Regionen - Vergleich der Entstehungsursachen und der empirischen Validität
 15.07.04 Claudia Bergerhausen: Grundzüge der regionalen Wirtschaftspolitik im Ländervergleich: Institutionen, Ziele, Strategien, Wirkungen
 22.07.04 Thomas Niehaus: Die Rolle Frankreichs und Großbritanniens in der Weltwirtschaft: Außenhandel und Direktinvestitionen
 29.07.04 Stephan Maruszyk: Frankreich und Großbritannien - zwei Wirtschaftsstandorte im Vergleich (Wettbewerbsfähigkeit und Standortpolitiken)
 Literatur: Allgemeine Grundlagenliteratur zum Hauptseminar: Christadler, M.; Uterwedde, H. (1999): Länderbericht Frankreich. Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Leske + Budrich, Opladen. Pletsch, A. (2003): Frankreich. Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt (2. Aufl.). Kastendieck, H.; Rohe, K., Volle, A. (1998): Länderbericht Großbritannien. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn (= Schriftenreihe Band 354). Heineberg, H. (1997): Großbritannien. Raumstrukturen, Entwicklungsprozesse, Raumplanung. Perthes, Gotha. Händel, H.; Gossel, D. (2002): Großbritannien. C. H. Beck, München (4. Aufl.). Die Grundlagenliteratur steht in einem Handapparat im Raum von Fr. Endres. Darüber hinaus wird jedem/r Referenten/in bei der Erstberatung (bei Frau Endres) ein Titel als Einstiegsliteratur für das jeweilige Thema genannt.

siehe 1358 **Unternehmensgründungen in räumlicher Perspektive**

R. Sternberg

2 St. Blockseminar n. V. in R 524

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Termine: Prof. Sternberg bietet im SS 2004 ein zweites Hauptseminar für den Fall an, dass im Hauptseminar "Globalisierung und Regionalisierung" alle verfügbaren Termine und Themen belegt bzw. vergeben sind. Die Entscheidung über das Stattfinden des zweiten Hauptseminars fällt unmittelbar nach der Vergabe der Themen im ersten Hauptseminar am 05. Februar 2004.

Inhalt: Zur Auswahl stehende Themen (Stand 29.01.04, Änderungen vorbehalten):

1. Unternehmensgründungen aus wirtschaftsgeographischer Perspektive: Terminologie, statistische Erfassung und Forschungsfragen
2. Theoretische Argumente für die volks- und regionalwirtschaftliche Relevanz neuer Unternehmen
3. Welche Einflussfaktoren steuern den Gründungserfolg?
4. Umfang und Ursachen der Gründungsaktivitäten im internationalen Vergleich - ein Überblick auf Basis von fünf Jahren Global Entrepreneurship Monitor auf Basis der GEM Global Reports
5. Gründungsaktivitäten in Großbritannien, den USA und Deutschland - ein Vergleich auf Grundlage der GEM-Länderberichte
6. Gründungsaktivitäten in Deutschland - Umfang, Bestimmungsfaktoren und politische Schlussfolgerungen auf Basis der GEM-Länderberichte Deutschland
7. Methodische Grundlagen zur empirischen Erfassung interregionaler Unterschiede der Gründungsaktivitäten in Deutschland
8. Beschreibung und Erklärung der interregionalen Unterschiede der Gründungsaktivitäten in Deutschland auf der Basis von Primärdaten - der Regionale Entrepreneurship Monitor (REM)
9. Unternehmensgründungen und Regionalentwicklung in Deutschland : Das Beispiel Köln
10. Unternehmensgründer aus Hochschulen als Promotoren der Regionalentwicklung? Die Länderprogramme "PFAU", "Junge Innovatoren" und "Flügge" im Vergleich

siehe 1353 **Regionaler Strukturwandel**

A. Endres

2 St. Mo. 17-18.30 in R 524

Beginn: 26.04.2004

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

Inhalt: Das Seminar soll den Strukturwandel in altindustriellen Regionen anhand einiger ausgewählter Beispiele beleuchten. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf der Region Dortmund, ergänzend werden einige ausländische Regionen betrachtet. Referenten aus der Region sorgen für besonderen Praxisbezug.

Gliederung:

1. Inhalte des Seminars, Themenbesprechung, Formalia (26. April)
2. Strukturwandel in altindustriellen Regionen: Das Beispiel des Ruhrgebiets (3. Mai)
3. Der Blick ins Ausland I: Regionalförderung in Manchester (10. Mai)
4. Der Blick ins Ausland II: Deindustrialisierung und Tertiärisierung in Mailand (17. Mai)
5. Netzwerke und Governance: zwei Konzepte und ihr Einfluss auf die regionale Wirtschaftsförderung (24. Mai)
6. Das dortmund-project: Entstehung, Instrumente, Bewertung. Ein Überblick (07. Juni)
7. Der Niedergang der Stahlindustrie und neue Perspektiven (14. Juni) Gastreferent: Eberhard Weber, DGB-Vorsitzender Östliches Ruhrgebiet
8. Der Aufbau neuer Industriezweige als Teil des dortmund-project: Wie schafft man neue Branchen? (21. Juni) Gastreferent: Dr. Utz Ingo Küpper, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Dortmund
9. Dortmund als Software-Zentrum? Die Bedeutung der mittelständischen IT-Industrie für den Strukturwandel (28. Juni) Gastreferent (angefragt): IHK-Präsident Dr. Winfried Materna, Geschäftsführender Gesellschafter der Materna GmbH Information & Communications
10. Gründungsförderung als Element der regionalen Wirtschaftspolitik: Das Beispiel "start2grow" (5. Juli); Gastreferent: Pascal Ledune, Pressesprecher dortmund-project
11. Externe Berater im Strukturwandel: Probleme und Erfolgsfaktoren aus ihrer Sicht, evtl. im regionalen Vergleich (12. Juli)
12. Die Internationalisierung der Wirtschaftsförderung am Beispiel der Kooperation Pittsburgh-Dortmund (19. Juli) Gastreferentin (angefragt): Dagmar Knappe, Wirtschaftsförderung Dortmund
13. Zusammenfassung /Seminar Kritik (26. Juli)

siehe 1359 Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
2 St. s. A. in R 524

A. Endres
Beginn: s. A.

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

Inhalt: Die Veranstaltung soll anhand von praktischen Beispielen Methoden und Arbeitstechniken vermitteln, die zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit (Haus- oder Diplomarbeit) notwendig sind.

Gliederung:

- * Themenerschließung I: Die "Brille" der Wirtschafts- und Sozialgeographie
- * Themenerschließung II: mögliche Forschungsleitende Fragen
- * Literaturbeschaffung: Recherchekriterien und -quellen
- * Arbeit mit Quellen
- * Empirie I: von der theoretischen Orientierung zum Forschungsdesign
- * Empirie II: Erhebungsmethoden
- * Erstellen der Arbeit/Formalia

Literatur: Atteslander, Peter (1995); Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage, Berlin/New York; Eco, Umberto (2000): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 8. Auflage, Heidelberg; Kruse, Otto (1944): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium, Frankfurt/New York

siehe 1361 Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden
2 St. Mi. 12.15-13.45 in R 524
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Kolloquium

E. Gläßer
Beginn: s. A.

siehe 1360 Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden
2 St. Mi. 13.30-15 in R 524
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Kolloquium

R. Sternberg
Beginn: 21.04.2004

siehe 1362 Exkursionen (ein- und mehrtägig)
0 St. s. A. in s. A.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion

A. Endres, T. Litzenberger
Beginn: s. A.

Inhalt: u. a. einwöchige Exkursion "Berlin" vom 31.05.-04.06.2004.

siehe 1363 Exkursionen (eintägig)
0 St. s. A. in s. A.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion

E. Gläßer, R. Dionisius, M. Raueiser
Beginn: s. A.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Vorlesungen

- siehe 1343 Unternehmensgeschichte: Einführung mit Fallstudien** **T. Pierenkemper**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in D **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung
Inhalt: Die Vorlesung wird sich zunächst mit Ansätzen und Forschungsperspektiven der Unternehmensgeschichte beschäftigen, um dann anhand von Fallstudien die Probleme von Industrieunternehmen zu rekonstruieren. Themen wie das Aufkommen der ersten Großunternehmen, die Finanzierung von Unternehmensgründungen, die Rekrutierung von Arbeitskräften auf Arbeitsmärkten, den Aufbau neuer Organisationsstrukturen, die Durchsetzung konkurrenzreduzierender Absatzverhältnisse oder die industriellen Beziehungen werden behandelt. Eine Gliederung der Vorlesung wird zum Vorlesungsbeginn auf der Homepage erscheinen: <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigesch/index.html>.
- siehe 1405 Deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert II: Vom Wirtschaftswunder zum Euro** **T. Pierenkemper**
2 St. Di. 10-11.30 in D **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung
Inhalt: Die unmittelbare Vergangenheit der bundesrepublikanischen Wirtschaft ist das Thema der Veranstaltung. Dabei werden insbesondere die schwierigen Bedingungen für den Wiederaufbau nach dem Zusammenbruch des NS- Systems gewürdigt. Ebenso gilt es einen knappen Blick auf die Erfolgsgeschichte der Westdeutschen Wirtschaft wie auch auf das Scheitern der DDR-Wirtschaft zu werfen. Auch sollten Gegenwartsprobleme und Zukunftsperspektiven des geeinten Deutschlands und der Europäischen Union erörtert werden.
Gliederung:
1. Kriegsfolgen und ökonomische Weichenstellungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit
2. Die Entwicklung in Westdeutschland
2.1. Leben unter alliierter Besatzung
a) Bewirtschaftung und Schwarzmarkt
b) Reparationen und Demontage
c) Vertriebene und Flüchtlinge
2.2. Reorganisation und Wiederaufbau
a) Währungsreform und Marshallplan
b) Soziale Marktwirtschaft
c) Liberalisierung des Außenhandels
d) Ausbau des Weltwährungssystems
2.3. Bedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik seit den 1950er Jahren
a) Konjunkturen und Wachstum
b) Strukturwandel und Verteilung
c) Außenwirtschaft und europäische Integration
3. Die Entwicklung in Ostdeutschland
3.1. Vom schwierigen Neubeginn
3.2. Erfolge und Versäumnisse
3.3. Vom schmachvollen Ende
4. Ökonomische Perspektiven der deutschen Einheit
4.1. "Kaltstart" in Ostdeutschland
4.2. Probleme der Integration
5. Europäische Perspektiven: die Wirtschafts- und Währungsunion
- siehe 1345 The Expansion of the German Economy during the 19th Century** **K. Skibicki**
1 St. Mo. 17.45-18.30 in XIa **Beginn: 26.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung
Inhalt: The contents of this lecture is the growth of the German Economy in the Nineteenth century. This period is marked by the economic growth, enhanced by the so-called industrialization, which meant large-scale

structural changes. This growth implied the absolute and relative growth of industrial activity and the shifts in the employment of resources. In modern economies, industrialization is on the brink of transition, rather being a de-industrialization, which does not imply that industrialization is in any way antiquated. The same causes for changes, such as shifts in employment demands as the most impacting factor, are heavily connected with modern industrialization. Understanding nineteenth-century industrialization, therefore, helps to understand contemporary problems of economic growth.

siehe 1344 The European Industrialization in a Comparative Perspective
2 St. Mo. 17-17.45 in XIa

V. Pleitgen
Beginn: 26.04.2004

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

Inhalt: This lecture surveys the industrialization of important European countries (Great Britain, Belgium, France, Russia and Austria-Hungary) of the 19th century on the basis of economic concepts. It focuses on the question whether there was a unified European economic development or rather differing processes. With this background the prerequisites (agriculture, population growth, technology, capital accumulation, external trade, etc.) of the "Industrial Revolution" and the resulting social consequences (urbanization, class conflicts, policies for the poor) are discussed. Further the role of the state and the influences of entrepreneurship are addressed.

Gliederung:

Introduction: The Concept of Industrialization

1. Definitions

1.1. Industrialization

1.2. Economic Growth

1.3. Europe

2. Concepts

2.1. Prerequisites

2.1.1. Land and Agriculture

2.1.2. Population and Labor

2.1.3. Capital

2.1.4. Technology

2.1.5. External Trade

2.2. Differentiation

2.2.1. Sectors

2.2.2. Regions

2.2.3. Processes

2.2.4. Institutions

The Industrialization in important European countries

1. The "Industrial Revolution" in Great Britain

2. Belgium

3. France

4. Austria-Hungary

5. Russia

Conclusions

Seminare etc.

siehe 1346 Proseminar Arbeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland
2 St. Mo. 16.15-17.45 in S 73

D. Dammers, H. Fischer
Beginn: 19.04.2004

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar

Inhalt: Thematisch beschäftigt sich das Einführungsseminar mit der Entwicklung von Arbeit, Arbeitslosigkeit und dem Denken über Arbeitsbeziehungen vom Mittelalter bis in die heutige Zeit. Anhand des Themas leistet das Seminar eine Einführung in Begriffe und Konzepte der Neueren Geschichte und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Das Tutorium (Mo 10.15 - 11.45 in BIV) behandelt die Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen und spezifisch wirtschafts- und sozialhistorischen Arbeitens (Erstellung eines Referats, einer Hausarbeit, Bibliographieren, Zitieren, Zeitschriften, Hilfswissenschaften, Archivkunde, Theorien der Geschichtswissenschaften etc.).

Literatur: Jürgen Kocka, Claus Offe (Hg.), Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt a. M./New York 2000, besonders S. 9-114.

- siehe 1347** **Tutorium zum Proseminar: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte** **D. Dammers, H. Fischer, S. Görl**
2 St. Mo. 10.15-11.45 in F **Beginn: 19.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Tutorium
Inhalt: Das Tutorium beschäftigt sich mit Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen und spezifisch wirtschafts- und sozialhistorischen Arbeitens (Erstellung eines Referats, einer Hausarbeit, Bibliographieren, Zitieren, Zeitschriften, Hilfswissenschaften, Archivkunde, Theorien der Geschichtswissenschaften etc.). Das genauere Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.
Literatur: Peter Borowsky/Barbara Vogel/Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, 5. Aufl. Opladen 1989.; Gerold Ambrosius/Dietmar Petzina/Gottfried Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996.; Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 1998

- siehe 1348** **Hauptseminar Der Durchbruch der kapitalistischen Industriewirtschaft im westlichen Rheinland** **T. Pierenkemper, A. Reckendrees**
2 St. Di. 15.15-16.45 in F **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar
Inhalt: Die kapitalistischen Ökonomien befinden sich in einem tiefen Strukturwandel. Er wird aus unterschiedlichen Perspektiven als Ende der „fordistischen Produktionsweise“, als „Globalisierung“, als Wandel der Industrie- zur Wissensgesellschaft beschrieben, zuletzt auch als „New Economy“, mit der sich die mittlerweile verblichene Erwartung eines künftig krisenfreien wirtschaftlichen Wachstums verband. Grund genug, einen Blick auf die Entstehung eben dieses industriellen Kapitalismus, der allenthalben zu Grabe getragen wird, zu werfen: Dieser Prozess kann im Rheinland der Jahre zwischen 1815 und 1860 ausgezeichnet untersucht werden: Der Raum Aachen gilt als "Einfallstor der Industrialisierung" in Deutschland; Köln war ein zentraler Ort des Bankgewerbes; das Rheinland besaß früh eine differenzierte industrielle Struktur; es bestand eine moderne, kapitalistischen Unternehmern neue Handlungsräume eröffnende Rechtsordnung etc. Die Konzentration auf das westliche Rheinland ermöglicht es, Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Wachstum, institutionellem Wandel, technologischer Entwicklung, unternehmerischen Strategien und sozialen Konflikten exemplarisch zu analysieren.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGIK

Vorlesungen

- siehe 1364** **Einführung in die Wirtschaftspädagogik** **M. Twardy**
2 St. Do. 17.00-18.30 in HL / HS 172 **Beginn: 22.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung
Nachweis: Der Erwerb des Leistungsnachweises "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" ist durch die Klausur am 29.07.2004 möglich.
Inhalt: Wirtschaftspädagogik sondiert das Verhältnis zwischen Arbeit bzw. Erwerbstätigkeit auf der einen und Kompetenzerwerb als Persönlichkeitsentwicklung auf der anderen Seite. Bildungs- und Beschäftigungssystem bieten den Rahmen für berufliche Bildung, in der Arbeiten und Lernen als individuelle Prozesse aufeinander bezogen sind. Entsprechend werden zwei Themengebiete in der Veranstaltung behandelt: Im Überblick werden Institutionen und Funktionen des Berufsbildungssystems vorgestellt. Außerdem erfolgt eine Orientierung hin zu didaktischen Theorien, um "Lehren" als ein Tätigkeitsfeld künftiger Wirtschaftspädagogen zu erkunden.
Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 1998; KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe 1369 Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik I
2 St. Fr. 10.15-11.45 in HL / HS 141
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

M. Twardy
Beginn: 23.04.2004

Termine: Am 24.07.2004 findet von 8:00-13:00 Uhr eine Blockveranstaltung statt.
Gliederung:

A. Wirtschaftspädagogik als Wissenschaftsdisziplin: Grundlagen und Relevanz

a) Ausgangslage, Erkenntnisinteresse und Problemaufriss

* Zwischen Historie und Gegenwart

* Zwischen Subjekt und Beruf

* Zwischen Erziehung und Wirtschaft

* Zwischen Generellem und Speziellem der Wirtschaftserziehung

b) Wissenschaft und Werte in der Wirtschaftspädagogik

* Wissenschaft und Politik am Beispiel von Berufsbildungsforschung und Berufsbildungspolitik

* Ausgewählte wissenschaftstheoretische Positionen von Berufs- und Wirtschaftspädagogen

o Geisteswissenschaftliche Traditionen und Entwicklungslinien

o Erfahrungswissenschaftliche Traditionen und Entwicklungslinien

o Integrative Versuche

B. Wirtschaftserziehung in der Sekundarstufe I

a) Erziehung zum Konsumieren und Konsumerziehung

b) Erziehung zum Arbeiten und Arbeitslehre

c) Erziehung zum Beruf und Berufsberatung

C. Bildungsangebote im Übergang Schule - Beruf: die erste Schwelle

a) Bildungsangebote als Bewahrung von Chancen

b) Bildungsangebote als Entwicklung von Chancen

c) Alternativen anderer Bundesländer

D. Wirtschaftspädagogik als Wissenschaftsdisziplin im Rück- und Ausblick

a) Aspekte der Entwicklung berufs- und wirtschaftspädagogischer Ansätze und Positionen

b) Spezifika und Defizite der Kölner Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Literatur: Arnold, R. / Krämer-Stürzl, A.: Berufs- und Arbeitspädagogik, Berlin 1996.; Dörschel, A.: Einführung in die Wirtschaftspädagogik, 4. Aufl. München 1975.; Jongebloed, H.-C./Twardy, M.:

Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen. In: Twardy, M. (Hrsg.): Kompendium Fachdidaktik

Wirtschaftswissenschaften, Düsseldorf 1983, S. 1-73.; Sloane, P. F. E./Twardy, M./Buschfeld, D.: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn/ München/Wien/Zürich 1998.

siehe 1370 Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik II
2 St. Do. 08.30-10 in HL / HS 172
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

D. Buschfeld
Beginn: 22.04.2004

Inhalt: Gegenstand der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit wirtschaftspädagogisch relevanten Lebenssituationen im Ausbildungs- und Berufswahlalter.

Gliederung:

A. Überblick über Ordnungssysteme der Berufsbildung

a. Zwischen Markt und Staat - Finanzierung und rechtliche Grundlagen

b. Zwischen Input und Output - Quantitäten und Qualitäten

c. Zwischen Qualifikation und Bildung - Verständnis und Missverständnisse

B. Vollzeitschulische Formen der Berufsbildung

a. Formen der Berufsgrundbildung

b. Berufsfachschulen

c. Formen schulischer Berufsausbildung

C. Duale Berufsausbildung

a. Ebenen des Ausbildungssystems

b. Ordnungsverfahren

c. Lernortkooperation

d. Organisatorische und didaktische Grundmuster

i. Betriebliche Ausbildung

ii. Schulische Ausbildung

- e. Organisation des Prüfungswesens
 - D. Lebenswelt und Lebenslagen von Auszubildenden
 - a. Zufriedenheit mit Berufswahl und Ausbildungsabbruch
 - i. Ausbildungsberatung
 - ii. Ausbildungshilfen
 - b. Modelle der Zusatzqualifizierung
 - i. Verbindung von Ausbildung und Studium
 - ii. Verbindung von Ausbildung und Weiterbildung
 - c. Lebenswelten im Umbruch
 - i. Typische individuelle Lebenssituationen
 - ii. Beratung und Hilfsangebote
 - E. Übergänge zum Beschäftigungssystem
- Literatur: Sloane, P. F. E./ Twardy, M./ Buschfeld, D.: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 2004.

siehe 1371 Historische Wirtschaftspädagogik **D. Buschfeld**
2 St. Do. 10.15-11.45 in HL / HS 172 **Beginn: 22.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung
 Inhalt: Anknüpfend an Überlegungen zu Grundmustern historischer Vorgehensweisen fokussiert die Veranstaltung die Bezugspunkte Personen, Probleme und Regionen.

Seminare etc.

siehe 1368 Wirtschafts-, berufs- und sozialpädagogisches Hauptseminar **M. Twardy, D. Buschfeld**
2 St. Do. 15.15-16.45 in HL / HS 172 **Beginn: 22.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Hauptseminar
 Anmeldung: Für die Teilnahme am Hauptseminar ist eine Anmeldung bis Dienstag den 20.04.2004 erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> im Bereich <Lehrstuhl> oder im Bereich <Professur> unter der Rubrik <Anmeldung> vorzunehmen.
 Gliederung:
 Teil A: BEZUGSPUNKTE
 - Selbstgesteuertes Lernen: Das Spektrum der Ansätze
 - Fachschule und Weiterbildung: Handlungslogik nicht-betrieblicher Weiterbildung
 - Lernsituationen und komplexe Lehr-Lernarrangements: Das Spektrum der Ansätze
 Teil B: BEISPIELE
 - Der Lehrplan der Fachschule und seine Umsetzung (Vortrag durch externen Referenten)
 - Strategien der Entwicklung von Lernsituationen
 - Curriculumimplementation über Lernsituationssequenzen
 - Strategien der Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - Materialien und Unterstützungssysteme selbstgesteuerter Lernphasen der Weiterbildung
 Teil C: ENTWICKLUNG
 - Entwurf einer Lernsituation zu ausgewählten Lernfeldern des Lehrplans der Fachschule für Wirtschaft
 - Koordination von Lernsituationssequenzen im Lehrplan der Fachschule für Wirtschaft

siehe 1383 Seminar Medienpädagogik I **D. Buschfeld**
2 St. Di. 15.15-16.45 in HL / HS 141 **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Seminar
 Inhalt: Die Veranstaltung fokussiert eine erste Sichtweise auf Medienpädagogik und rückt im Anschluss die Bedeutung der Medienkompetenz sowie der Evaluation ausgewählter medienpädagogischer Märkte in der Vordergrund.
 Gliederung:
 A. Medienpädagogik: Genese und Kontext in der Wissensgesellschaft
 a. Medienwissenschaft als Kontext

- b. Pädagogik als Kontext
 - c. Medien als Informationsquelle in pädagogischen Kontexten
 - d. Medien als Informationsmittel in pädagogischen Kontexten
 - B. Medienkompetenz
 - a. Kompetenz zur reflektierten Nutzung von Medien
 - b. Kompetenz zur Auswahl von Medien
 - c. Kompetenz zur Gestaltung von Medien
 - C. Evaluation ausgewählter medienpädagogischer Märkte
 - a. Evaluation von Lehr-Lernmitteln
 - b. Evaluation von Planspielen
 - c. Evaluation von Fernlerngängen
- Literatur: Tulodzecki, G.: Medienpädagogik. Bad Heilbrunn 1993

siehe 1365 Übung zur Wirtschaftspädagogik
2 St. Do. 13.30-15 in HL / HS 369

M. Beutner
Beginn: 22.04.2004

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung

Nachweis: Zur Vorbereitung auf den Erwerb des Leistungsnachweises wird eine Probeklausur geschrieben.
 Inhalt: Die Übung vertieft die Vorlesung "Einführung in die Wirtschaftspädagogik". Neben einem Überblick über Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen wird eine Orientierung über die Fachgebiete I und II nach Studienordnung erfolgen. Entsprechend sind Struktur und Institutionen des Berufsbildungssystems und Grundbegriffe didaktischen Denkens Gegenstand der Veranstaltung.
 Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 1998.; KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe 1384 Übung zur Theorie und Praxis pädagogischer Kommunikation und Interaktion
2 St. Mi. 8-12 (14tägig) in HL / R 158
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung

M. Beutner
Beginn: 21.04.2004

Inhalt: Kommunikationsmodelle; Analyse von Kommunikationssituationen; Pädagogische und didaktische Aspekte von Kommunikations- und Interaktionssequenzen.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE

Vorlesungen

siehe 1312 Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie II
2 St. Mi. 10.15-11.45 in HL / HS 369
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung

L. Fischer
Beginn: 20.04.2004

Inhalt: Diese Vorlesung ist der zweite Teil einer "Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie", die sich insbesondere mit sozialen Interaktionen, Rollen, Konflikten und Gruppenprozessen beschäftigt. Anschließend werden Anwendungsbezüge zum wirtschaftlichen Bereich hergestellt. Interessenten, die an dieser Vorlesung teilnehmen wollen, ohne den ersten Teil gehört zu haben, sollten sich an Hand des Lehrbuchs von Fischer und Wiswede (Teil I und II) mit der Thematik vertraut machen.
 Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2001): Grundlagen der Sozialpsychologie, München.

Seminare etc.

- siehe 1318** **Wirtschaftspsychologisches Seminar: Arbeits- und Organisationspsychologie** **C. Dethloff**
2 St. Di. 10.15-11.45 in HL / HS 172 **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
Nachweis: Möglich nach Absprache mit dem Dozenten.
Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars soll anhand eines Überblicks sowie einiger exemplarischer Vertiefungen ein fundierter Einblick in den Gegenstand und die Ziele der Arbeits- und Organisationspsychologie vermittelt werden.
Literatur: FRIELING, E. & SONNTAG, K. (1999). Lehrbuch Arbeitspsychologie (2. Aufl.). Bern. Verlag Hans Huber.; GEBERT, D. & ROSENSTIEL, L. (1996). Organisationspsychologie (4. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.; ROSENSTIEL, L. (2003). Grundlagen der Organisationspsychologie. Basiswissen und Anwendungshinweise (5. Aufl.). Stuttgart: Schäffer Poeschel.; SCHULER, H. (Hrsg.) (2003). Lehrbuch der Organisationspsychologie (3. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.; ULICH, E. (2001). Arbeitspsychologie (5. Aufl.). Stuttgart: Schäffer Poeschel.; WEINERT, A. B. (1998). Organisationspsychologie (4. Aufl.). München: PVU. WISWEDE, G. (2000). Einführung in die Wirtschaftspsychologie (3. Aufl.). München: E. Reinhardt.
- siehe 1319** **Wirtschaftspsychologisches Seminar: Markt- und Konsumpsychologie** **C. Katzer**
2 St. Di. 13.30-15 in HL / HS 236 **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
Inhalt: Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen anhand sozialpsychologischer Theorien Kenntnisse bezüglich des Konsumentenverhaltens und sinnvoller absatzpolitischer Techniken, Produktgestaltungen sowie Werbemaßnahmen vermittelt werden.
Literatur: Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (1996). Konsumentenverhalten. München.; Wiswede, G. (2000): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München/Basel.
- siehe 1323** **Seminar Eignungsdiagnostik: Bewerberauslese und Mitarbeiterförderung** **S. Müller**
2 St. Mi. 17-18.30 in HL / HS 369 **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
Inhalt: Ausgangsprobleme bei der Auslese und die Wahl der Eignungskriterien, Überblick über die psychologischen Testverfahren zur Auslese und Förderung von Mitarbeitern mit Demonstrationen, Psychometrische Verfahren: Konstruktion und Validierung einer Testbatterie, der Lebenslauf als Prognoseinstrument: Der Biografische Fragebogen; das Interview als Auswahlinstrument; situationsbezogene Verfahren: Assessment-Center-Übungen zur Erfassung der "Organisationsfähigkeit" und verschiedener "sozialer Kompetenzen" mit Demonstrationen. Teilnahmemöglichkeit der Studierenden an einzelnen Übungen. Eine genaue Gliederung wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
Literatur: Schuler, H. & Funke, U. (1991) Eignungsdiagnostik in Forschung und Praxis. Göttingen: Hogrefe. Eine detaillierte Literaturliste wird im Seminar ausgegeben.
- siehe 1320** **Seminar Werbepsychologie** **H. Brand**
2 St. Fr. 08.30-10 in HL / R 360 **Beginn: 23.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar
Inhalt: Gegenstand der Betrachtungen werden die psychologischen Determinanten der Werbewirkung sein: Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, Lernen und Gedächtnis, Motivation, Einstellungen und Verhalten. Ferner werden behandelt: Inhalte und formale Aspekte der Gestaltung von Werbemitteln, Werbewirkungsmodelle, Psychologie der Werbewirkung, Verfahren und Probleme der Messung der Werbewirkung wie auch der Werbeerfolgskontrolle. In Abhängigkeit von der Interessenlage der Teilnehmer können weitere Schwerpunkte in das vorgesehene Programm aufgenommen werden.
Literatur: Felser, G. (1997). Werbe- und Konsumentenpsychologie.; Kroeber-Riel, W. (1988). Strategie und

Technik der Werbung.; Mayer, H. & Illmann, T. (2000). Markt- und Werbepsychologie.; Moser, K. (2002). Markt- und Werbepsychologie.

- siehe 1435 Konformitätsforschung** **H. Brand**
2 St. Fr. 10.15-11.45 in HL / R 360 **Beginn: 23.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar
Inhalt: Gegenstand der Betrachtungen wird sein: konformes, an Normen orientiertes menschliches Verhalten, in Maßen aber abweichendes, deviantes Verhalten. Dabei ist zu unterscheiden zwischen konformem Verhalten in Alltagssituationen einerseits und konformem Verhalten unter streng kontrollierten experimentellen Bedingungen. Insbesondere im Rahmen der Kleingruppenforschung wird dabei der Konformität unter Gruppendruck eine besondere Stellung zukommen. In Abhängigkeit von der Interessenlage der Teilnehmer können weitere Schwerpunkte (z.B. Konformität im Bereich des Konsumentenverhaltens) in das vorgesehene Programm aufgenommen werden.
Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2002). Grundlagen der Sozialpsychologie. Peuckert, R. M. (1975). Konformität. Wiswede, G. (1976). Soziologie konformen Verhaltens. Witte, E. Lehrbuch der Sozialpsychologie.
- siehe 1315 Hauptseminar Wirtschafts- und Sozialpsychologie: Finanzpsychologie** **L. Fischer**
2 St. Di. 13.30-15 in HL / HS 369 **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar
Nachweis: in Verbindung mit der Übung "Grundkurs Methodik der empirischen Sozialforschung".
Inhalt: Finanzpsychologie ist ein besonders aktueller Bereich der Wirtschaftspsychologie. Sie beschäftigt sich ganz allgemein mit dem Umgang mit Geld. Dies beinhaltet Fragen individueller Lernprozesse wie Geldsozialisation oder psychologische Elemente von Entscheidungsverhalten unter Risiko und Zeitdruck (z.B. Heuristiken). Die psychologisch begründbaren Abweichungen vom rationalen Entscheidungsverhalten im Finanzbereich (Behavioral Finance) bilden einen besonderen Schwerpunkt des Seminars. Andererseits werden aber auch finanzpsychologische Phänomene auf der Aggregatebene behandelt wie z. B. die Steuerpsychologie oder Anlageentscheidungen im Lebenslauf.
- siehe 1321 Forschungsseminar: Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie** **L. Fischer**
0 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Forschungsseminar
Teilnahmebedingungen: Privatissime.
Inhalt: In diesem Seminar werden laufende Forschungsarbeiten im Kreis von DoktorandInnen diskutiert. Die Präsentation von größeren Projekten, die sich auch für Diplomarbeiten in besonderer Weise eignen, werden durch Aushang (im Glaskasten des Instituts für Wirtschafts- und Sozialpsychologie gegenüber Hörsaal 369, Herbert-Lewin-Str. 2) bekannt gemacht. An einem (Diplomarbeits-) Thema interessierte Studierende sind dazu ausdrücklich eingeladen.
- siehe 1325 Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden** **L. Fischer**
2 St. Di. 15.15-16.45 in HL / R 360 **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Kolloquium
Inhalt: Die vorgestellten Themen hängen zu Beginn des Semesters im Glaskasten des Instituts für Wirtschafts- und Sozialpsychologie (gegenüber Hörsaal 369), Herbert-Lewin-Str. 2, aus.
- siehe 1317 Übung Computergestützte Datenanalyse: Auswertung sozialwissenschaftlicher Untersuchungen** **F. Bauske**
2 St. Di. 08.30-10 in HL / R 360 **Beginn: 20.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung
Nachweis: Für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an der Datenerhebung und der Berichterstattung über das Forschungsprojekt sowie die Durchführung eigener Analysen im Rahmen eines Abschlußtests Voraussetzung.
Inhalt: Lernziel ist der Erwerb der Fähigkeit, eine empirische Untersuchung - von der Entwicklung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung über die Konzeption eines Fragebogens bis zur Datenauswertung mittels Rechner - selbständig durchführen zu können. Es wird wie folgt vorgegangen: Am Anfang steht die Wahl eines Untersuchungsthemas und der Entwurf eines kurzen Fragebogens, anhand dessen die Übungsteilnehmer selbst Interviews durchführen. Die Daten werden dann auf einen Rechner übertragen. Parallel dazu wird die

Programmierung mit SPSS (einem speziellen Datenanalyseprogramm für sozialwissenschaftliche Fragestellungen) auf PC vermittelt. Die Übung wird mit ersten Auszählungen der erhobenen Daten enden.

- siehe 1316 Übung Methodik der empirischen Sozialforschung** **S. Müller**
2 St. Mi. 15.15-16.45 in HL / HS 369 **Beginn: 21.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung
Inhalt: Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Gemäß neuer Prüfungsordnung wird der Stoff innerhalb eines Semesters vermittelt. Hieraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Motivation der Teilnehmer, sich den Stoff durch Literaturstudium zum Teil selbst anzueignen. Eine genaue Gliederung wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
Literatur: Dieckmann, A. (1995). Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt.
- siehe 1324 Praktikum: Planung, Durchführung und Auswertung einer wirtschafts- und sozialpsychologischen Untersuchung** **M. Gabriel**
2 St. Fr. 13.30-16.45 in HL / R 360 **Beginn: 23.04.2004**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Praktikum
Teilnahmebedingungen: Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird erwartet.
Inhalt: Im Rahmen des Praktikums soll eine empirische Untersuchung geplant, durchgeführt, datentechnisch ausgewertet und abschließend dokumentiert werden, die sich mit einer wirtschafts- und/oder sozialpsychologischen Fragestellung beschäftigt. Untersuchungsthema und Hypothesen werden im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam erarbeitet. Jeder Teilnehmer wirkt an den Untersuchungsschritten (Planung, Durchführung und Auswertung) mit und verfasst einen eigenständigen Abschlussbericht.
- siehe 1434 Markt - & Konsumpsychologie: Praxisorientierter Workshop** **C. Katzer, T. Marchlewski**
2 St. s. A. (Blockseminar) in s. A.
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung
Termine: Der Workshop findet in Form von 2 Blockveranstaltungen an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden statt.
Teilnahmebedingungen: Selbständiges Arbeiten und hohe Motivation sind Grundvoraussetzungen für eine Teilnahme.
Anmeldung: Für die Teilnahme ist eine Anmeldung im Sekretariat oder per E-Mail an die Dozenten erforderlich, da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung vorgesehen ist.
Inhalt: In Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur sollen im Rahmen dieses Workshops Werbekonzepte und Strategien vor dem Hintergrund des wirtschafts- und sozialpsychologischen Theorierahmens erarbeitet werden.

WAHLSTUDIUM

JURISTISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

- siehe 2073 Kriminalpsychologie** **S. Nowara**
2 St. Do. 15-17 in VIIb **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht
Inhalt: Das Rahmenthema ist die Begutachtung der Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen. Die Themenschwerpunkte sind: Einführung in die Glaubwürdigkeitsbegutachtung; Zeugentüchtigkeit; Realkennzeichen zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit einer Aussage u. v. a.

Arbeitsgemeinschaften

- siehe 2100b Arbeitsgemeinschaft zum Strafrecht AT** N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Strafrecht
- siehe 2100d Arbeitsgemeinschaft zum Strafrecht BT I** N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Strafrecht
- siehe 2100g Arbeitsgemeinschaft zum Strafrecht II** N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Strafrecht
- siehe 2100h Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht II** N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht
- siehe 2100c Arbeitsgemeinschaft zum Schuldrecht II und III** N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht
- siehe 2100i Arbeitsgemeinschaft zum Verwaltungsrecht AT** N. N.
2 St. s. A. in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Seminare etc.

- siehe 2076 Latein für Juristen** R. Böhr
2 St. Do. 18-20 in s. A. **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Übung
Literatur: Bruß, Lateinische Rechtsbegriffe, 2. Aufl. 1999; Filip-Fröschl/Mader, Latein in der Rechtssprache, 3. Aufl. 1999
- siehe 2122 Neuropsychologische Theorien zur Strafauffälligkeit** M. Walter, N. Galley
1 St. Di. 18-20 (14tägig) in Bibliothek des Instituts für Kriminologie **Beginn: 15.06.2004**
Rechtswissenschaft/Psychologie; Seminar
Teilnahmebedingungen: Bereitschaft ein Referat zu übernehmen. Ausgabe und Erläuterung der Referatsthemen: Di., 20.04.2004 um 18:00 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Kriminologie. Referatsthemen werden frühzeitig am Schwarzen Brett vor dem Institut ausgehängt und sind auf der Homepage des Instituts nachzulesen.
Inhalt: In Kooperation mit Prof. Galley vom Psychologischen Institut der Uni Köln wird der Stand der Neuropsychologie zur Täterpsychologie referiert und besprochen.
Literatur: s. A.

siehe 2113 Seminar zum Thema "Kunst und Recht"
2 St. s. A. in s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar

B. Grunewald, O.
Depenheuer
Beginn: s. A.

Termine: Blockseminar; Ausgabe der Referate: 03.02.2004 im Seminar für Staatsphilosophie.

siehe 2112 Seminar zur Sportökonomie und zum Sportrecht
2 St. Di. 17-18.30 in s. A.
Rechtswissenschaft/VWL; Seminar

P. J. Tettinger, H.
M. Schellhaaß, J.
Horst
Beginn: 20.04.2004

Teilnahmebedingungen: Interessenten wird dringend die vorherige Teilnahme an einer Veranstaltung des LS Schellhaaß empfohlen.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl für das Seminar ist begrenzt. Anmeldung nur persönlich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Schellhaaß, Meister-Ekkehart-Str. 11. Ansprechpartner sind Nils Kummer, Tel. 0221-470-5833, Email: nils.kummer@uni-koeln.de und Michael Coenen, Tel. 0221-470-5832, Email michael.coenen@uni-koeln.de.

Gliederung:

A. Einführung

1. Der Begriff "Sport" im Landesverfassungsrecht, in der Gesetzessprache und im sportwissenschaftlichen Gebrauch

B. Vermarktung

2. Übertragungsrechte bei Sportveranstaltungen

3. Die Vermarktung der Fußball-Bundesliga im Spannungsfeld zwischen Vereins- und Ligainteressen

4. Die Fußball-Nationalmannschaft zwischen Verbands- und Ligainteressen

5. Analyse von Schutzlisten für Großveranstaltungen

6. Gefährden europäische Superligen die nationalen Wettbewerbe? - Das Beispiel Basketball

7. Die Gestaltung von Sponsoringverträgen

8. Persönlichkeitsrechte des Sportlers vs. Drittinteressen

C. Arbeitsrecht

9. Besonderheiten des Arbeitsrechts im Sport

10. Das Bosman-Urteil: Arbeitnehmerfreizügigkeit vs. Spielerausbildung?

11. Analyse von Geldstrafen gegen Vereinsspieler

12. Doping im Sport

D. Organisationsformen von Sportunternehmen

13. Die Lizenzierung von Profivereinen

14. Umwandlung von Sportvereinen in Kapitalgesellschaften

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dieses Semester werden keine für das Wahlstudium besonders geeigneten Veranstaltungen angeboten.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

siehe 5379 Die Blütezeit des Kölner Buchdrucks (15.-17. Jh.)
1 St. Di. 16-17 in S 73
Bibliothekswissenschaft; Vorlesung

W. Schmitz

- siehe 4992** **Geschichte der Populärmusik Japans** **I. Fritsch**
1 St. Do. 15-16 in 2.05
Japanologie; Vorlesung
- siehe 4214** **Entstehung und Entwicklung der griechischen und lateinischen Schrift** **J. Malleolus**
2 St. Do. 13-15 in XVIIb
Klassische Philologie; Vorlesung
- siehe 4213** **Griechisches Drama im Spiegel von Inschriften** **G. Petzl**
1 St. Fr. 11-12 in S 75
Klassische Philologie; Vorlesung
 Inhalt: Zwar sind in der Antike keine vollständigen Dramen in Stein gemeißelt worden, doch liefern Inschriften wertvolle Beiträge zu Autoren, ihren Stücken und zur Entwicklungsgeschichte des Theaterbetriebs. Die Alten kannten große Partien der Dramen, vor allem von Euripides, auswendig und zitierten sie, z.B. in Grabgedichten (oder auch bei bloßen Schreibübungen). Für Verfasser von Theaterstücken und Schauspieler wurden Ehrenbeschlüsse verfaßt und auf Stein verewigt; daraus lassen sich Aussagen zur Arbeit der Geehrten und ihrem Ansehen in den jeweiligen Gemeinden gewinnen. Katalogartige, von der Frühzeit des Dramas bis in den Hellenismus reichende Auflistungen siegreicher Chöre, tragischer und komischer Dichter sowie Schauspieler können aus einem Puzzle von Fragmenten teilweise wiedergewonnen werden. Beischriften zu bildlichen Darstellungen von Dramen helfen mitunter, deren Handlungsablauf zu klären. Von all dem sollen Kostproben gegeben werden.
 Literatur: Es werden Kopien zur Verfügung gestellt / Paulette Ghiron-Bistagne, Recherches sur les acteurs dans la Grèce antique (1976); H.-D. Blume, Einführung in das antike Theaterwesen (31991). A. Pickard-Cambridge, The Dramatic Festivals of Athens. Revised with supplement and corrections, by J. Gould and D.M. Lewis (1988). Weitere Angaben werden im Verlauf der Vorlesung gemacht.
- siehe 4129** **Diagnostische Psychologie und Psychologische Intervention** **E. Stephan**
2 St. Fr. 12.00 - 13.30 in HL / HS 172 **Beginn: 23.04.2004**
Psychologie; Vorlesung
 Inhalt: Die Vorlesung soll den Studierenden einen Überblick über das Gesamtgebiet der Diagnostischen Psychologie, ihrer Datenquellen, ihrer verschiedenen Anwendungsfelder und der Verbindung diagnostischer Untersuchungsbefunde mit psychologischen Interventionen geben. Die Studierenden sollen im Rahmen dieser Veranstaltung Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten der Prüfungsliteratur erhalten. Die Inhalte werden in der Vorlesung anhand von Beispielen erläutert, die nicht in der Literatur erhalten sind, so dass zur vollständigen Prüfungsvorbereitung die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung geboten ist.
 Literatur: Amelang, M. & Zielinski, W. (1994). Psychologische Diagnostik und Intervention. Berlin: Springer. Fisseni, H.-J. (1990). Lehrbuch der Psychologischen Diagnostik. (oder neue Aufl.) Göttingen: Hogrefe. Jäger, R. S. & Petermann, F. (Hrsg.) (1995). Psychologische Diagnostik (3. Aufl.). Weinheim: PVU; vgl. auch Prüfungsliteratur.
- siehe 4192** **Dialektische Psychotherapie und psychodynamisches Denken** **G. Fischer**
2 St. Mo. 16.15 - 17.45 in HL / HS 172 **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Vorlesung
 Inhalt: An Fallbeispielen von Erstgesprächen und Therapieverläufen werden Konzepte der psychodynamisch-dialektischen Psychologie (PDP) entwickelt. Andere psychotherapeutische Ansätze der psychologischen und psychiatrischen Psychotherapie werden unter dem Gesichtspunkt dargestellt, inwieweit sie die Kriterien eines psychodynamisch-dialektischen Denkens und Verstehens erfüllen.
 Literatur: Fischer, G. (1996). Dialektik der Veränderung in Psychoanalyse und Psychotherapie. Modell, Theorie und systematische Fallstudie. Heidelberg: Asanger. Fischer, G. (1998). Konflikt, Paradox und Widerspruch. Für eine dialektische Psychoanalyse. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch. Fischer G. (2004). Lehrbuch der Psychologischen Psychotherapie. München: UTB Reinhardt. Hanna, M. (2003). Misconceptualizations of Trauma. Berlin: Logos-Verlag.

siehe 4123 Filmdrehbuch des Seelischen
2 St. Mi. 12.15 - 13.45 in HL / HS 236
Psychologie; Vorlesung

D. Blothner
Beginn: 21.04.2004

Inhalt: Die Vorlesung ist eine anschauliche und erlebnisorientierte Einführung in die Psychologie über Filmausschnitte. An herausragenden Szenen zeitgenössischer Filme wird untersucht, inwiefern der Spielfilm eine "zweite Psyche" genannt werden kann und inwieweit dem Seelischen filmische Züge zugeschrieben werden können. Die Konstruktion des Seelischen und filmische Dramaturgien legen sich auf diese Weise gegenseitig aus. Schließlich werden auch Filme herangezogen, die sich dazu eignen, Entwicklungstendenzen der zeitgenössischen Kultur zu verdeutlichen.

Basisliteratur: Dirk Blothner (2003): Das geheime Drehbuch des Lebens - Kino als Spiegel der menschlichen Seele. Bergisch-Gladbach.

Interdisziplinäre Ringvorlesung: Kulturhermeneutiken der Moderne
2 St. Do. 18.30-20 in XXV
Philosophie; Vorlesung

E. Kleinschmidt
Beginn: 29.04.2004

Inhalt: Die vierte Ringvorlesung des ZfMod unternimmt den Versuch, die unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Ansätze, die das interdisziplinäre Spektrum der Geistes- und Sozialwissenschaften bereithält, auf methodischer Ebene zur Diskussion zu stellen. Die Vorlesungsreihe geht von der Methodenlehre der Hermeneutik als einem wissenschaftsgeschichtlich zentralen Paradigma aus, das um 1800 neu entworfen wurde und in der Folge in zahlreichen akademischen Disziplinen prägend gewirkt hat. Angesichts der Diversifizierung der Fächer und Themen in den Humanwissenschaften der letzten Jahre ist einerseits nach der heutigen Position der Hermeneutik für eine Erforschung der Kultur, andererseits nach möglichen Alternativen in der Folge neuer theoretischer Erkenntnisse zu fragen. Ist hermeneutisches Denken für ein "Verstehen" bzw. für eine "Lektüre" kultureller Sachverhalte noch immer unerlässlich, oder hat die Krise der Metaphysik nicht zu Recht neuere, zeitgemäßere Modelle - z.B. semiotische, systemtheoretische, psychoanalytische - auf den Plan gerufen? Wie verhalten sich jüngere, teils noch wenig profilierte oder etablierte Ansätze wie die Cultural Studies, die Kulturpoetik, die historische Kulturforschung oder die Kulturphilosophie zu den traditionellen Vorgaben der Hermeneutik?

Seminare etc.

siehe 4905 Kannibalen, Hexen und Fremde: Zur Konstruktion der Anderen in westafrikanischen Videos
2 St. Mo. 17-19 in KHI, R I
Afrikanistik; Übung

H. Behrend
M. Krings
Beginn: 26.04.2004

Inhalt: Sich die Anderen durch Negation anzueignen, lautete der Vorwurf, der seit Ende der 1970er Jahre westlichen, ethnografischen Texten gemacht wurde. Im Spannungsfeld von radikaler Veränderung und ihrem Gegenteil, der Assimilation, sollen nun umgekehrt die Figuren des Anderen der Anderen in lokal produzierten Videos in Ghana und Nigeria untersucht werden und dabei insbesondere die medialen Strategien der Veränderung (oder der Assimilation) in den Blick genommen werden. Im Zentrum der Analyse wird die "Mama Mia-Trilogie" von Bob Smith (Ghana) aus den 1990er Jahren stehen, drei Videos, die die Migration nach Italien (Italien als das Andere) zum Thema machen sowie der "Diabolo"-Zyklus von William Akuffo (Ghana), ebenfalls aus den 1990er Jahren, in dem das eigene Andere in der Gestalt eines satanischen Zauberers verhandelt wird.

Literatur: Tobias Wendl, Die verkehrten Welten des Diabolo. Ein ghanaischer Video-Zyklus, in: Geist, Bild und Narr. Zu einer Ethnologie kultureller Konversionen, Heike Behrend (Hrsg.), Berlin 2001. Jonathan Haynes, Africans Abroad, A Theme in Film and Video, paper delivered at the ASA, Washington 2002.

siehe 5380 Das Zeitungswesen in Deutschland
2 St. Mi. 19-20.30 in S 73
Bibliothekswissenschaft; Übung

B. Axmann

- siehe 4606 Strukturalismus und Poststrukturalismus in der Literaturwissenschaft** **R. Zaiser**
2 St. Di. 18-20 in R 263
Romanische Philologie; Seminar
 Inhalt: Wir wollen in diesem Seminar die Entwicklung der Literaturkritik in den letzten fünfzig Jahren in den Blick nehmen und uns durch die Lektüre von einigen symptomatischen Texten die maßgeblichen Konzepte erarbeiten, die die Beschreibung, Auslegung und Lektüre literarischer Texte im Zeichen des Strukturalismus und Poststrukturalismus geprägt haben. Deutlich gemacht werden soll dabei, dass die Konzepte des Poststrukturalismus letztlich nicht ohne die Kenntnis der strukturalistischen Methoden verstehbar sind.
 Literatur: Gelesen werden sollen Textauszüge aus den Schriften von Roland Barthes, Lucien Goldmann, Gérard Genette, Michail Bachtin, Julia Kristeva, Michel Foucault, Jacques Derrida, Paul de Man, Luce Irigaray, Edward Saïd u. a. Die Textauszüge werden in Photokopien zur Verfügung gestellt.
- siehe 4295 Paläographie und Kodikologie (Teil 2)** **U. Kindermann**
2 St. Mi. 9-11 in IfA, R 533 **S. Daub**
Mittelateinische Philologie; Seminar
 Teilnahmebedingungen: Lateinkenntnisse. Dieses Proseminar ist thematisch eine Fortsetzung desjenigen aus dem Wintersemester über antike und frühmittelalterliche Schriften, jedoch kann an beiden in beliebiger Reihenfolge teilgenommen werden.
 Inhalt: Erlernen und Lesen der Schriften von der Karolingerzeit bis ins Spätmittelalter und in die frühe Neuzeit. Behandelt werden Schriften des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, die in Büchern, Urkunden, Briefen und Privatnotizen Verwendung fanden: von der karolingischen Minuskel über die gotischen Texturen, Bastarden und Kursiven zur deutschen Fraktur- und Kurrentschrift einerseits und zur Humanistenschrift und ihren Derivaten andererseits. Das Lesen dieser Schriften wird anhand xerokopierter literarischer und urkundlicher Texte praktisch eingeübt. Schreib- und Beschreibstoffe der Antike und des Mittelalters werden erklärt, ebenso antikes und mittelalterliches Abkürzungswesen. Fragen der Editionstechnik und der Textkritik werden besprochen.
- siehe 4197 Alltagsdrogen und Psychopharmakologie** **N. Galley**
2 St. Mo. n. V. in HW / n. V. **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Hauptseminar
 Inhalt: Einwirkungen auf Transmitter- und Hormonsysteme als Wirkungsprinzipien für psychotrope Substanzen. Es werden Nicotin, Alkohol, Cannabinoid, Tranquilizer, Anxiolytica, Stimulantien, Antidepressiva, Antipsychotika u. a. Gruppen besprochen
 Literatur: Snyder, 1988, Chemie der Psyche. Drogenwirkungen im Gehirn. Spektrum Verlag.
- siehe 4162 Inhaltsanalyse** **T. Richter**
2 St. Mo. 18.00-19.30 in HL / R 340 C **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Proseminar; Methodenlehre
 Inhalt: Das Seminar behandelt mit der Inhaltsanalyse ein klassisches und für die Methodologie der Sozialwissenschaften zentrales Verfahren zur intersubjektiven Bestimmung der Bedeutung von Texten bzw. verbaler Kommunikation. Dabei werden die wichtigsten Analyseschritte anhand des Einführungstexts von Rustemeyer (1992) sowie vertiefenden Texten zu ausgewählten Teilthemen erarbeitet und mit konkreten Beispielen aus den Empiriepraktika des gleichen Semesters veranschaulicht. Die Veranstaltung ist daher auch, aber keineswegs nur zur Unterstützung für Teilnehmer/innen an Empiriepraktika geeignet, die in ihrem Praktikum inhaltsanalytische Verfahren einsetzen. Im Rahmen des Seminars wird auch eine Einführung in computerunterstützte Verfahren der Inhaltsanalyse angeboten. Zudem soll ein (Seiten-)Blick auf neuere automatisierte textanalytische Verfahren (wie die Latent Semantic Analysis) geworfen werden, um den Ansatz dieser Verfahren dem rudimentär interpretativen Ansatz der Inhaltsanalyse gegenüberzustellen.
 Basisliteratur: Rustemeyer, R. (1992). Praktisch-methodische Schritte der Inhaltsanalyse. Münster: Aschendorff.

- siehe 4202 Medienunterstützung in der klinisch-psychologischen Intervention: Möglichkeiten für die Planung, Durchführung und Evaluation** **C. Eichenberg**
2 St. Mo. 18.15 - 19.45 in HW / R 2.11 **Beginn: 19.04.2004**
Psychologie; Hauptseminar
- Anmeldung: vorherige Anmeldung per Email (christiane@rz-online.de). Studierende der Medienwissenschaften können nur teilnehmen, wenn die Zahl der Plätze ausreicht.
 Teilnahmebedingungen: Vordiplom.
- Inhalt: Medienanwendungen können in verschiedenen Phasen der klinisch-psychologischen Intervention sinnvoll eingesetzt werden: In der Diagnostik unterstützen Computerprogramme den klinischen Urteilsprozess, in der Therapieplanung, Dokumentation und Evaluation optimieren und validieren sie die klinische Praxis (z.B. die Softwareversion von KÖDOPS - Kölner Dokumentationssystem für Psychotherapie und Traumabehandlung), in Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Selbsthilfe können verschiedene Medien als Instrumente im und als Setting für den Interventionsprozess dienen (z.B. moderne mediale Umgebungen wie das Internet oder virtuelle Realitäten-Technologien sowie die Nutzung des Short Message Service (SMS) zur Unterstützung von Beratung, Psychotherapie und Rehabilitation, aber auch traditionelle Medien wie Bücher und Videos in der Psychoedukation und Selbsthilfe). Im Seminar wird eine Reihe von Beispielen diesbezüglicher mediengestützter Anwendungen vorgestellt, ihre Potenziale aber auch gegebene Grenzen herausgearbeitet und Fragen hinsichtlich ihrer Effektivität durch die Zusammenstellung empirischer Evidenzen beantwortet. Im Zuge der allgemeinen Mediatisierung der Gesellschaft ist davon auszugehen, dass viele Menschen auch bei der klinisch-psychologischen Versorgung auf einen flexiblen Einsatz unterschiedlicher Medien verstärkt Wert legen. Diesbezüglich die genuin neuen Möglichkeiten moderner Medien zu kennen, in die eigene Arbeit zu integrieren, und das Know-How zu haben, sie wissenschaftlich zu evaluieren, ist eine wichtige Aufgabe angehender Klinischer Psychologen in Praxis und Forschung.
- Literatur: Fischer, G. (2000). KÖDOPS - Kölner Dokumentationssystem für Psychotherapie und Traumabehandlung. Köln: Deutsches Institut für Psychotraumatologie. Fischer, G. (2003). KÖDOPS Softwareversion Standard. siehe <http://www.koedops.de> Ott, R. & Eichenberg, C. (Hrsg.) (2003). Klinische Psychologie und Internet. Potenziale für klinische Praxis, Intervention, Psychotherapie und Forschung. Göttingen: Hogrefe.
- siehe 4133 Kunstpsychologie II** **N. Endres**
2 St. Di. 17.00 - 18.30 in HL / R 340 C **Beginn: 20.04.2004**
Psychologie; Hauptseminar
- Inhalt: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit den Originalarbeiten von Autoren, die wichtige Entwicklungsschritte in der Ausbildung einer morphologischen Kunst- (und Literatur-) Psychologie (vgl. Veranstaltung im WS 2003/04) markieren, ergänzen oder weiterführen (S. Freud, C. G. Jung, W. Worringer, F. Heubach, W. Salber, P. Sloterdijk u. a.). Das Seminar kann unabhängig vom Besuch der Veranstaltung im vergangenen WS belegt werden.
- Literatur: Pflichtlektüre im Fach Kunstpsychologie; weitere Angaben im Seminar.
- siehe 2122 Neuropsychologische Theorien zur Strafauffälligkeit** **N. Galley**
1 St. Di. 18-20 (14täglich) in Bibliothek des Instituts für Kriminologie **M. Walter**
Psychologie / Rechtswissenschaft; Seminar **Beginn: 15.06.2004**
- Teilnahmebedingungen: Bereitschaft ein Referat zu übernehmen. Ausgabe und Erläuterung der Referatsthemen: Di., 20.04.2004 um 18:00 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Kriminologie. Referatsthemen werden frühzeitig am Schwarzen Brett vor dem Institut ausgehängt und sind auf der Homepage des Instituts nachzulesen.
- Inhalt: In Kooperation mit Prof. Walter vom Kriminologischen Institut der Uni Köln wird der Stand der Neuropsychologie zur Täterpsychologie referiert und besprochen.
- Literatur: Ein Aushang der Literatur findet sich in der Herbert Lewin-Strasse 2.

siehe 4170 Einführung in die Gruppendynamik, Kurs A
2 St. Fr. s. A. in HL / R 215
Psychologie; Proseminar

E. Stephan
Beginn: 23.04.2004

Teilnahmebedingungen: Um den geeigneten sozialpsychologischen Hintergrund bieten zu können, darf eine Gruppengröße von etwa 12-20 Personen in der Blockveranstaltung nicht überschritten werden. Um dies zu gewährleisten, ist wegen des bisher bestehenden großen Interesses das Seminar für die Blockveranstaltung geteilt worden, wobei sowohl die Seminargruppe A wie die Seminargruppe B an zwei getrennten Wochenenden jeweils an zwei zusammenhängenden Tagen "ihre" Blockveranstaltung durchlaufen.

Inhalt: Es handelt sich um ein Seminar, das nach gruppendynamischen Prinzipien (T-Gruppe) durchgeführt wird. Bei dieser Seminarform haben die Seminarteilnehmer weitestgehend Freiheit, die Verantwortung für die Gestaltung des Seminars selbst zu übernehmen und hierbei sich selbst und die anderen Teilnehmer in der sozialen Situation einer Kleingruppe kennen zu lernen. Dabei steht als Rahmenbedingung das "Hier und Jetzt-Prinzip" im Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Erfahrungen außerhalb der Gruppe wie z. B. Kindheitserlebnisse, Urlaubsreisen etc. möglichst nicht zum Thema werden sollten, da die anderen Gruppenteilnehmer hierzu keine eigenen Beobachtungen beisteuern können. Die Ergebnisse und Beobachtungen aus der gemeinsamen Gruppenerfahrung über zwei Tage werden im zugehörigen theoretischen Seminar aufgearbeitet.

siehe 4171 Einführung in die Gruppendynamik, Kurs B
2 St. Fr. s. A. in HL / R 215
Psychologie; Proseminar

E. Stephan
Beginn: 30.04.2004

Teilnahmebedingungen: Um den geeigneten sozialpsychologischen Hintergrund bieten zu können, darf eine Gruppengröße von etwa 12-20 Personen in der Blockveranstaltung nicht überschritten werden. Um dies zu gewährleisten, ist wegen des bisher bestehenden großen Interesses das Seminar für die Blockveranstaltung geteilt worden, wobei sowohl die Seminargruppe A wie die Seminargruppe B an zwei getrennten Wochenenden jeweils an zwei zusammenhängenden Tagen "ihre" Blockveranstaltung durchlaufen.

Inhalt: Es handelt sich um ein Seminar, das nach gruppendynamischen Prinzipien (T-Gruppe) durchgeführt wird. Bei dieser Seminarform haben die Seminarteilnehmer weitestgehend Freiheit, die Verantwortung für die Gestaltung des Seminars selbst zu übernehmen und hierbei sich selbst und die anderen Teilnehmer in der sozialen Situation einer Kleingruppe kennen zu lernen. Dabei steht als Rahmenbedingung das "Hier und Jetzt-Prinzip" im Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Erfahrungen außerhalb der Gruppe wie z. B. Kindheitserlebnisse, Urlaubsreisen etc. möglichst nicht zum Thema werden sollten, da die anderen Gruppenteilnehmer hierzu keine eigenen Beobachtungen beisteuern können. Die Ergebnisse und Beobachtungen aus der gemeinsamen Gruppenerfahrung über zwei Tage werden im zugehörigen theoretischen Seminar aufgearbeitet.

Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens
2 St. Fr. 9.30-11.00 in S 85
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Tutorium

S. Görl
Beginn: 23.04.2004

Inhalt: Das Tutorium richtet sich an Studierende im Grundstudium, die konkret mit der Erstellung einer Hausarbeit konfrontiert sind bzw. in absehbarer Zeit sein werden. Um diese Aufgabe zu erleichtern, will das Tutorium eine Hilfestellung bieten, indem die Teilnehmer gemeinsam die notwendigen Kenntnisse für die Erstellung eines wissenschaftlichen Textes erarbeiten. So werden neben den Fragen zur Konzeption einer Hausarbeit bzw. eines Referats und den Problemen bei der Literaturrecherche und -bearbeitung, die formalen Regeln, denen eine Arbeit entsprechen muß, behandelt. Selbstverständlich können dazu stets die individuellen Probleme und Fragen der Teilnehmer, die sich aus der unmittelbaren Herausforderung einer Hausarbeit ergeben, als Arbeitsgrundlage herangezogen werden. Desweiteren sind Exkursionen bzw. Führungen durch verschiedene Archive und Bibliotheken geplant.

siehe 5334 Aufbaukurs Fernsehen
2 St. Di. 11-12.30 in S 56 [50 Teilnehmer]
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar

N. Wojtko
Beginn: 20.04.2004

Inhalt: Das Fernsehen ist uns allen aus dem Alltag nicht nur bekannt, sondern auch - je nach Sichtweise - zumeist zu einer lieben Lust, bzw. einer argen Last geworden. Unabhängig von den persönlichen Befindlichkeiten im Hinblick auf die Bewertung dieses allgegenwärtigen Mediums, ist es zu einem Bezugspunkt der interpersonalen Kommunikation avanciert. Der Alltag stellt mittlerweile die Norm der medialisierten

Ereignisse ebenso selbstverständlich auf, wie wir uns dieser Welt des inszenierten Spektakels nicht nur nicht entziehen können, sondern selber Aspekte dieser Darstellungen in unseren persönlichen Gefühlshaushalt integrieren. Das Fernsehen ist nicht nur mittels seiner unüberschaubaren Anzahl an Talksendungen ein Seelenröster und stellvertretender Zuhörer geworden, sondern in seiner allgegenwärtigen Präsenz zu einem Stilbildner des persönlichen Entwurfs der Lebensdarstellung. Insofern sollen in diesem Seminar nicht nur verschiedene Formate analysiert werden, sondern es soll ebenso der Frage nachgegangen werden, welche Wechselwirkungen wir mit dem Fernsehen eingehen. Es soll nicht nur diskutiert werden, wie das Fernsehen uns formt, sondern auch, in wie weit wir das Fernsehen als Teil unseres Alltags für uns integriert haben und damit nicht nur Teil dieses Spektakels sind, sondern es gerade bei aller vorgebrachten Kritik nur verstärkt fördern, um ihm uneingeschränkt beiwohnen zu können.

siehe 5335 Aufbaukurs Theater

2 St. Mi. 13.30-15 in S 78 [50 Teilnehmer]

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar

G. Köhler

Beginn: 21.04.2004

Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): "Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden." Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben. Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993. C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

siehe 5336 Aufbaukurs Film

2 St. Mo. 12-13.30 in F [200 Teilnehmer]

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar

C. Bartz

Beginn: 19.04.2004

Inhalt: Normalerweise verstehen wir Filme auf Anhieb und es stellt uns meist auch nicht vor Probleme, die einzelnen Werke Regisseuren, Genren oder Produktionskontexten zuzuordnen. Im Aufbaukurs Film werden genau diese alltäglichen Formen der Herangehensweise an Filme reflektiert. Wie kann man Film beschreiben und was leistet ein bestimmtes Beschreibungsvokabular bzw. welches sind seine Probleme? Begriffe und Methoden der Filmwissenschaft sollen dabei erarbeitet und diskutiert werden. Im Aufbaukurs Film werden drei Themenbereiche behandelt: Zum einen werden filmanalytische Kenntnisse vermittelt und deren Anwendung anhand von Filmbeispielen praktisch eingeübt. Hier steht die Auseinandersetzung mit dem Einzelwerk im Mittelpunkt. Des weiteren geht es um die Betrachtung von theoretischen Konzepten, die zur Beschreibung von Filmen herangezogen werden. Begriffe, die der Klassifikation von Filmen dienen, werden - auch unter historischer Perspektive - untersucht und angewendet. Daneben soll aber auch vom Filmwerk abgesehen werden und Film allgemein als Technik, Kunst oder Dispositiv untersucht werden. Dabei geht es auch um Fragen der Filmgeschichte. Es wird sich zeigen, dass Film unter sehr vielen Perspektiven beobachtbar ist und nicht so eindeutig zu bestimmen, wie es den Anschein hat.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Vorlesungen

siehe 1111 Architektur und Design

2 St. Mi. 17-18.30 in 310

BWL; Vorlesung; Spezielle BWL

T. Beucker

Beginn: s. A.

Propädeutik

- siehe 1001** **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**
4 St. Mo., Di., Mi., Do. 08.45-12 in XXIV
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
L. Köppen
Beginn: 16.03.2004
- siehe 1002** **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**
4 St. Mo., Di., Do., Fr. 17-20.15 in XXIV
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
M. Linder
Beginn: 15.03.2004
- siehe 1003** **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**
4 St. Di. u. Do. 17-18.30 in XXIV
BWL; Propädeutik - Semester
K. Aras
Beginn: 20.04.2004

Seminare etc.

- siehe 1051** **Übung zu Medienökonomie I**
2 St. Mo. 13.30-15 in F
VWL; Übung; Spezielle VWL
M. Coenen, N. Kummer
Beginn: s. A.
- siehe 2112** **Seminar zur Sportökonomie und zum Sportrecht**
2 St. Di. 17-18.30 in s. A.
Rechtswissenschaft / VWL; Seminar
P. J. Tettinger, H. M. Schellhaaß, J. Horst
Beginn: s. A.

Teilnahmebedingungen: Interessenten wird dringend die vorherige Teilnahme an einer Veranstaltung des LS Schellhaaß empfohlen.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl für das Seminar ist begrenzt. Anmeldung nur persönlich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Schellhaaß, Meister-Ekkehart-Str. 11. Ansprechpartner sind Nils Kummer, Tel. 0221-470-5833, Email: nils.kummer@uni-koeln.de und Michael Coenen, Tel. 0221-470-5832, Email michael.coenen@uni-koeln.de.

Gliederung:

A. Einführung

1. Der Begriff "Sport" im Landesverfassungsrecht, in der Gesetzessprache und im sportwissenschaftlichen Gebrauch

B. Vermarktung

2. Übertragungsrechte bei Sportveranstaltungen

3. Die Vermarktung der Fußball-Bundesliga im Spannungsfeld zwischen Vereins- und Ligainteressen

4. Die Fußball-Nationalmannschaft zwischen Verbands- und Ligainteressen

5. Analyse von Schutzlisten für Großveranstaltungen

6. Gefährden europäische Superligen die nationalen Wettbewerbe? - Das Beispiel Basketball

7. Die Gestaltung von Sponsoringverträgen

8. Persönlichkeitsrechte des Sportlers vs. Drittinteressen

C. Arbeitsrecht

9. Besonderheiten des Arbeitsrechts im Sport

10. Das Bosman-Urteil: Arbeitnehmerfreizügigkeit vs. Spielerausbildung?

11. Analyse von Geldstrafen gegen Vereinsspieler
12. Doping im Sport
- D. Organisationsformen von Sportunternehmen
13. Die Lizenzierung von Profivereinen
14. Umwandlung von Sportvereinen in Kapitalgesellschaften

siehe 1063 Hauptseminar zur Rundfunkökonomie: Ausgewählte Fragen zur Finanzierung von Rundfunkunternehmen
2 St. Blockseminar in s. A.
VWL; Hauptseminar; Spezielle VWL

N. Seidel
Beginn: s. A.

Termine: Blockseminar mit Exkursion. Termine: 21.04. / 28.04. / 05.07. / 21.07.2004

Anmeldung: Online auf der Webseite des Instituts für Rundfunkökonomie <http://www.uni-koeln.de/wisofak/rundfunk/index.htm>.

Gliederung und Literatur: s. Webseite des Instituts für Rundfunkökonomie